Poštnina plačana v gotovini

79. Jahrgang

Nr. 65

Sonntag, den 19. März 1939

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor, Kopališka ulica 6. Manuskripte werden nicht retourniert. Anfragen Rückporto beilegen.

Inseraten- und Abonnements-Annahme in Maribor, Kopališka ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Din 2·—

Mariborer Zeitung

Sumpfpflanzen

—ff— Beograd steht in einer Zeit, die die mitteleuropäische Welt erschüttert, im Wirbel einer Reihe von schmutzigen Affären, deren Akteure sich zum größten Teile bereits hinter den schwedischen Gardinen befinden. Ein Sumpf ist teilweise freigelegt worden, der trockengelegt werden muß, wenn die moralische Gesundung breitester Volksmassen planmäßig einsetzen soll. Es ist in unserem Blatte bereits berichtet worden, wie in Beograd dunkle Emigrantentypen insbesondere auf dem Gebiete der »charitativen« Tätigkeit Millionen von Dinar aus den Taschen des leichtgläubigen Publikums herauszuschwindeln verstanden u. dabei ein üppiges Völlerleben in den Nachtlokalen und Hotels führten, ohne irgendeine Berufsarbeit nachweisen zu können. Wir kennen diese Drohnen der Gesellschaft, aber ein ganz unglaublicher Fall von Frechheit hat den polnischen Juden Josef Scholchet zum Autor, der nicht nur die 85% der für ein Offizierssinvalidensanatorium »eingesammelten« Beträge für sich verwendete, sondern darüber hinaus noch anderer Gaunereien fähig war. Scholchet wußte Spenden bis zu 50.000 Dinar herauszulocken, von welchen Beträgen der genannte Verein zur Errichtung eines Sanatoriums dann gnadenweise 15% erhielt — wenn er sie überhaupt erhielt. Dieser Scholchet, der die edlen Spender mit künstlerisch ausgearbeitenen Diplomen und besonderen Medaillen bedachte, um auf diese Weise die Freude am Geben zu vergrößern, »sammelte« in Beograd den nicht unansehnlichen Betrag von 1,750.000 Dinar für irgend ein Denkmal, aber auch dieses Geld floß und verschwand in den Taschen der unersättlichen Gesellschaftshyäne. Wie es sich jetzt aus den Zeitungsberichten übereinstimmend herausstellte, führten Scholchet, die Devisenschmuggler Ciprut, Anaf, Chaim-Koen, Scheffer, Mensberg usw. in Beograd ein ausschweifendes Leben. Sie verfügten über ihre neuen Limousinen, luxuriösen Wohnungen, kostspieligen Freudinnen, man sah sie in den Bars das Geld mit beiden Händen hinauswerfen und — trotzdem konnte ihnen das Handwerk erst gelegt werden, als das Finanzministerium eingriff und die Agenten der Gaunerbande als betrogene Opfer ihren »Lohn« für geleistete Arbeit forderten... Die jüngsten Beograder Korruptionsfälle zeigten, wie notwendig die Ueberwachung aller jener Ausländer wäre, die im Lande keiner Berufsarbeit nachgehen und sich dadurch ihre Verschwendungssucht unangenehm bemerkbar machen. So aber wurden sie gefaßt, als der Staat um Dutzende von Millionen Dinar an ausgeschmuggelten Valuten und Devisen betrogen war und gleichzeitig auch das Vertrauen in jede öffentliche Charitas durch solche Spekulationen auf das tiefste erschüttert war. Diese Fälle zeigen sehr deutlich, daß die Polizei präventiv vorgehen müßte, um die Schädigung des Volksvermögens und des Ansehens des Staates zu vermeiden. Es ist daher nicht verwunderlich, daß die Skupschtina auf die Affären mächtig reagierte. Der Abg. Nedeljko Savić forderte sogar die Todesstrafe für solche Hyänen der Gesellschaft. In das Finanzgesetz wurden zwei Amendements eingeschoben, denen zufolge der Minister für Sozialpolitik ermächtigt ist, die strenge Kontrolle über die Tätigkeit aller humanitärer und ähnlicher Vereine einzuführen. Der Ministerrat wird im Sinne eines zweiten Amendements eine Gesetzesverordnung über die Bekämpfung des Devisen-, Valuten- und Wertpapierschmuggels erlassen. Auch in diesem Falle sieht man, daß präventive Maßnahmen nottun, um den Verbrechern am Gemeinwohl ihr Handwerk zu legen.

Es ist höchste Zeit, daß ein Aufklärungsfeldzug im Volke die Ursachen u. Begleiterscheinungen jeglicher Korruption aufzeigt. Die Emigranten, die in Beograd ihr Unwesen getrieben hatten, wären viel früher gefaßt worden, wenn jedes Auge diese dunklen, triebhaft handelnden Typen beim ersten Erscheinen

Intensive diplomatische Tätigkeit

BOTSCHAFTER HENDERSON NACH LONDON BERUFEN — AUCH DER FRANZÖSISCHE BOTSCHAFTER IN BERLIN, COULONDRE, ZUR BERICHTERSTATTUNG ABGEREIST — DER DEUTSCHE BOTSCHAFTER IN LONDON AUF DEM WEGE NACH BERLIN — DEUTSCHER PROTEST IN LONDON WEGEN EINER REDE DES MARINEMINISTERS

London, 18. März. Die deutsche Reichsregierung hat durch ihren Londoner Botschafter v. Dirksen bei der englischen Regierung wegen einer Rede des englischen Marineministers Verwahrung eingelegt, weil dieser in seiner vorgestrigen Unterhausrede in Besprechung der Vorgänge in Mitteleuropa die Person des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler beleidigt hatte. Deutschland droht mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen für den Fall einer unbefriedigenden Antwort auf die Protestnote.

Der deutsche Botschafter wurde von seiner Regierung aufgefordert, zur Berichterstattung nach Berlin zu kommen.

Berlin, 18. März. Der britische Botschafter in Berlin Sir Henderson erhielt die Einladung, nach London zur Berichterstattung über die Ereignisse in Mitteleuropa zu kommen.

Berlin, 18. März. Der französische Botschafter Coulondre ist zur Berichterstattung nach Paris beordert worden.

500.000 Mann gegen Madrid

VOR DER GROSSEN NATIONASSPANISCHEN OFFENSIVE — ZWEI MILITÄR-KOMMANDANTEN IN MARIU ZUM TODE VERURTEILT

Burgos, 18. März. (Avala.) Die von General Franco für die allernächste Zeit angekündigte große Offensive gegen Madrid wird nach Aeußerungen hiesiger Stellen die Ausmaße der katalonischen Offnsive weit übertreffen. Zum Einsatz gelangen 500.000 Mann. Die Vorbereitungen für den planmäßigen Vorstoß gehen ihrem Ende entgegen.

Madrid, 18. März. (Avala.) Das Madrider Militärtribunal hat die beiden Obersten Barcello und Bueno, die Kommandanten der ersten und zweiten Division der Zentralarmee, zum Tode durch Erschießen verurteilt. Die beiden zum Tode Verurteilten werden als Hauptschuldige für den Kommunistenaufstand bezeichnet, der in der Zeit vom 6. bis 12. d. vor sich gegangen war.

Machterweiterung für Daladier

Paris, 18. März. Ministerpräsident Daladier hat gestern einen Sieg über den Parlamentarismus errungen. Im Finanzausschuß der Kammer legte er ausführlich einen Ermächtigungsentwurf dar, den er eingehend erläuterte. Der Ermächtigungsentwurf hat folgenden Wortlaut: »Die Regierung wird ermächtigt, durch Dekrete, die der Ministerrat beschließen wird, diejenigen Maßnahmen anzuordnen, die zur Aufrechterhaltung und Vermehrung der militärischen Stärke Frankreichs erforderlich sind.« Man nimmt mit Sicherheit an, daß die Kammer für die Machterweiterung der Regierung stimmen werde.

Im Laufe der Kammersitzung wurde der jüdische Abgeordnete Blumel, der Sekretär des früheren Ministerpräsidenten Leon Blum, geohrfeigt.

Hitler wieder in Berlin.

Wien, 18. März. Der Führer und Reichskanzler, der gestern in Wien weilte, ist heute um 10.45 Uhr vom Westbahnhof aus nach Berlin abgereist.

Palästina-Konferenz zusammengebrochen

London, 18. März. Die Palästinakonferenz ist gänzlich zusammengebrochen. Sowohl die arabischen als die jüdischen Vertreter haben den englischen Plan über die Regelung der Palästinafrage abgelehnt. Die Aegyptischen Vertreter haben London bereits verlassen. Wie es heißt, trägt sich die Regierung mit dem Gedanken, möglichst bald einen neuen Plan zur Lösung der Palästinafrage dem Parlament und der Oeffentlichkeit vorzulegen.

Die Morgenpresse schweigt sich über den Zusammenbruch der Palästinakonferenz aus. Nur der »Daily Chronicle« weist darauf hin, daß sich die Regierung über den Ernst der Lage in Palästina im Klaren sei. Dorthin wurden neue englische Truppenverstärkungen beordert.

Dr. Hacha an den tschechischen Nationalausschuß

Prag, 18. März. (Avala.) Das Deutsche Nachrichtenbüro berichtet: Präsident Dr. Hacha empfing in Anwesenheit des Ministerpräsidenten Rudolf Beran die Mitglieder des unter der Führung General Gajdas stehenden Nationalausschusses, der, wie bereits berichtet, für die Anbahnung freundschaftlicher Beziehungen zwischen dem tschechischen und dem deutschen Volke organisiert worden war. Präsident Hacha teilte den Mitgliedern des Nationalausschusses mit, daß der Empfang durch den Führer und Reichskanzler Hitler auf ihn einen tiefen Eindruck hinterlassen habe und daß er stolz darauf sei, das Vertrauen des Führers zu genießen. General Gajda erklärte in seiner Ansprache an Präsident Hacha, er könne überzeugt sein, daß der tschechische Nationalausschuß die von Dr. Hacha gegebenen Direktiven treu befolgen werde.

Schwere Kämpfe in Palästina.

Beirut, 18. März. Der Kampf der Araber in Palästina greift jetzt auch schon auf Transjordanien über. Es toben schwere Kämpfe mit großen Verlusten für die Engländer. Vor fünf Tagen wurden, wie man erst jetzt erfährt, 35 Engländer im Kampfe mit den Arabern getötet. Die britische Besatzung hat den Auftrag erhalten, in höchster Bereitschaft zu sein.

Primo Carnera im Hafen der Ehe.

Rom, 18. März. Der ehemalige Boxweltmeister Primo Carnera hat sich in Sequels, unweit von Triest, mit einer kleinen Postbeamtin namen Pina Cavazzi verehelicht.

Börse

Zürich, 18. März. Devisen: Beograd 10, Paris 11.70, London 20.6950, Newyork 442⅛, Brüssel 74.35, Mailand 23.25, Amsterdam 234.40, Berlin 177.30, Stockholm 106 55, Oslo 104, Kopenhagen 92.3750, Warschau 83, Budapest 87.25, Athen 3.90, Istanbul 3.60, Bukarest 3.37, Helsinki 9.12, Buenos Aires 101.75, Sofia 5.40.

erkannt und die Obrigkeit in die Hände geführt hätte. So plumpe Schwindeleien können nur dort vorkommen, wo ein gesund-naiver Menschenschlag die dunklen Umtriebe einer bestimmten Art von Großstadt-Ahasvers nur in den Auswirkurgen ,nicht aber in ihren Motiven zu erkennen vermag. Es ist gut, daß die ersten Präventivmaßnahmen gegen weitere Attacken auf die Moral und das Eigentum des Volkes und Staates getroffen wurde. Sie können aber nicht die erwünschte Wirkung erzielen ,wenn nicht gleichzeitig auch die Aufklärung des Volkes mitschreitet. In einer Zeit, in der hunderttausende im Staate als ehrliche Staatsbürger schwer um ihre Existenz ringen und ihre Kinder zu anständigen Menschen erziehen, muß alles getan werden, um das Schiebertum mit Stumpf u. Stiel auszurotten. Die jüngsten Beograder Affären müssen die letzten gewesen sein, wenn der Glaube des Volkes an irgendeine Gesellschaftsmoral nicht restlos zusammenbrechen soll.

Marschall Petain — Präsidentschaftskandidat?

Paris, 18. März. Die Fraktionen der Kammer befaßten sich gestern mit der Frage der Kandidatur des Marschalls Petain für den Posten des Staatspräsidenten. Die Möglichkeit einer solchen Kandidatur hat sowohl bei der Rechten, als auch bei der Linken Begeisterung ausgelöst. Im allgemeinen wird die Notwendigkeit betont, daß ein Mann an die Spitze des Staates tritt, der über allen Parteien steht und die uneingeschränkte Autorität genießt. Marschall Petain ist 83 Jahre alt, jedoch geistig undd körperlich vollkommen frisch.

Deutschland fordert Bohumien

London, 18. März. Aus Warschauer Quellen wird dem »Daily Telegraph« berichtet, daß Deutschland mit Polen wegen Abtretung von Bohumin in Verhandlungen getreten ist. Dieser für den Verkehr aus Polen und Mähren nach der Slowakei so wichtige Eisenbahnknotenpunkt ist im Oktober des Vorjahres an Polen gefallen.

Die Vorgänge in Litauen

Kowno, 18. März. Der Führer der Memeldeutschen und Präsident des Direktoriums Dr. Neumann richtete an die litauische Regierung in Kowno die ultimative Forderung, Memel als unabhängigen Staat anzuerkennen. Am 25. März wird das memeldeutsche Direktorium zu einer Sitzung zusammentreten, in der an den deutschen Reichskanzler das Ersuchen gerichtet werden wird, das Memelland unter seinen Schutz zu stellen. Darnach erwartet man die Okkupation Memels durch Deutschland.

Der litauische Außenminister, der bei der Papstkrönung in Rom anwesend war, ist gestern in Berlin eingetroffen und hat mit dem Auswärtigen Amt Fühlung genommen.

Der Gesandte der Slowakei in Berlin

Preßburg, 18. März. (Avala.) Das DNB berichtet: Zum slowakischen Gesandten in Berlin wurde der frühere Minister Čermak ernannt.

Italiens Standpunkt

MUSSOLINI SPRICHT AM 26. MÄRZ ÜBER DIE GEWALTIGEN VERÄNDERUNGEN IN MITTELEUROPA. — ITALIEN VON DEUTSCHLAND NICHT LOSZULÖSEN.

Rom, 18. März. Mussolini hat die Verfügung getroffen, daß am 23. März in Rom Vertreter aller faschistischer Organisationen Italiens in Uniformen und mit Fahnen sich zur Feier des 20. Jahrestages der Gründung der faschistischen Partei einzufinden haben. Die Feiern werden bis 26. März andauern. Am 26. März wird Mussolini am Forum in Rom eine Rede halten, die das ganze italienische Volk im Gemeinschaftsempfang auf sämtlichen Plätzen der italienischen Städte anhören wird. Die ganze Welt blickt dieser Kundgebung mit Spannung entgegen, da Mussolini bei dieser Gelegenheit seinen Standpunkt zur internationalen Lage darlegen wird.

Rom, 18. März. Die italienische Presse bezeichnet den Standpunkt Italiens zu den Vorgängen in Mitteleuropa wie folgt: »Es war zu erwarten, daß die demokratischen Staaten infolge des Umsturzes auf dem Territorium der ehemaligen Tschecho-Slowakei in Erregung verfallen würden. Es wäre jedoch gefährlich und absurd, sich der neuen Formung Europas zu widersetzen als einer unweigerlichen Folge des Zusammenbruches des Versailler Vertrages. Keine Macht wird die Folgen dieser Tatsache aufhalten können, daß Europa ein neues Antlitz erhält. Das Gerede von einem Angriff Deutschlands auf die Tschecho-Slowakei ist unbegründet, denn es handelt sich um eine schicksalhafte Entwicklung, die zu einer Lage reifte, in der sowohl die tschechischen, als auch die slowakischen Politiker gezwungen worden waren, ihr Land unter deutschen Schutz zu stellen. Die ewige Wiederholung der Phrase vom deutschen Vormarsch gegen den Osten ist ein hohles Gespenst, wahr daran ist nur, daß das deutsche Volk, nachdem es die Ketten von Versailles abgeworfen hat und daß nun die Geschichte und die Wirtschaft mit ihren natürlichen Forderungen zum Worte kommen. Was nun Italien betrifft, so verfolgt es die Erneuerung Deutschlands mit lebendigster Sympathie, denn dies bedeutet einen neuen Gewinn für die Achsenmächte und den Sturz der demokratischen Valuten. Besonders in Frankreich — so lauten die italienischen Kommentare weiter — irren diejenigen, die da glauben, daß die Vermehrung des Einflusses und der Macht Deutschlands Italien in seinen Forderungen Frankreich gegenüber zu erweichen vermöchte. Italien ist von Deutschland niemals loszulösen. Die Entwicklung im Donauraum kommt Italien zugute, denn sie bedeutet eine politische und militärische Stärkung der Achse Rom—Berlin als des stärksten Faktors im Donaubecken. Je mehrere Grenzen verschwinden und damit die mit ihnen verbundenen Konflikte, desto größer die Friedensaussichten. Italien begrüßt es daher, daß der Brandherd der Konflikte ausgelöscht wurde. Italien erwartet unter der Führung des Duce seinen Augenblick.«

Göring über die Stellung der Slowakei

EIN INTERVIEW DES GENERALFELDMARSCHALLS MIT WARD PRICE — »DEUTSCHLAND WAR ÜBERRASCHT«

London, 18. März. (Avala.) Das DNB berichtet: Die »Daily Mail« veröffentlicht eine Unterredung des Generalfeldmarschalls Göring mit dem Sonderberichterstatter der »Daily Mail«, Ward Price, über die neue Lage der Slowakei.

Göring betonte zunächst, daß die Slowakei lediglich unter deutschem Protektorat bleibe und dem Reich nicht angeschlossen werde. Die Slowakei sei ein völlig unabhängiger Staat. Die deutschen Garnisonen gehen nur dann nach der Slowakei ab, wenn die slowakische Bevölkerung dies anfordert.

Göring sagte ferner, daß die **Tschechen einer größeren Autonomie teilhaftig werden würden, als sie den Sudetendeutschen jemals zuteil geworden sei. Die Tschechen werden im deutschen Heere nicht dienen und werden deshalb auch nicht in den Heeresverband aufgenommen werden. Um die Arbeitslosigkeit in Böhmen und Mähren abzuschaffen, seien schon einige Maßnahmen getroffen worden. Ebenso würden die Nürnberger Gesetze bezüglich der Tschechen keine Anwendung finden. Diese Gesetze bezögen sich lediglich auf die Deutschen.**

Im Zusammenhange mit den Stimmen, daß Deutschland die Okkupation der Tschecho-Slowakei schon lange vorbereitet habe, betonte Göring, daß er erst am Samstag morgens davon erfuhr, daß die Lage in Böhmen ein Eingreifen Deutschlands notwendig gemacht habe.

Berlin, 18. März. (Avala.) Das DNB berichtet aus Preßburg: Die Stadt ist in vollem Flaggenschmuck. Von allen Häusern hängen slowakische Trikoloren und die Hakenkreuzfahnen. Preßburg manifestiert damit seine Freude darüber, daß Hitler der Erweiterung des Protektorats auf die Slowakei zugestimmt hat. Die Polizei trägt slowakische Kokarden und nationale Armbinden. Die slowakischen Soldaten tragen ebenfalls solche Kokarden. Die tschechischen Offiziere und Soldaten werden innerhalb von 14 Tagen nach Mähren und nach Böhmen gebracht werden. Nach einem Erlaß dürfen Juden keine slowakischen Fahnen auf ihren Häusern hissen oder slowakische Abzeichen tragen.

Berlin, 18. März. (Avala.) Aus Berlin wird berichtet, daß nach Angaben aus deutschen Kreisen das Protektorat über die Slowakei dem böhmisch-mährischen Protektorat keineswegs ähnlich sein werde. Es würde ein elastischeres System angewandt werden, welches den Umständen entsprechen würde, unter denen die Slowakei sich entschlossen habe, um das Protektorat anzusuchen.

Die Karpatho-Ukraine und Ungarn

Eine Erklärung des ungarischen Außenministers.

Budapest, 17. März. (Avala). MTI meldet: Der deutsche Gesandte in Budapest Erdmannsdorf überreichte gestern dem Außenminister Grafen Csaky eine Note der deutschen Regierung, die das Datum vom 15. März trägt und sich auf den Empfang des Präsidenten der Tschechoslowakischen Republik Dr. Emil Hacha und Außenminister Dr. Chvalkovsky in Berlin sowie auf die Umstände bezieht, unter denen es zur Besetzung der Tschechoslowakei seitens Deutschlands kam.

Außenminister Graf Csaky nahm diese Note zur Kenntnis und bat im Namen des Reichsverwesers von Horthy den deutschen Gesandten, Hitler warme Glück wünsche zu dem erzielten Erfolge zu übermitteln. Im Namen der ungarischen Regierung brachte Graf Csaky die schönsten Wünsche für die Reichsregierung und das befreundete deutsche Volk in diesem historischen Augenblick zum Ausdruck.

Graf Csaky gab folgende Erklärung ab:

»Die Massen und die Führer des Volkes der Karpatho-Ukraine haben gestern und heute die ungarische Regierung gebeten, das ungarische Heer möge unverzüglich die von den Ukrainern besiedelten Gebiete besetzen, um die Sicherheit der Personen und des Eigentums im ukrainischen Volke wiederherzustellen. Die Regierung ist über dieses Ansuchen befriedigt. Die ungarische Armee besetzt vollkommen das ukrainische Gebiet, und zwar mit einer solchen Kraft, daß jeder denkbare Widerstand oder Angriff im voraus zum Mißerfolg verurteilt wäre. Die Armee wird in kurzem, wie zu hoffen steht, ohne ukrainisches Blut zu vergießen, die Besetzung beenden und normale Verhältnisse herstellen. Doch wird sie hiebei die Gebiete oder Grenzen der Nachbarn der Ukrainer nicht im geringsten bedrohen.«

Der Minister übermittelte gleichzeitig diese Erklärung der italienischen und der polnischen Regierung sowie den anderen Regierungen, die mit Ungarn in gutnachbarlichen Beziehungen leben. Der slowakischen Regierung wurde diese Erklärung durch das Konsulat in Bratislava mitgeteilt.

Berlin, 17. März. (Avala). Reuter meldet: In ukrainischen Kreisen erklärt man, die Karpatho-ukrainische Regierung habe an die Unterzeichnermächte des Münchner Abkommens ein Telegramm gesandt, worin sie von ihnen Hilfe und Garantien für die Unabhängigkeit der Karpatho-Ukraine verlange.

Italienische Blätterstimmen

Die Achsenmächte haben den Schlüssel der europäischen Lage in ihren Händen

Rom, 18. März. Die Blätter bringen ausführliche Mitteilungen über die jüngsten Ereignisse, wobei festgestellt wird, daß die Achse Rom-Berlin ein neues Europa forme. Diese Ereignisse bedeuten nach Ansicht der italienischen Presse die Rückkehr zu einer jahrhundertealten Geschichte. »Il Popolo di Roma« verweist auf die Worte Bismarcks: »Wer Herr in Böhmen ist, ist der Herr Europas«. In den letzten vier Jahren hätten die Achsenmächte bedeutsame militärische und diplomatische Siege in Abessinien, am Rhein, in Oesterreich, im Sudetengau, in Spanien und in der Tschecho-Slowakei erzielt. Sie hätten sich dadurch eine Lage gesichert, die ihnen den Schlüssel zur europäischen Lage in die Hand gedrückt habe.

Hitler in Olmütz und Brünn

Brünn, 18. März. Der Führer und Kanzler des Reiches traf gestern früh in Olmütz ein, nachdem er vorher das im Oktober eingegliederte Gebiet besucht hatte. Aus Olmütz begab sich Hitler in die Hanna, wo bereits vorgestern große Kundgebungen anläßlich des Einmarsches der deutschen Truppen erfolgt waren. Um 11 Uhr traf Hitler im Sonderzuge auf dem festlich geschmückten Hauptbahnhof in Brünn ein. Eine große Menschenmenge bereitete dem Kanzler begeisterte Ovationen. Die ganze Stadt ist mit Hakenkreuzflaggen geschmückt. Am Bahnhof begrüßten Hitler u. a. Gauleiter Bürckel, Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart und General List.

Große Militärparade in Prag

Prag, 18. März. In Prag werden große Vorbereitungen für ein Defilee der deutschen Wehrmacht getroffen. Der gesamte Verkehr in den Hauptstraßen der Stadt ist stillgelegt. Die Häuser prangen im Schmuck der tschechischen Flaggen und der Hakenkreuzfahnen. Flugzeuge der Wehrmacht kreisen unablässig über Prag.

Einigung der englischen und der deutschen Industriellen

Das Abkommen der Düsseldorfer Tagung der Industrievertreter Deutschlands und Englands.

Düsseldorf, 18. März. (Avala.) Reuter berichtet: Zwischen den deutschen und den englischen Industriellen wurden im Rahmen der Düsseldorfer Industriellentagung die nachstehenden Beschlüsse erzielt:

1. Die schädliche Konkurrenz wird durch eine nützliche Zusammenarbeit infolge der gemeinsamen Interessen Deutschlands und Englands sowie aller übrigen Länder abgelöst.

2. Auch die übrigen Länder werden gerne zur Mitarbeit herangezogen, soferne sie dem Abkommen beitreten wollen.

3. Zwischen den deutschen und den englischen Industrien, die zu diesem Ziele organisiert sind, werden unverzüglich

Verhandlungen in größtem Umfange aufgenommen.

4. Sollte diese deutsch-englische Einigung infolge der Konkurrenz irgendeines anderen Landes in Gefahr geraten, ist die sofortige Hilfe der beiden Regierungen Deutschlands und Englands anzurufen.

Dr. Hacha — Führer der tschechischen Einheitspartei

P r a g, 18. März. (Avala.) Das DNB berichtet: Der ehemalige Staatspräsident Dr. H a c h a konferierte gestern mit dem Vorstand der Tschechischen Einheitspartei. Es wurde beschlossen, daß das tschechische Volk sich in einer einz'gen nationalen Partei unter der Führung Dr. H a c h a s organisiert.

P r a g, 18. März. Das Schicksal des bisherigen Abgeordnetenhauses ist besiegelt. Die Auflösung steht unmittelbar bevor. Die wichtigsten tschechischen Organisationen wurden aufgefordert, sich hinter den von G a j d a geführten Nationalrat zu stellen. Die jüdischen Vereine sind davon ausgeschlossen.

Sommerkurse für Ausländer an der Universität Heidelberg

In der Zeit vom 3. Juli bis 15. August finden an der Universität H e i d e l b e r g Sommer-Kurse für Ausländer statt. Die Kurse teilen sich in zwei Hälften, und zwar vom 3. Juli bis 25. Juli und vom 26. Juli bis 15. August. Die Vorträge umfassen Philosophie, Weltanschauung, Pädagogik, Philologie, Literaturwissenschaft, Geographie, Volkskunde, Bildende Künste und Musik. Ein eigener Kurs ist für ausländische Lehrer der deutschen Sprache vorgesehen, ferner Sprachkurse für Anfänger und Fortgeschrittene, Unter-, Mittel- und Oberkurs. Gebühren: Voller Kurs 100 RM, halber Kurs 60 RM, Lehrerkurs 100 RM, zahlbar in Registermark. (Nähere Informationen erteilt auch die Schriftleitung der »Mariborer Zeitung«).

Justizminister Dr. Ružić in Ljubljana

L j u b l j a n a, 18. März. In Ljubljana ist Justizminister Dr. R u ž i ć eingetroffen, um der 50-Jahrfe'er des slowenischen Juristenvereines »Pravnik« beizuwohnen.

1 Kč — 10 Reichspfennig

W i e n, 18. März. Das Kommando der V. Armee, die Mähren besetzt hat, bestimmte den Wert der Tschechenkrone gegenüber der Reichsmark mit 1 Kč — 10 Reichspfennig.

Ich liebe zwei Schlangen...

Meine Lieblingsgefährten sind zwei Boas, eine männliche und eine weibliche. Ich weiß, sie werden entsetzt sein. Alle meine Freunde sind es zuerst, bis sie dann, von Neugierde getrieben, mir einen Besuch abstatten, um sich meine Schützlinge anzusehen. Schüchtern berühren sie zuerst mit einem Finger, dann mit der Hand, die Schlangen, um darauf zu erklären, daß die Boas sich weder kalt noch klebrig anfühlen. Kaum eine Stunde später nehmen sie die Boas auf den Arm, und bald sind sie ebenso entzückt von den Tieren wie ich es bin.

Die beiden Boas halten sich in meinem Zimmer auf, meist unter Kissen an eine Wärmeflasche geschmiegt. Das Männchen zeigt eine Vorliebe für einen Winkel zwischen dem Diwan und der Mauer in der Nähe eines Mauseloches. Strecke ich meine Hand nach ihm aus, so schlägt es sanft mit seinem Kopf dagegen und rollt sich dann um meinen Arm, damit ich es aus seinem Versteck herausziehen kann. Es zeigt sich außerordentlich zärtlich, legt seinen Kopf unter meinen Arm und streckt zum Zeichen seiner Zufriedenheit seine kleine gespaltene Zunge heraus. So bleibt es unbeweglich, solange ich es behalten will. Parfüm liebt es über alles.

Da ist sehr amüsant mit anzusehen, wenn die Boas baden. Dazu genügt ein wenig lauwarmes Wasser in meiner Bade wanne. Sobald das Weibchen das Wasser laufen hört, reckt es sich zum Wasserhahn hin, und ich muß es am Kopfe festhalten, damit es nicht unter den Strahl heißen Wassers gerät. Im Wasser sind beide außerordentlich lebhaft. Fortwährend schlingen sie sich umeinander und lassen sich wieder los, ziehen Wasser ein, spritzen es durch die Nasenlöcher wieder aus. Wenn sie genug gespielt haben, rollt sich das Weibchen in einer Ecke der Badewanne zusammen, hebt den Kopf aus dem Wasser und wartet, bis ich es herausziehe. Das unruhige Männchen kommt allein heraus und beginnt alle Gegenstände im Badezimmer zu untersuchen. Wehe dann den Fläschchen, die es auf seinem Wege antrifft. Es hat nämlich ganz merkwürdige Einfälle.

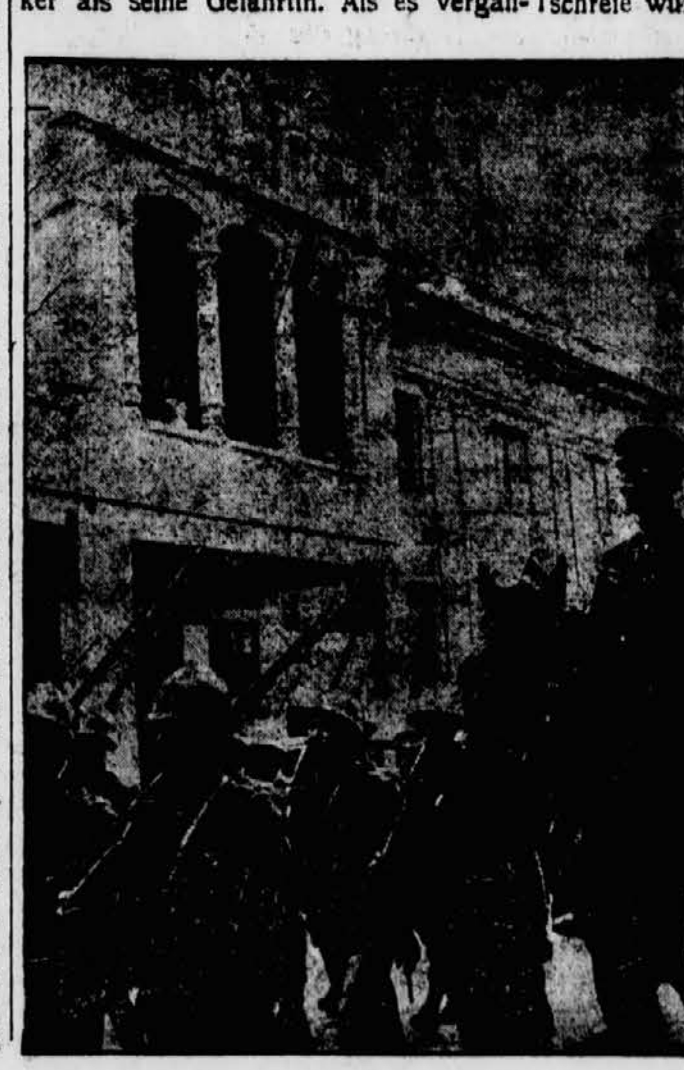
Die Ernährung der Tiere ist äußerst einfach. Das 1.80 m lange Weibchen hat, seitdem es mein Mann vor einem Jahre aus Brasilien mitbrachte, weiter nichts als ein Meerschweinchen verzehrt. Das Männchen, das 2.20 m lang ist, hatte ich bis zur vergangenen Woche nie etwas fressen sehen, und doch ist es stark und dikker als seine Gefährtin. Als es vergangene Woche das Badezimmer durchforschte, hörte ich vom Nebenzimmer das Piepen einer Maus. Ich eilte hinzu und sah noch gerade das Schwänzchen der Maus aus dem Maule der Boa heraushängen. Jetzt weiß ich, weshalb das Männchen so gut genährt ist. Es verzichtete auf meine Meerschweinchen, die ich auch nur ungern opfere und befreit uns von den Mäusen.

Was sagen Sie nun von meinen Pensionärinnen? Fangen Sie nicht an, sie sympathisch zu finden?

Seltenes Unglück

P o i t i e r s, 18. März. Der 25jährige René Bertrand, ein Bauernsohn aus Archigny, war auf dem Heimweg von einem Tanzfest in Saint-Pierre-les-Eglises in nicht mehr ganz nüchternem Zustande in eine Jauchegrube gestürzt. Seine Hilfeschreie wurden zwar gehört, als man ihn aber aus der Jauchegrube herauszog, gab er kein Lebenszeichen mehr von sich. Zwei Ärzten gelang es nach langen Bemühungen, den jungen Mann wieder ins Leben zurückzurufen. Vor unbändiger Freude darüber lud der Mann seine Retter und einige Bekannte zu einem tüchtigen Trunk ein. Während sich alles freute und den »Neugeborenen« immer wieder beglückwünschte, sank dieser plötzlich leblos von seinem Stuhl. Ein durch die Aufregung hervorgerufener Herzschlag hatte seinem Leben ein jähes Ende gesetzt.

Die japanischen Truppen auf der Insel Hainan



Ein Bild von d. Besetzung der Insel Hainan durch die Japaner. Japanische Truppen beim Einmarsch in Hoihow, die Haupthafenstadt der Insel Hainan (Weltbild-Wagenborg-M)

Schreckenstat eines Wahnsinnigen

Die Familie ausgerottet.

N a n c y, 18. März. In einem Anfall von Geistesgestörtheit überfiel der 42jährige Portugiese Joaquin A d e l i n o seine 30-jährige Lebensgefährtin Charlotte D a p r e m o n t und verletzte sie durch einige Hammerschläge lebensgefährlich. Die Unglückliche wurde später im sterbenden Zustande ins Krankenhaus geschafft. Nach dieser Bluttat stürzte sich der Irre auf seine beiden Kinder im Alter von 6 und 9 Jahren. Dem sechsjährigen Kinde wurde die Schädeldecke zertrümmert, während der Neunjährige nur dadurch dem Tode entging, daß er sich fest in eine Decke einwickelte. Hieraus schüttete der Wahnsinnige eine Kanne Petroleum auf den Fußboden und zündete die Wohnung an. Das Feuer konte durch die alarmierten Nachbarn gelöscht werden. Adelino hatte sich inzwischen am Dachboden erhängt.

Verbrechen auf der Landstraße.

B u k a r e s t, 17. März. In der Hunyader Gemeinde Totesd wurde ein grausames Verbrechen verübt. Der Baresder Lehrer Gheorghe Petrscu fuhr mit seinem Wagen nach Totesd, um im Steueramt 8000 Lei zu bezahlen. Unterwegs wurde er überfallen und ausgeraubt. Obwohl die Täter ihrem Opfer eine fürchterliche Schnittwunde am Halse beibrachten und außerdem auch noch ein Auge ausschlugen, hatte der Schwerverletzte noch so viel Kraft, mit seinem Wagen zu flüchten und Totesd zu erreichen. Als er aber von der Gendarmerie einvernommen werden sollte, stürzte er bewußtlos zusammen und war in wenigen Minuten eine Leiche. Unter dem Verdacht der Täterschaft wurden zwei Bauern aus der Umgebung verhaftet.

Darmol bekommen Sie in allen Apotheken.

Todessturz vom Trapez

T o u l o n, 17. März. Während einer Zirkusvorstellung ereignete sich ein aufregender Zwischenfall. Ein Trio von Trapezkünstlern, zwei Männer und eine Frau führten hoch oben in der Zirkuskuppel eine Reihe von Kunststücken aus. Plötzlich riß ein Drahtseil, die junge Frau stürzte aus einer Höhe von etwa 15 m in die Tiefe, während sich ihre Partner noch im letzten Augenblick an den übrigen Seilen festklammern konnten. Die Unglückliche, die einen schweren Schädelgrundbruch und einen Bruch der Wirbelsäule erlitt, erlag bald nach ihrer Ueberführung ins Krankenhaus den furchtbaren Verletzungen. Bis zur Stunde weiß man noch nicht, ob es sich bei dem Unfall um einen unglücklichen Zufall oder um einen böswilligen Racheakt handelt.

Analphabetische Krankenschwester tötet fünf Patienten

In Baku, der Hauptstadt der kaukasischen Republik, hat das Analphabetentum der Bevölkerung tragische Folgen gehabt. In dem Hospital Dschaparidse verabreichte eine Krankenschwester, die nicht lesen konnte, fünf Patienten ein starkes Gift statt einer Medizin, obwohl nur ein einfaches Mittel gegen Kopfschmerzen verordnet war. Als man den furchtbaren Irrtum bemerkte, war es schon zu spät. Die fünf Kranken sind bereits verstorben.

Aus Stadt und Umgebung

Samstag, den 18. März

Vor der Entscheidung der Markthallenfrage

SOLL DIE MARKTHALLE WIRKLICH AUF DER LEND ERBAUT WERDEN? — NOCH EINE WARNENDE STIMME GEGEN DIESES BAUPROJEKT

In der Angelegenheit der Markthallenfrage erhielten wir aus unseren Leserkreisen nachstehende Zuschrift, die wir hiemit gerne zum Abdruck bringen, da sie den Standpunkt der Mehrheit der Bevölkerung der Draustadt teilt:

»Durch einen Gewährsmann brachte ich soeben in Erfahrung, daß im Schoße der Stadtgemeinde dieser Tage die endgiltige Entscheidung in der Markthallenfrage zu erwarten sei. Vor allem soll es sich darum handeln, wo der Bau, in dem die Marktverkäufer künftighin ihre Viktualien feilbieten werden, stehen soll. Meine Informationen lauten dahin, daß die führenden Köpfe des Stadtrates unverrückbar an ihrem Plan festhalten, die Markthalle auf der L e n d aufzuführen, dort, wo jetzt die ehemalige Draukaserne steht. Nach Abtragung des alten Gemäuers soll der Platz planiert und gegen die Drau zu genügend gestützt werden, um als Bauplatz für die Markthalle zu dienen. Angeblich sollen auch die Mittel für die Arbeiten im Prinzip bereits beschafft sein.

Ihr Blatt hat schon wiederholt die Stimme gegen die Lend als Bauplatz für die künftige Markthalle erhoben und damit die Interessen der breitesten Konsumentenkreise, vor allem von uns Hausfrauen, entschieden verfochten. In meinem ausgedehnten Bekanntenkreis habe ich bisher noch keinen gefunden, der die Ansicht der Stadtgemeinde in der Frage des Standplatzes teilen würde. Dieser Plan wird einhellig abgelehnt, da er das Problem nicht restlos erfaßt. Die Markthalle muß doch von allen Seiten gut zugänglich sein und muß unbedingt im Straßenniveau liegen. Sie darf nicht höher, aber auch nicht tiefer als die meisten Straßen liegen. Wenn wir Hausfrauen vollbepackt mit Nahrungsmitteln oft 15 und noch mehr Kilo bis zu dreiviertel Stunden weit zu schleppen haben, wird uns wohl niemand zumuten, daß wir mit Begeisterung den Weg zur Koroška cesta emporklimmen würden. Gar viele würden es vorziehen, den Marktplatz überhaupt nicht aufzusuchen und den Bedarf lieber im nächsten Laden zu decken, auch wenn dort die Auswahl vielleicht nicht so groß ist.

Welchen Sinn hat es nun, so fragt man sich, einen für die gesamte Bevölkerung bestimmten Bau, der sicherlich viele Millionen kosten wird, aufzuführen, wenn seinen Standplatz der Großteil der Konsumenten im vorhinein ablehnt. Das Beharren auf dem nun einmal gefaßten Beschluß muß von uns Hausfrauen, die wir wohl mindestens 90% der regelmäßigen Marktbesucher darstellen, daß man uns die Lend aufoktroieren will. Man kann es nicht begreifen, daß man sich in diese Idee so sehr verbissen hat, wo es doch in der Stadt noch einige Baugründe gibt, die für die Errichtung der Markthalle wie geschaffen sind und den ungeteilten Beifall der gesamten Bevölkerung finden. Noch ist es Zeit, und deshalb soll man auch andere Projekte in Erwägung ziehen, an denen es in den letzten Monaten fürwahr nicht gemangelt hat. Wenn die Gemeinde ihr bisherig. Projekt fallen läßt wird sie die ungeteilte Anerkennung aller Konsumenten, vor allem aber uns Hausfrauen, finden.«

* **Krawatten,** Hemden, Strümpfe und Socken zu den billigsten Preisen in großer Auswahl bei F. K r a m a r š i č, Gosposka ulica 13. 2519

* **Seidenstoffe für Kleider und Blusen, Wäschestoffe und Popeline** zu den niedrigsten Einführungspreisen bei F. K r a m a r š i č, Gosposka ul. 13. 2519

* **Tischtücher** nach Meter und abgepaßt, hübsche Garnituren, Weben in allen Breiten k a u f e n Sie am billigsten bei F. K r a m a r š i č, Gosposka 13. 2519

Taras Poljanec — Otto Bajde

Zum Konzertabend am 22. März 1939.

Wechsel hält Interesse und die Freude wach. Nach diesem Grundsatze stellt der Konzertabend P o l j a n e c - B a j d e eine bunte Reihe von Komponistencharaktern dem Publikum vor Augen und Ohren und zeigt in ihnen von teilweise unbekannter Seite gesehen, vertraute oder auch bekannte Nationaleigenarten auf.

In merkwürdiger Mischung kreuzen sich oft mehrere dieser Eigenarten im einzelnen Künstler wie z. B. bei Cesar Cui, der 1835 in Frankreich geboren, sein Leben in Rußland verbrachte und sich auch vollständig als Russe fühlte. Als einer der »großen Fünf« der neurussischen Schule schuf er um die Jahrhundertwende seine Werke, mehrere Opern und kleinere Kompositionen, in denen sich der französische Einschlag an der leichten Eleganz und der Kleingliedrigkeit der Formen nachspüren läßt. Alle diese Eigenschaften vereinigt das Scherzando für Cello und Klavier in sich. Es fesselt durch Scharm und hübsche Detaileinfälle und bei schärferem Hinhören wird man auch der russischen Grundtonart gewahr werden.

Eine zweite interessante Mischung wieder mit französischem Geist — tritt in der Sinfonie espagnole Ed. Lalo's vor uns, wenngleich hier die Akzente ein wenig anders verteilt sind. Denn Lalo ist Franzose und will nichts anderes sein. Die spanische Volkseigenart ist hier durch das Prisma eines rein französischen Temperament gesehen, was ein überwiegendes Esprit von der primitiven Leidenschaftlichkeit bedingt. Allerdings muß man gerade bei Beurteilung spanischer Musik hier in Mitteleuropa überhaupt vorsichtig sein, denn man darf nicht vergessen, daß für die französischen Künstler Spanien das Land ihrer Romantik ist und daß wir ja fast keine wirklich echte spanische Musik kennen, sondern meistens über einen französischen Mittler zu ihr gelangen. Feinheit der harmonischen Erfindung und eine Fülle von frappanten rhytmischen Einfällen, alles das in einem mit großer Einfühlungsgabe erfaßten Gewande einer fremden Volkseigenart, macht die Sinfonie espagnole zu einem der besten und geistreichsten Werke dieser Gattung.

In Benedetto Marcello hingegen ist alles Einheit und geschlossener, ungetrübter Charakter. Sein Leben (1686—1739) lief in einer Zeit der schönsten Blüte italienischer Kunst ab, in einer Zeit, in der eine neue eigenartige Musikgattung sich bildete: die Kammermusik in ihrem heutigen Sinn. Marcello übertrug die melodische Kunst der Arien seiner Zeit auf das Soloinstrument, eine Melodik, die noch nicht zu Effekthascherei entartet u. mit Zierwerk überladen war; und mit glücklichem künstlerischen Instinkt wurde er dabei der Eigenart des Instrumentes gerecht. Schlichtheit, Schönheit der Melodie und eine leicht überblickbare Form machen seine Cellosonate zu einem Meisterwerke edler Kammermusik.

Was bei Glasunov interessiert, ist die Neuheit der harmonischen Gestaltung, der er als Vertreter der jungen russischen Generation manch originelle Seite abzugewinnen weiß, ohne aber das eigentlich Russische stark in den Vordergrund zu stellen. Sein »Chant du Menestrel« (Lied des fahrenden Sängers) ist eindrucksvoll und klanglich interessant.

Ueber das musikalische Genie eines Dvořak Worte zu verlieren, erübrigt sich. Hier spiegelt sich eine starke und ungebrochene Volksseele in einem künstlerischen Geist großen Formats. Wunderschön hat Dvořak in seiner feinsinnigen Sonatine für Geige und Klavier altertümliche Tonarten verwendet, die dem Werkchen einen eigentümlichen Glanz der Romantik geben.

Beim Ueberschauen des Programms wird nun auch gewahr werden, wie stark sich ganz von selbst in dem sicherlich ganz absichtslos zusammengestellten Abend eine Grundidee bemerkbar macht: Die geschlossenen und eindeutig in ihrem Volk verwurzelten Künstlerpersönlichkeiten, Marcello, der Italiener und Anton Dvořak als deutlich herausragende Pole starken Gefühls im bunten Wechsel interessanter aber mehrdeutiger Erscheinungen.

Dr. E. K.

Osterfahr'en des „Putnik"

Das Reisebüro »Putnik« bereitet für die Osterfeiertage ein großzügiges und bunt zusammengesetztes Reiseprogramm vor. Die einzelnen Reisen werden mit modernst ausgestatteten Autocars unternommen. Das Programm lautet:

7.—10. April: Plitvicer Seen—Crikvenica. 4 Tage. Gesamtarrangement 650 Dinar.

7.—10. April: Triest—Venedig—Padua—Görz. 4 Tage. Gesamtarrangement samt Kollektivvisum 900 Dinar.

8.—10. April. Triest. Fahrt und Kollektivpaß 250 Dinar.

9.—10. April: Graz. 2 Tage. Fahrpreis 110 Dinar.

Die Anmeldungen mögen bis spätestens 30. März in den Geschäftsstellen des »Putnik« vorgenommen werden, wo alle weiteren Informationen erteilt werden.

m. **Verstorbene.** In der Vorwoche sind gestorben: Marie Simončič, 60 Jahre alt; Ivan Lužar, 73 J.; Augustine Straus, 22 J.; Anna Poštrak, 7 Monate; Quirin Pertl, 63 J.; Alois Vrbnjak, 11 J.; Anton Korošec, 13 J.; Aloisie Petek, 39 J.; Anton Črepanj, 67 J.; Franz Kuhar, 48 J.; Marianne Lešnik, 7 Monate; Franz Dular, 42 J.; Franz Krivec, 27 Jahre alt. — Friede ihrer Asche!

m. **Trauungen.** In den letzten Tagen wurden in Maribor getraut: Alois Kobale, Fabriksangestellter, mit Bernhardine Zupanc; Jakob Dvoršak, Buchbinder, mit Frl. Mathilde Goričan; Friedrich Dobrajc, Chauffeur, mit Frl. Marie Mertl; Marijan Gala, Hochschüler, mit Frl. Olga Smole; Franz Cugmas, Schuhmacher, mit Frl. Marie Flakus; Dušan Gorjup, Privatbeamter, mit Frl. Renate Jug; Josef Cafnik, Weber, mit Frl. Rosalie Potočnik. — Wir gratulieren!

m. **Der Verein der Industriellen und Großkaufleute** in Ljubljana hält Mittwoch, den 29. d. um 10 Uhr in seinen Räumen in der Tyrševa cesta 1 b seine Jahreshauptversammlung mit der üblichen Tagesordnung ab.

m. **Ein neues Unternehmen in Maribor.** Die seinerzeit den Brüdern Wudler auf der Meljska cesta 55 gehörige metallurgische Fabrik ist nunmehr unter dem Firmentitel »Pontos-Zentrale« von einer G. m. b. H. des gleichen Namens übernommen und in Betrieb gesetzt worden. Haupterzeugungsartikel sind die sogenannten Pontos-Apparate (Patent Dokl), die auf sämtliche »B e r k e l- u. »C i t o«-Waagen aufmontiert werden und die als automatische Ergänzung den Gebrauch von Gewichten mit allen unangenehmen Begleiterscheinungen überflüssig machen und daher für die Kaufleute ökonomische Ersparnis bedeuten. In Jugoslawien werden etwa 35.000 »Berkel«- und »Cito«-Waagen, für die die Pontos-Apparate bestimmt sind, registriert. Außerdem wird das Unternehmen auch andere metallurgische Artikel erzeugen.

Grosser Schaden

wird noch immer alljährlich durch die Motten angerichtet, da die bisherigen Schutzmittel nicht genügend wirksam waren. Die moderne Chemie hat ein neues Mittel, **MOLTIN** genannt, erfunden. Dieses wird für den Hausgebrauch in kleinen Säckchen in den Handel gebracht. Diese **MOLTIN**-Säckchen werden zwischen den Kleidern, Pelzwerk, Wollsachen, Teppiche, Fauteuills u. drgl. eingehängt oder eingelegt. Durch die Verdunstung des **MOLTIN**-s werden die schädlichen Motten samt deren Brut vollständig vernichtet, bevor sie noch einen Schaden anrichten können. 1775

m. **Deutsche Pressevertreter in Slowenien.** In Ljubljana traf gestern eine Gruppe von 17 deutschen Journalisten, Hörer der Leipziger Presseinstituts, mit Professor Dr. M ü n s t e r an der Spitze ein und wurde von Vertretern des Jugoslawischen Presseverbandes herzlich begrüßt.

m. **Die ärztliche Inspektion** für dringende Fälle versieht morgen, Sonntag, den 19. d. Sanitätsrat Dr. Alfons W a n k m ü l l e r, Frančiškanska ulica 8/III.

m. **Der Männergesangverein** teilt mit, daß Mittwoch, den 22. d. M. um 20 Uhr im Saale der Gambrinushalle eine »O f f e n e S i n g s t u n d e« stattfindet, zu welcher die Volksgenossen herzlich eingeladen sind.

m. **Ihren 60. Geburtstag** feiert in Slovenska Bistrica die weit und breit bekannte Besitzerin des Hotels »Beograd«, Frau Josefine K r u l c. Die Jubilarin führt seit Jahrzehnten ihr Haus in vorbildlicher Weise und erfreut sich in ihrem großen Bekanntenkreis wegen ihres milden und sympathischen Wesens allgemeiner Beliebtheit! Wir gratulieren!

m. **Erziehungswoche der »Slomšek-Gesellschaft«.** In der Zeit vom 20. bis 24. März finden im Saale der »Zadružna gospodarska banke« allabendlich um 20 Uhr Vorträge der »Slomškova družba« (Slomšek-Gesellschaft) statt, die zahlreiche aktuelle Themen der zeitgenössischen sozialen Erziehung umfassen. Es sprechen: Prof. I. B o g o v i č (Maribor) über »Christentum und soziale Erziehung«, Pater Valerian U č a k (Ljubljana) über »Die christliche Charitas«, Frl. Olga S a d r a v e c (Maribor) über »Die praktische soziale Erziehung in der Familie«, Frau A. Š t u p c a (Maribor) über »Frau und Hausgehilfin« und Vojko J a g o d i č (Ljubljana) über »Die Trunksucht als größtes soziales Übel«.

m. **Jahreshauptversammlung des Hausbesitzervereines.** Der Hausbesitzerverein für Maribor und Umgebung hält am S a m s t a g, den 25. März um 9 Uhr vormittags im Saale des Hotels »Orel« seine Jahreshauptversammlung ab, zu der alle Hausbesitzer, Mitglieder und Nichtmitglieder des Vereines, Zutritt haben. Selbständige konkrete Anträge außerhalb der Tagesordnung sind der Vereinskanzlei, Gregorčičeva 8, mindestens vier Tage vorher einzubringen, da sie sonst nicht auf die Tagesordnung gelangen.

m. **Kinderchor aus Rače im Rundfunk.** Sonntag, den 19. d. um 17.30 Uhr wird der vom Lehrer J. Z o r n gegründete Kinderchor aus Rače im Ljubljanaer Rundfunksender zu hören sein.

m. **Josefifeier der Gewerbetreibenden.** Der Slowenische Gewerbeverein lädt alle Gewerbetreibenden zur Josefifeier ein, die am Sonntag um 9 Uhr am Kalvarienberg mit einer Messe in der St. Barbara-Kirche begangen wird. Treffpunkt um halb 9 Uhr vor dem Realgymnasium am Jugoslovanski trg.

* **Bei Stuhlverstopfung und Verdauungsstörungen** nehme man morgens nüchtern ein Glas natürliches Franz-Josefs-Bitterwasser. — Reg. S. br. 15.485/35.

Oberlehrer Ivo Modorlo:

Aus der Schloßchronik von Rače

Ein Stück Heimatgeschichte

(Fortsetzung.)

Im Rittersaale des 1. Schloßhofes befinden sich noch aus den Zeiten Tattenbachs die Bilder des Banus Peter Zriny, seiner Gemahlin Anna Katharina und des Grafen Erasmus Tattenbach selbst im spanischen Kostüm (nach einer anderen Version Ferdinand I., Kaiser, in seiner Jugend zeit).

Im Jahre 1919 wurden die irdischen Ueberreste des Peter Zriny und des Christof Frangepani aus Wr.-Neustadt nach Zagreb überführt. Am Abend des 27. April kam der Extrazug in Maribor an. Am nächsten Tag, 28. April 1919 fuhr der Zug weiter und hielt auch in der Station Rače-Fram an. Das Stationsgebäude war dekoriert und auch mit den obgenannten Bildern aus dem Schlosse Kranichsfeld geschmückt. Als der Zug stehen blieb, hielt Herr Oberlehrer Paulšek an die Schulkinder und die Festgäste eine patriotische Ansprache, indem er auch der vergangenen Zeiten gedachte. Die irdischen Ueberreste Zrinys und Frangepanis wurden am 30. April 1919 im St. Martins dome zu Zagreb beigesetzt.

Auch Tattenbachs, des ehemaligen Schloßherrn von Kranichsfeld, gedachte man in neuerer Zeit. In Maribor besaß er das sogenannte »Freihaus« (später und bis zum Jahre 1919 »Freihaus-Kaserne«), ein weiter, dürsterer Bau. Derselbe stand an der Stelle des heutigen neuen Hauptplatzes, im nördlichen Teile. Das teilweise überwölbte Gäßchen, das beim Beginn der Herrengasse in gerader östlicher Richtung abbog, hieß »Freihausgasse«, seine Fortsetzung jenseits des »Stadtgrabens« hieß bisher Nagystraße. Diese beiden Gassen zusammen heißen jetzt Tattenbachgasse (Tattenbachova ulica). Auch gibt es jetzt in Maribor eine Frankopan-Gasse.

Die Tattenbach'schen Herrschaften und Schlösser wurden natürlich, vom Kaiser eingezogen, der sie wiederum an seine verdienten Getreuen verschenkte. Kranichsfeld bekam

Franz Sebastian Haid von Haydeck

Die Haiden v. Haydeck stammen aus der Schweiz, Kanton Luzern, und führten schon um das Jahr 1580 adeliges Wappen. Sebastian v. Haydeck wurde 1653 zu Oedenburg in den Ritterstand erhoben und erhielt 1636 den Titel »von und zu Haydeck«, wurde 1651 Hofkammerrat u. Hofpfennigmeister von Innerösterreich zu Grätz. 1653 wurde er Landmann in Steiermark und erhielt 1659 im 60. Jahre seines Alters vom Kaiser Leopold eine goldene Kette als Auszeichnung; er starb jedoch ohne Kinder und vermachte an Kaiser Leopold I. eine Hofkammer-Schulobligation von 38.000 fl. Er ruht in seiner Familiengruft in der Franziskanerkirche zu Graz. Die Herrschaften erbten seines Bruders Söhne Wilhelm und Franz Sebastian. Dieser letztere bekam die Herrschaft Rače und wurde am 21. Feber 1699 in den Reichsfreiherrenstand erhoben.

Das reichsfreiherrliche Wappen der Haid v. Haydeck befindet sich auf dem Hauptaltare der Schloßkapelle.

Die Freiherren v. Werdenburg (Wartenburg)

besaßen Rače und Wartenheim, und zwar laut Aufzeichnungen in der Landtafel zu Graz: 1725—1739 Josef Ludwig Freiherr v. Werdenberg, 1739—1788 Leopold Freiherr v. Werdenberg, 1788—1795 Franz Freiherr v. Werdenberg und 1795—1814 Theresia Freiin v. Wolkensberg verehel. gewesene v. Werdenberg.

Josef Ludwig Freiherr v. Werdenberg gilt als Erbauer der Schloßkapelle von Rače. War als Abweichung von der damaligen feudalen Härte ein volksfreundlicher Mann. Er liegt begraben in der Pfarrkirche zu Slivnica. Die Aufschrift besagt:

»Ill. D. Josephus Ludovicus L. B. de Werdenberg, dominus in Kranichsfeld, Wartenstein et Presola. S. C. Mayest. Consilarius et Camerarius aulius, obiit 9. Juni 1739.«

Daneben ist der Grabstein seiner Gattin: »Ill. D. Theresia Eleonora de Werdenberg, nata Commitissa de et in Arco, obiit 18. Martii 1743.«

Wie aus dem erstgenannten Grabstein ersichtlich und im Volke noch allgemein bekannt ist, war auch in Podova ein Schloß, welches aber unter Dericke gänzlich verfiel. Das Material wurde an die Bevölkerung zum Häuserbau verkauft. — Aber eine Erinnerung an dieses Schloß besteht im Schlosse zu Rače. Wir gehen täglich daran vorüber und wissen dessen Bedeutung nicht! Es ist das kleine, schiefe Fenster am großen Wachturm in gerader südlicher Richtung. Von da aus konnten nach Schloß Podova direkt Lichtsignale gegeben und solche von dort empfangen werden.

Die beiden obgenannten Grabsteine sind aufrecht neben dem Aufgange in die herrschaftliche Empore nebeneinander eingemauert.

Auch Leopold Freiherr v. Werdenberg liegt in der Pfarrkirche zu Slivnica begraben. Sein Grabstein ist vor dem Hauptaltare im Fußboden eingemauert, und darüber wird immer viel gegangen. Das Wappen ist noch erkennbar, die Inschrift aber nur mehr teilweise zu entziffern.

Oberhalb des rückwärtigen (nordwestlichen) Schloßeinganges ist ein Balkon, und unter demselben war noch vor Jahren die Inschrift sichtbar: M. T. F. v. W. Offenbar hat Maria Theresia Freiin von Werdenberg diesen Balkon einsetzen lassen. Jetzt ist diese Inschrift unter der Tünche verschwunden.

Rainer von und zu Lindenbühel

Aus diesem Geschlechte besaß durch zwei Jahre, 25. 11. 1814—1816, Gottlieb v. Rainer zu Lindenbühel die Herrschaften Rače und Podova. Er wurde mit 5. Mai 1815 Mitglied der steirischen Landmannschaft. Die Güter verkaufte er an

Julius Konrad Wilhelm Denike (1816 bis 1828)

bekannt noch immer unter dem Volke als der »alte Denike« aus Braunschweig. Er war ein strenger Gutsherr protestantischer Konfession, ließ jedoch in der Schloßkapelle die Abhaltung des katholischen Gottesdienstes zu, war also tolerant.

1820 gründete Denike das Dorf Braunschweig an der Straße nach Ptuj. Schon ehedem bestanden dort einige Häuser, zur Pfarre Sv. Janž am Draufeld gehörig. Der Gutsherr Denike verwendete dazu die südlich gelegenen Gründe und richtete an der Straße symmetrisch 10 Huben für seine Arbeiter ein (zur Pfarre Slivnica gehörend) und nannte die ganze Niederlassung, seither ein ansehnliches Dorf mit wohlhabenden Besitzern, Braunschweig, nach seinem Heimatlande Braunschweig.

Der ältere Denike liegt beim Vorhof Gomila in einem Hunnengrabe (gomila) begraben. Die Inschrift lautet in einem recht miserablen Latein:

Jul. Conr. Wilhelmi
Denike
1769
Ducata Braunswicensi.
Vita functa 30. Junii
1828.
Renoviert
1904
von Familie
Löbbecke in Cassel.

Seine Erben waren seine Söhne Karl Denike und Hermann Denike. Karl erhielt Rače und zahlte seinen Bruder aus, der sich dann ein Gut in Ungarn kaufte. Karl Denike heiratete dann eine Bankierstochter Maria Löbbecke aus Cassel im Braunschweigischen.

Karl Denike (1828—1876)

In seine Zeit fielen zwei große wirtschaftliche Katastrophen: 1848 die Grundentlastung und die Robot- und Zehentablösung, die kaum ein Zehntel dessen betrug, was früher Robot und Untertanen abgaben eintrugen. Die Bewirtschaftung der großen Gründe wurde unmöglich für diejenigen, die keine anderweitigen Kapitalien zuzusetzen hatten. Und Karl Denike hatte sie nicht, denn das Bargeld hatte sein Bruder nach Ungarn mitgenommen. 1870 kam noch dazu »der große Krach« (Geldentwertung) und die darauffolgenden miserablen wirtschaftlichen Verhältnisse (Entwertung der Bodenprodukte). So ist es erklärlich, daß Denike in Schulden geraten mußte. Viele Aecker und Wiesen verkaufte er an Bauern, auch »Drauhof« wurde veräußert. Bis zu seinem Tode wich er jedoch nicht von seinem Besitze. Nach seinem Tode übernahm als die Hauptgläubigerin den ganzen, noch übrigen Besitz (1876) die

Bodenkreditanstalt in Wien
Ferdinand Straff (1876—1895)

Unter diesem Besitzer wurde aus dem Schlosse viel »ausgeräumt«. Zeitgenossen berichten, daß »ganze Fuhren von altem Papier« an Greisler nach Maribor verkauft wurden, das Pfund zu 4 Kreuzer — Man kann sich denken, welche wertvollen wissenschaftlichen Schätze da verloren gingen, die durch Jahrhunderte im Schlosse aufgespeichert worden waren. Alte Register über Robot und Zehenten, alte Gerichtsakten und Protokolle, alte Herrschaftsrechnungen, Inventarien, alte Rechtsurkunden, historische Aufzeichnungen, Pläne, Bauprojekte, Bücher! Von all dem ist gar nichts erhalten geblieben! Man hatte eben kein Verständnis dafür.

Herr Straff verkaufte 1895 und übersiedelte nach Graz, wo er, 72 Jahre alt, am 20. Mai 1901 starb.

Ingenieur Kallasch (1895—1898)

Bauunternehmer in Wien, kaufte das schon verfallende Schloß, um es zu restaurieren, zu modernisieren und dann mit Vorteil wieder weiter zu verkaufen. Er hat den nordöstlichen Trakt des 2. Schloßhofes niedergerissen und dort einen Park angelegt. Namentlich das Stockwerk beider Schloßhöfe wurde gründlich restauriert, die Kapelle sehr geschmack- und würdevoll ausgestattet. Was noch an Antiquitäten (namentlich Bildern) vorhanden war, wurde konserviert und gerettet. — Im Herbst 1898 verkaufte er die Herrschaft Kranichsfeld um 250.000 fl. ö. W. an

(Fortsetzung folgt.)

„CROATIA“ Versicherungsgenossenschaft
Gegründet 1884
von der Stadtgemeinde der freien und königlichen Stadt Zagreb, ist die älteste, vorzüglich fundierte, heimische Versicherungsanstalt, welche bis nun an Entschädigungen und Versicherungssummen
über eine Viertelmilliarde Dinar
ausgezahlt und daher ebensoviel Volksvermögen vom Untergang bewahrt hat.
Die Versicherungsgenossenschaft »CROATIA«
übernimmt alle Arten von Lebens- und Elementarversicherungen.
Wenden Sie sich an die Hauptvertretung der »CROATIA« in
MARIBOR, Cankarjeva ulica 6

Radio-Programm

Sonntag, 19. März.

Ljubljana, 8 Schrammelmusik. 9 Nachr. 9.15 Pl. 9.45 Gottesdienst. 11 Pl. 11.30 RO. 12.30 Pl. 13.20 Reportage aus Planica. 17 Für den Landwirt. 17.30 Uebertragung aus Rače bei Maribor: Der Kinderchor singt Volkslieder. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Konzert. — **Beograd,** 18 Konzert. 19.30 Nationalvortrag. 20 Volkslieder. — **Beromünster,** 18 Vortrag. 19.30 Pl. 20.25 Hörspiel. — **Budapest,** 18.30 Vortrag. 20.30 Sinfoniekonzert. — **London,** 19 Konzert. 20 Militärkonzert. — **Mailand,** 17.15 Konzert. 21 Hörspiel. — **Paris,** 18.45 Konzert. 20.30 Walzerabend. — **Rom,** 19.20 Konzert. 21 Hörspiel. — **Sofia,** 19 Volksmusik. 20 Chorkonzert. — **Berlin,** 16 Wunschkonzert. 18 Konzert. 19 Sport. 20 Konzert. — **Breslau,** 18.30 Cembalokonzert. 19.30 Marschmusik. 20 Bunter Abend. — **Leipzig,** 18 Erzählung. 19.20 »Othello«, Oper von Verdi. — **München,** 18 Konzert. 19 Sport. 20 »Oberon«, Oper von Weber. — **Wien,** 16 Konzert. 19 Militärstunde. 19 Bunter Abend.

Montag, 20. März.

Ljubljana, 12 Pl. 18 Gesundheitsvortrag. 18.40 Musik. Vortrag. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Klavierkonzert. — **Beograd,** 18 Konzert. 19.30 Nationalvortrag. 20 Oper. — **Beromünster,** 19 Pl. 20 Singspiel. — **Budapest,** 18.30 Tanzmusik. 20 Hörspiel. — **London,** 19.20 Konzert. 20 Festkonzert Frankreich—England. — **Mailand,** 19.20 Pl. 21 Klavierkonzert. — **Paris,** 19 Pl. 21 Konzert. — **Rom,** 19.20 Pl. 21 Konzert. — **Sofia,** 19.15 Gesang. 19.45 Sinfonievortrag. 21.15 Reisevortrag (in franz.) — **Berlin,** 18 Konzert. 19 Opernmusik. 20.15 Heitere Feierabendmusik. — **Breslau,** 18 Gesang. 19 Hörspiel. 20.10 Bunter Abend. — **Leipzig,** 18 Vortrag. 19 Pl. 20.10 Deutsch-ungarischer Abend. — **München,** 18 Vortrag. 19 Bauernmusik. 20.10 Tanzabend. — **Wien,** 18 Lieder. 19 Hörspiel. 20 Bunter Abend

Mariborer Theater

REPERTOIRE.

Samstag, 18. März um 20 Uhr: **»Die verkaufte Braut«.** Ab. B.

Sonntag, 19. März um 15 Uhr: **»Die »Schachpartie«.** Ermäßigte Preise. Zum letzten Mal. — Um 20 Uhr: **»Alles zum Scherz«.** Ermäßigte Preise.

Montag, 20. März: Geschlossen.

Dienstag, 21. März um 20 Uhr: **»Pygmalion«** Ab. C.

Volksuniversität

Montag, den 20. März spricht Professor Bogomir Stupan aus Maribor über den »Zeitgenössischen Imperialismus«.

Ton-Kino

Burg-Tonkino. Die schmissige Operette »Eine Nacht im Mai . . .« mit dem berühmtesten Ufa-Star Marikka Rökk sowie mit Viktor Staal, Oskar Sima, Karl Schönbeck und Mady Rahl in den Hauptrollen. Liebe, Musik, Humor und Tanz! Im Mittelpunkt die bezaubernde und alle Männerherzen betörende Marika Rökk. — Es folgt der dramatische Großfilm **»Das Heldenlied«** mit Nino Martini. — In Vorbereitung **»Der kleine Admiral«** mit Traudl Stark.

Esplanade-Tonkino. Wieder ein erstklassiger Film mit einem wunderbaren Inhalt **»Die Frau am Scheidewege«** nach dem Roman von Alyce Lyttkens »Ich komme nicht zum Abendessen«. Packende Liebesgeschichten, die uns über eine große Liebe zweier Schwestern zu einem u. denselben Mann erzählt. In der Hauparolle Magda Schneider, Hans Söhnker, Karin Hardt und Georg Alexander. Außerdem wird bei allen Vorstellungen die neueste Modeschau von Paris und Newyork in Naturfarben gezeigt. Achtung! Es folgt Das große Weltereignis, das Wunderwerk des 20. Jahrhunderts: der **Olympia-Film von der Berliner Olympiade** in zwei Teilen.

Union-Tonkino. Bis einschließlich Montag **»Abenteuer in Tibet«** mit dem berühmten Schauspieler Ronald Colman und seiner Partnerin Jae Wyatt in der Hauptrolle. Eine äußerst spannende Handlung spielt sich im schneeverwehten Hochplateau von Tibet ab, Szenen im Tale des blauen Mondes, des ewigen Frühlings — dem Paradies auf Erden und in der Zauberstadt Shangri-La sind Meisterwerke der Filmtechnik. Es folgt der große Film **»Der Schuldige«** mit Pierre Blanchar.

* **Tonkino Pobrežje.** Am 18. und 19. März der reizende Shirley-Temple-Film **»Goldlöckchen«.** 2390

Apothekennachtdienst

Bis Freitag, den 24. d. versehen die **Stadtapotheke** (Mag. pharm. Mnajik) am Hauptplatz 12, Tel. 25-85, und die **St. Rochusapotheke** (Mag. pharm. Rems) an der Ecke der Aleksandrova und Meljska cesta, Tel. 25-32, den Nachtdienst.

m. **Todesfälle.** Gestorben sind die 73jährige Besitzersgattin Therese Hasl u. die 55jährige Besitzerin Gertraud Tomačič. Friede ihrer Asche!

m. **Der Verband der Friseurgehilfen und -gehilfinnen,** Filiale Maribor, hielt dieser Tage seine Jahreshauptversammlung ab, in der der Vertreter der Friseurinnung Veselko darauf verwies, daß es für das Personal von großem Nutzen wäre, wenn dieses der Aktion zur Wiedereinsetzung eines Gehilfenausschusses im Rahmen der Friseurinnung beitreten würde. Die Versammlung lehnte diese Aktion ab und beschloß, weiterhin in ihrer eigenen Organisation zu verharren. An der Spitze der neuen Leitung steht wieder der Obmann Emil Mesner.

m. **Zwei Vorträge über Dante und seine »Göttliche Komödie«** hielt in der Volksuniversität am Donnerstag und Freitag der Professor Dr. Deanović aus Zagreb. Die Ausführungen des Vortragenden, der ein bekannter Fachmann auf diesem Gebiete ist, erläuterten schöne Lichtbilder. Der Vortrag rief bei den Anwesenden lebhaftes Interesse hervor und mancher wird jetzt vielleicht nochmals nach dem großen Meisterwerk Dantes greifen und die besonders tiefen und schönen Stellen wieder nachlesen.

m. **Aus dem Jagdverein.** Der Termin für die Anmeldungen zur Teilnahme am bevorstehenden Jagdaufseherkurs wird bis zum 22. d. verlängert.

m. **Gestorben** ist der Reserveoffizier Engelbert Križan im schönsten Mannesalter von 26 Jahren. Das Leichenbegängnis findet morgen, Sonntag, um 15.15 Uhr am Stadtfriedhofe in Pobrežje statt. Friede seiner Asche!

m. **Aus der Theaterkanzlei.** Demnächst gelangt Langers Schauspiel »Nummer 72« zur Erstaufführung. Die Regie leitet J. Kovič.

m. **In der Volksuniversität** spricht am Montag, den 20. d. M. Professor Bogomir Stupan aus Maribor über den »Zeitgenössischen Imperialismus«. — Donnerstag, den 23. d. hält der bekannte Zagreber Balneologe Dr. Leo Trauner einen Vortrag über die Heilwirkung der natürlichen Mineralquellen.

m. **Maribors Billardspieler nach Ljubljana.** Am 25. und 26. d. gelangt in Ljubljana anläßlich der Eröffnung des neuen Billardsaales des Cafe »Zvezda« ein Städtekampf Maribor — Ljubljana zur Durchführung. Maribor werden acht Spieler und zwar Bender, Hobacher, Lepej, Potočan, Koser, Zupančič, Strohmaier und Cerič vertreten. Am Mittwoch, den 22. d. um 20 Uhr im Cafe »Jadran« eine Zusammenkunft, zu der sich alle in Betracht kommenden Spieler einfinden mögen.

m. **Das Skifahrertreffen beim Theisel** am morgigen Sonntag entfällt, weshalb die Hütte nicht bewirtschaftet sein wird.

m. **Theateraufführung.** Die Bühnensektion des Rotkreuzes in Krčevina-Košaki bringt am 2. April um 16.30 Uhr in der Volksschule in Krčevina auf allgemeinen Wunsch der Bevölkerung das Lustspiel »Pegg, mein Herz« nochmal zur Aufführung.

m. **Lebende Fackel.** In der Werkstätte des Kesselschmiedes Pridigar in Krčevina trug sich gestern ein gräßlicher Unfall zu. Pridigars 5jähriger Sohn Peter berührte die Flamme der am Boden stehenden Karbidlampe mit seinen Kleidern, die sich sofort entzündeten. Der Knabe, der einer lebenden Fackel glich, trug hiebei bedenkliche Brandwunden in der Bauchgegend sowie an beiden Beinen davon. Er wurde ins Mariborer Krankenhaus eingebracht.

m. **Unfälle.** Der 10jährige Lehrerssohn Albert Mislej fiel in der Koroščeva ulica von einem Zaun und brach sich den linken Arm. — In Kamnica fiel dem 46jährigen Hilfsarbeiter Josef Lobnik ein schwerer Pfosten auf den Fuß, wobei er einen Unterschenkelbruch davontrug. — In Sv. Primož wurde der 50jährige Franz Lužnik von einem abprallenden Eisenstück getroffen, das ihm die Schlagader am linken Arm durchschnitt. — Die Verletzten wurden ins Mariborer Krankenhaus überführt.

m. **Verzweiflungstat eines Kranken.** In Tezno jagte sich der 67jährige Arbeiter Bartholomäus Ačko, der schon mehrere Monate krank darniederlag, eine Revolverkugel in den Kopf und war sofort tot.

m. **Im Reisebüro »Putnik«** sind bereits die neuen Lose für die 38. Spielrunde der staatlichen Klassenlotterie erhältlich, deren Ziehung am 14. April erfolgt.

* **Sanatorium Maribor, Tyrševa 19, Tel 23—58.** Modernst eingerichtet namentlich für Operationen. Tagesgebühr: I. Klasse Din 120.—; II. Klasse Din 80.—. **Sanatoriumsleiter Spezialist für Chirurgie Dr. Černič.** 7273

Bei veralteten Verstopfungen mit Hämorrhoiden und Leberanschwellung ist das natürliche **»Franz-Josef«**-Bitterwasser, schon in kleinen Mengen genommen eine wahre Wohltat. Die mild auflösende und sicher ableitende Wirkung des **Franz-Josef**-Wassers versagt auch bei längerem Gebrauch fast niemals. — Reg. S. br. 30.474/35

Aus Ptuj

p. **Todesfall.** Der hiesige allseits bekannte Selchermeister und Hausbesitzer Herr Franz Urban ist im Alter von 64 Jahren unerwartet an den Folgen eines Hirnschlages verstorben. Der Verstorbene erfreute sich in seinen Freundes- und Bekanntenkreisen größter Beliebtheit. Friede seiner Asche! Den schwergetroffenen Hinterbliebenen unser innigstes Beileid!

p. **Schweinemarkt.** Auf den Schweinemarkt am 15. d. wurden 231 Schweine zugeführt, wovon 89 Stück abgesetzt wurden. 6—12 Wochen alte Jungschweine kosteten 100—210 Dinar pro Stück, Mastschweine 7.50—8 und Zuchtschweine 6—6.50 Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht.

p. **Ein 10-Dinar-Falsifikat.** Dieser Tage wurde beim hiesigen Postamt ein Geldbetrag erlegt, unter dem sich auch eine falsche 10-Dinar-Münze befand. Vor Annahme solcher Falsifikate wird gewarnt und ist jeder solche Fall unverzüglich zur Anzeige zu bringen.

p. **Unfall.** Der 18jährige Kleinbesitzerssohn Felix Vindiš aus Sv. Kungota zog sich bei einem Sturz auf der Straße eine sehr schwere Verletzung der rechten Hand zu, indem er sich zwei Finger brach. Vindiš mußte im Krankenhause Hilfe suchen.

p. **Im Stadtkino** gelangt Samstag und Sonntag der prächtige Liederfilm »Konzert in Tirol« mit den Wiener Sängerknaben sowie mit Heli Finkenzeller, Hans Holt und Fritz Kampers in den Hauptrollen zur Vorführung. Im Beiprogramm die neueste Wochenschau.

p. **Wochenbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehr.** Vom 19. bis 26. d. versieht die zweite Rotte des ersten Zuges mit Brandmeister Stefan Močnik, Rottführer Ivo Schwager, Rottführerstellvertreter Franz Trebše sowie mit der Mannschaft Alois Zamuda Rudolf Flan, Johann Preac und Thomas Klepač die Feuerbereitschaft während Chauffeur Josef Ilec, Rottführer Konrad Vaupotič sowie Cyrill Meško und Alois Zamuda von der Mannschaft den Rettungsdienst übernehmen.

p. **Apothekennachtdienst.** Bis einschließlich Freitag, den 24. d. versieht die St. Antonius-Apotheke (Mag. pharm. Orožen) den Nachtdienst.

DEUTSCHLAND

BIETET IHNEN

Interessantes in Ausstellung und Messen
Fortschritt in Technik und Wirtschaft
Zerstreuung in seinen Städten
Kunst in Theatern und Museen
Gesundung in seinen Bädern
Erholung in seinen Bergen

60% FAHRPREISERMÄSSIGUNG

auf deutschen Eisenbahnen

BILLIGE REISEMARK

kostenlose Auskunft Prospekte usw. durch:

DEUTSCHES VERKEHRS BÜRO

BEOGR D, Knežev Spomenik 5
ZAGREB, Zrinjski Trg 18
und sämtliche Reisebüros.

Aus Poljčane

po. **Aus dem Alpenverein.** Vergangenen Sonntag fand im Hotel Mahorič die diesjährige Hauptversammlung des hiesigen Alpenvereines statt. Aus den Berichten der einzelnen Funktionäre war zu entnehmen, daß der Verein im vergangenem Geschäftsjahre eine rege Tätigkeit entfaltete und nun in das 11. Jahr seines Bestehens tritt. Wie schon bei vielen Sitzungen, war auch diesmal viel von dem zu errichtenden Bergheim auf unserem Boč die Rede; vielleicht kommt es doch im Laufe des nächsten Jahres zum Bau dieses für unseren schönen Boč so notwendigen Bergheimes. Im gleichen Sinne sprachen sich auch die Funktionäre des Alpenvereines von Rog. Slatina aus. Nach alldem ist es zu hoffen, daß es doch einmal zur Errichtung eines Bergheimes auf dem Boč kommt und es nicht nur bei den Plänen bleibt, wie z. B. der Bau einer Wasserleitung unserer Gemeinde Poljčane.

po. **Gastspiel der Bauernbühne aus Studenice.** Vergangenen Sonntag fand im Sparkassesaal ein Gastspiel der Bauernbühne aus Studenice in der Regie des Postbeamten Virant statt. Zur Aufführung gelangte das 3-aktige Drama »Mutter« von Meško. Die Dilettanten, durchwegs Bauernburschen und Bauernmädchen, lösten ihre ziemlich schwere Aufgabe nach anfänglicher Nervosität zur vollsten Zufriedenheit des zahlreichen Publikums.

Generalversammlung der Jugoslawischen Unionbank A.G.

Kürzlich fand eine Sitzung der Direktion der Jugoslawischen Unionbank A. G. unter dem Vorsitz des Präsidenten Herrn Mihajlo Tereščenko statt und wurde bei dieser Gelegenheit die Bilanz für das Jahr 1938 genehmigt.

Es wurde der Beschluß gefaßt, die 46. ordentliche Generalversammlung der Aktionäre für den 29. März 1939 einzuberufen. Der Generalversammlung wird die Verteilung des Reingewinns von 6,774.406.03 Din wie folgt in Vorschlag gebracht werden:

10% sollen dem ordentlichen Reservefond zugewiesen werden;

auf die Vorzugsaktien wird eine Dividende von 5% und den Inhabern des Spezial-Reservefonds eine Quote von 14% ausbezahlt werden.

Ferner beschloß die Direktion, allen Gläubigern aus der laufenden Rechnung und den Sparbüchern des »Alten Guthabens« eine Quote von 18% auf Grund ihres Guthabens am 31. Dezember 1938 sowie die Zinsen für das zweite Halbjahr 1938 zur Auszahlung zu bringen.

Aus der Bilanz für das Jahr 1938 ist ersichtlich, daß sich die Verbindlichkeiten der Bank aus der »alten Rechnung« von Din 137,000.000 im Jahre 1937 auf 107,000.000 Din im Jahre 1938 verringerten, wogegen sich die Einlagen aus der »neuen Rechnung« von 266,000.000 Din im Jahre 1937 auf 302,000.000 Dinar im Jahre 1938 erhöhten.

Aus dieser Aufstellung erhellt, daß die Geschäfte dieses Bankinstituts trotz der bekannten ungünstigen Verhältnisse einen weiteren erfreulichen Fortschritt nahmen, besonders im zweiten Halbjahr 1938, ein weiterer bedeutender Schritt zur gänzlichen Normalisierung unseres Geldmarktes.

Druckfehlerteufel.

Eine Partie prima Rauchfleisch ist billig abzugeben, soweit Vorrat riecht.

Ach so!

»Glaubst du, daß Ellen und Erich heiraten werden?«

»Warum nicht? Heiraten werden sie schon, nur nicht einander.«

Wirtschaftliche Rundschau

Agrar- oder Industriewirtschaft Jugoslawiens?

Wie für andere Länder Südosteuropas, bildet auch für Jugoslawien der Absatz der Weizenernte ein nationalökonomisches Problem. In einer Untersuchung des Leiters der »Prizad« finden sich Zahlen, die in den Getreideanbau vor entscheidende Fragen stellen.

Der Ausfuhrüberschuß des Jahres 1938 betrug 45.000 bis 50.000 Waggons Weizen. Davon hat die »Prizad« bisher 16.000 Waggons übernommen und 12.000 Waggon exportiert. Die restliche Menge dürfte kaum durch den heimischen Konsum absorbiert werden. Dieser große Vorrat würde, wenn er abgestoßen wird, nur die niedrigen Weltmarktpreise erzielen. Gute Preise werden von den Clearingstaaten bezahlt. Aber die Zahl der Abnehmer aus den Verrechnungsländern wird immer geringer. Außerdem befürchtet man, daß diese Abnehmer nicht immer die hohen Preise bezahlen werden, die weit über den Weltmarktspreisen liegen. Als mögliche Lösung empfiehlt sich eine Produktionssteigerung pro Hektar oder der Anbau anderer Agrarerzeugnisse. Noch aussichtsreicher aber ist die Industrialisierung Jugoslawiens. — Die Bevölkerung würde dann selbst die Ueberschüsse der Agrarproduktion konsumieren.

Die Industrialisierung des Landes weist erhebliche Fortschritte auf. Im Jahre 1938 war die Produktion 8% höher als im Jahre 1937 und um 25% höher als im Jahre 1936. Für einen weiteren Ausbau der Industrie, um jene oben erwähnten Sorgen der Landwirtschaft zu beheben, fehlt aber das Kapital. Nach dem schweren Rückschlag, den die Industrie in der Wirtschaftskrise erlitt, wobei die Aktien um 50% fielen, besteht kaum Interesse in der Bevölkerung, Kapitalien in der Industrie anzulegen. Neue Kapitalien für die Industrie wurden daher entweder vom Staate oder von ausländischen Geldgebern aufgebracht. So kommt es, daß das Ausland mit etwa 85% an unsere Industrie beteiligt ist.

In welchem Umfang ein weiterer Ausbau der Industrie sich für einen Agrarstaat wie Jugoslawien empfiehlt, ist schwer zu entscheiden. Viele Möglichkeiten bieten die Bodenschätze. Wenn die Wünsche nach einer weiteren Industrialisierung des Landes von der Landwirtschaft ausgehen, so wäre doch immerhin darauf hinzuweisen, daß sich der Landwirtschaft noch viele ungenutzte Verbesserungen bieten, die ihre Produkte exportfähiger machen würden als bisher.

Börsenberichte

Zagreb, 17. März. **Staatswerte:** 2½% Kriegsschaden 471—472.50, 4% Agrar 61.50—63, 4% Nordagrar 62.75—0, 6% Begluk 90—91, 6% dalmatinische Agrar 0—91, 7% Stabilitionsanleihe 98.50—0, 7½ Investitionsanleihe 102—0, 7% Seligman 100—0, 7% Blair 95.25—95.80, 8% Blair 100—0; Agrarbank 228—0, Nationalbank 7700—0.

Ljubljana, 17. d. **Devisen:** Berlin 1761.12 bis 1778.88, Zürich 995 bis 1005, London 205.10 bis 208.30, Newyork 4363 bis 4423, Paris 115.85 bis 118.15, Triest 230.45 bis 233.55; deutsche Clearingschecks 13.80, engl. Pfund 238, im freien Verkehr 258.

Die jugoslawische Ausfuhr nach der Tschecho-Slowakei einstweilen eingestellt

Infolge des Zerfalles des tschechoslowakischen Staates mußte die gesamte Ausfuhr Jugoslawiens nach den Gebieten von Böhmen und Mähren sowie der Karpatho-Ukraine und der Slowakei eingestellt werden. Der Grund für diese Maßnahme ist in der unsicheren Wirtschaftslage dieser Gebiete, vor allem aber darauf zurückzuführen, daß sich der Handelsverkehr zwischen Jugoslawien und der Tschecho-Slowakei im Clearing abgewickelt hat, wobei das Verhältnis zwischen Dinar und Tschechokrone maßgebend war. Nun ist es noch unbestimmt, ob die Bezahlung der Waren in Mark oder Krone vor sich gehen wird. Jedenfalls wird die Unterbindung des Handelsverkehrs zwischen Jugoslawien und den Gebieten der früheren Tschecho-Slowakei nur von kurzer Dauer sein, da sicherlich bald ein neues Abkommen über den gegenseitigen Güteraustausch getroffen sein wird.

× **Mariborer Stechviehmarkt** vom 17. d. Zugeführt wurden 152 Schweine, wovon 55 Stück verkauft wurden. Es kosteten: 5 bis 6 Wochen alte Jungschweine 90 bis 110, 7 bis 9 Wochen alte 115 bis 140, 3 bis 4 Monate alte 200 bis 280, 5 bis 7 Monate alte 330 bis 450, 8 bis 10 Monate alte 470 bis 510 und über 1 Jahr alte Schweine 730 bis 980 Dinar po Stück. — Das Kilogramm Lebendgewicht notierte 6 bis 8 und Schlachtgewicht 8 bis 11 Dinar.

× **Die Einfuhr von Zuchtvieh aus Ungarn verboten.** Aus Kula wird gemeldet: Das hiesige Bezirksamt erhielt eine Zuschrift des Landwirtschaftsministeriums, laut der die Einfuhr von Zuchtvieh aus Ungarn nach Jugoslawien wegen der in Ungarn herrschenden Maul- und Klauenseuche verboten ist. Die Absicht verschiedener Gemeinden und Züchter, auf der Budapster Viehausstellung Zuchttiere anzuschaffen und einzuführen, wird daher unmöglich gemacht.

× **95 RM können monatlich als Studiengelder eingezahlt werden.** Die Nationalbank hat die bevollmächtigten Geldanstalten verständigt, daß bis auf weiteres für Studenten, die im Reiche studieren, nur 95 RM monatlich einzuzahlen sind, da infolge des Kursrückganges der Registermark für diesen Betrag ungefähr 200 Registermark ausbezahlt werden. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß in der rechten oberen Ecke der Einzahlungsformulare und Schriftstücke der Vermerk »Studenteneinzahlung« angebracht wird. Die Schriftstücke sind seitens der bevollmächtigten Geldanstalten der Nationalbank einzusenden, und zwar gesondert von anderen Einzahlungen in den deutschen Clearing. Die Banken dürfen Einzahlungen von Studiengeldern nur bis zum 12. jeden Monats annehmen, da die betreffenden Schriftstücke spätestens am 14. im Besitze der Nationalbank sein müssen.

× **Die tschechischen Geldinstitute** werden angewiesen, bis auf weiteres die Auszahlungen einzuschränken. So werden auf die Einlagebücher wöchentlich 500 Kronen und auf die Kontokorrents höchstens 5% der Forderungen flüssiggemacht.

× **Ausgleich:** Peter und Aloisia Benes, Rollfuhrunternehmung in Maribor, Anmeldungsfrist bis 24. April, Tagsatzung am 1. Mai um 8.30 Uhr beim hiesigen Kreisgericht. Die Aktiven betragen 1,075 000 und die Passiva 1,223.272 Din. Es wird eine Quote von 70%, zahlbar in drei Fünfmonatsraten, angeboten.

× **Deutschland** nimmt im Außenhandel Jugoslawiens unbestritten die erste Stelle ein und ist ein immer größerer Käufer unsrer Waren. Fortan wird das Reich noch mehr Waren von uns beziehen, da es jetzt durch die Tschecho-Slowakei vergrößert worden ist. Im Vorjahr entfielen auf Deutschland 35.9% der Gesamtausfuhr Jugoslawiens, auf Oesterreich 6.1% und auf die Tschecho-Slowakei 7.9%, zusammen somit fast 50%. Im Import war Deutschland samt Oesterreich der Handelspartner zu 39.4% und die Tschecho-Slowakei zu 10.7%, zusammen das neue Großdeutschland somit zu 50.1%. In Hinkunft wird der Anteil Deutschlands an unserem Außenhandel noch weiterhin gesteigert werden.

× **Zollfreie Einfuhr von gereinigtem Schwefel und Schwefelblüte.** Der Finanzminister hat auf Vorschlag der Minister für Handel und Industrie und Landwirtschaft die zollfreie Einfuhr von gereinigtem Schwefel und Schwefelblüte nach Punkt 2 Nr. 197 des Einfuhr-Zolltarifes und für die Zeit von 6 Monaten, vom Tage der Bekanntmachung im Amtsblatt Nr. 49 vom 3. März 1939 an, bewilligt.

× **Ein neues Gesetz zur Bekämpfung unbefugten Devisenhandels.** Das Finanzministerium bereitet in Zusammenarbeit mit Nationalbank eine Verordnung über die Bekämpfung unbefugten Devisenhandels und Devisenschmuggels vor. Diese Verordnung, die Gesetzeskraft haben wird, wird sich auf den unbefugten Handel mit Devisen, Valuten, Wertpapieren, Edelmetallen und Edelsteinen erstrecken.

× **Die Stadtsparkasse in Zagreb** ermäßigte den Kreditzinsfuß, u. zw. für Hypothekarkredite von 8% auf 7%, für Baukredite auf 6% und für andere Darlehen von 8½% auf 7½%. Für Unterstützungszwecke wurden größere Summen aufgebracht.

× **Die Hopfenbaugenossenschaft in Žalec** hält am 25. d. um 8 Uhr im Roblek-Saal ihre Jahreshauptversammlung ab. Zur Sprache gelangt auch die Ausgleichung der Satzungen an das neue Genossenschaftsgesetz.

× **Stabilisierung des Touristendinars.** Der Kurs des Touristendinars soll künftig laut Mitteilung der Nationalbank nicht mehr wie bisher so häufigen Kursänderungen unterworfen werden. Sein Wert soll auf der Basis eines Pfundkurses von 258 Dinar festgesetzt und jeweils wenigstens zwei Monate stabil erhalten werden.

× **Ausdehnung des ungarisch-jugoslawischen Handels.** Ungarn hat bereits 1938 für 390 Millionen Dinar jugoslawisches Eisenerz übernommen. Infolge des Wiederaufrüstungsprogrammes wird der aus dem Ausland zu deckende Bedarf dieses Jahr trotz der Rückgliederung ehemals tschecho-slowakischer Erzgruben wahrscheinlich verdoppelt werden. Aus dem gleichen Grund ist auch ein starker Anstieg der Holzbezüge aus Italien zu erwarten. Unser Staat hat sich schon bereit erklärt, eine entsprechend größere Zufuhr ungarischer Fertigwaren zuzulassen.

× **Rumänische Weizenlieferungen nach England.** Die Option auf 400.000 Tonnen Weizen durch England im vergangenen Herbst bedeutete nach der außerordentlich guten Ernte des letzten Jahres eine fühlbare Entlastung des hiesigen Getreidemarktes. Nun hat es den Anschein, als wolle England diese 400.000 Tonnen erst im Laufe von drei Jahren abnehmen. Von England wurden Verhandlungen eingeleitet, um die Hälfte des Abschlusses auf das Jahr 1940 zu verschieben. Bisher hat England 70.000 Tonnen übernommen, sodaß für dieses Jahr noch Bezüge von weiteren 130.000 Tonnen zu erwarten sind.

Aus Celje

c. **Morgen ist Josefitag.** Josef, Gatte der Maria, der Mutter Jesu, war nach der Angabe der Evangelien ein Zimmermann. Er gilt daher als Schutzpatron der Gewerbetreibenden. Sein Gedächtnis wird alljährlich am 19. März gefeiert. Um 8 Uhr morgens findet in der Stadtpfarrkirche ein Festgottesdienst statt, bei dem der Gesangverein »Oljka« mitwirken wird Um halb 10 Uhr vormittags hält der Slowenische Gewerbeverein im Hotel »Beli vol« eine Festversammlung ab, zu der alle Gewerbetreibenden herzlich eingeladen sind. Die Laden- und Frisiergeschäfte werden von halb 8 bs halb 13 Uhr offen gehalten.

c. **Die Gemäldeausstellung** Vera Fischer-Pristovšek im Sitzungssaal der Stadtsparkasse, über die wir an anderer Stelle ausführlich berichten, bleibt nur noch heute, Sonnabend und morgen, Sonntag von halb 9 bis 19 Uhr geöffnet. Niemand versäume es, diese hervorragende Kunstschau zu besuchen!

c. **Fußballsport.** Am morgigen Sonntag findet auf dem Glacis ein Freundschaftsspiel zwischen dem Sportklub »Slavija« aus Maribor und dem Sportklub Celje statt. Beginn um 16.15 Uhr.

c. **Tanz- und Liederabend.** Heute, Samstag findet im »Narodni dom« ein Tanz- und Liederabend statt, der vom Slowenischen Gesangverein veranstaltet wird. Beginn um 20.30 Uhr Die Tanzmusik wird von der beliebten Ronny-Jazz besorgt. In den Tanzpausen treten die Primaballerina des Ljubljanaer Opernballetts Frau Erna Mohar, der Baritonist Andreas Strukelj aus Ljubljana, der Musik-Humorist Herr Rakuša aus Celje und der Männerchor d. »Celjsko pevsko društvo« auf.

c. **Kino Metropol.** Von Samstag bis Dienstag der orientalische Ausstattungsfilm »Ali Baba und die vierzig Räuber«. Wir erleben die Abenteuer eines Jünglings im märchenhaften Kaiserreich von »Tausend und einer Nacht«. Humor und Satire beherrschen diesen sehenswerten Film.

c. **Kino Union.** Von Samstag bis Dienstag ein Ausschnitt aus dem Leben des unsterblichen Franz Liszt: »Liebestraum« In den Hauptrollen Olga Tschechowa, Hans Söhnker und Aribert Mog. In deutscher Sprache.

Beruf.

»Sehen Sie sich mal den Mann da an — der malt auf Menschenhaut.«

»Gräßlich!«

»Ja, er ist Schminker im Theater!«

Sport

Clou der Fußballmeisterschaft

»MARIBOR« UND »ŽELEZNIČAR« KÄMPFEN UM DIE LOKALE VORHERRSCHAFT

Mit ganz außerordentlichem Interesse sieht man dem sonntägigen Derbykampf »Maribor«—»Železničar« im »Rapid«-Stadion entgegen. Sowohl im Lager des SSK. Maribor, als auch in der Gefolgschaft des SK. Železničar macht sich eine fieberhafte Spannung bemerkbar, die selbst die Außenseiter mitzureißen scheint. Förmlich überstürzt werden die letzten Vorbereitungen getroffen, um wirklich die beiderseits besten Kräfte für diesen bedeutsamsten Entscheidungskampf einzusetzen. Ueber den Ausgang des Treffens zerbricht man sich schon einige Tage den Kopf, zumal die Chancen wieder einmal so ziemlich ausgeglichen erscheinen. »Maribor« hat zwar das Pokalfinale mit 4:1 verhältnismäßig hoch gewonnen, doch scheint indessen das »Železničar«-Team wiederum erstarkt zu sein. Bekanntlich schloß das erste Zusammentreffen im Herbst mit 1:1 unentschieden, so daß man dem abermaligen Punktegalopp der beiden voraussichtlichen Hauptgegner der Finalkämpfe mit umso größerem Interesse entgegensieht. Das Spiel findet im »Rapid«-Stadion statt und beginnt um 15.30 Uhr.

Croß-Country um die Meisterschaft von Maribor

Im »Železničar«-Stadion geht als erste leichtathletische Meisterschaft morgen, Sonntag, um 10 Uhr ein Croß-Country für Senioren und Junioren vor sich. Die Strecke beträgt 7 Kilometer bezw. 2.5 und 1.8 Kilometer für die Junioren der Klassen C und B. Die Laufrunde beträgt 800 Meter. Die Nennungsliste weist 21 Läufer auf und zwar 11 vom SK. Rapid, 6 vom SSK. Marathon und 4 vom SK. Železničar. Als Veranstalter zeichnet der neugegründete Mariborer Leichtathletik-Unterausschuß.

Oster-Skilauf in den Sanntaler Alpen

Celje, 18. März.

Der herkömmliche Abfahrtslauf des Skiklubs in Celje vom Sanntaler-Sattel zur Orešelj-Alm wird auch am heurigen Ostermontag abgehalten. Alle die vergangenen Jahre waren von überallher zu Ostern die Skiläufer auf die Orešelj-Alm gezogen, damit den Beweis erbringend, welcher Beliebtheit sich diese schon zur ständigen Einrichtung gewordene Veranstaltung unter den Skiläufern erfreut. Die Frischaufhütte auf der Orešelj-Alm wird heuer ab Gründonnerstag bewirtschaftet sein, die Schneeverhältnisse sind ideal. Am Karsamstag wird der Skiklub in Celje einen Sonder-Kraftstellwagen ins Logartal abfertigen. Abfahrt vom Hotel Skoberne in Celje um 17 Uhr. Die Rückfahrt aus dem Logartal wird am Ostermotag um 17 Uhr angetreten. Der Fahrpreis beträgt für Mitglieder des Skiklubs 30 Dinar, für Nichtmitglieder 50 Dinar. Wer also zwei herrliche Osterfeiertage im letzten und schönsten Winterwinkel unserer Heimat bei vorzüglicher Unterkunft und Bewirtung erleben will, merke sich diesen fröhlichen Skiausflug des Skiklubs in Celje vor. Anmeldungen und Auskünfte bei Herrn Erwin Gratschner (Firma Gustav Stiger) in Celje.

Sprung in die Tennis'al'on

In Zagreb kam dieser Tage in der Messehalle ein Tennisturnier zum Abschluß, bei dem auch einige Mariborer Spitzenspieler als Akteure in Erscheinung traten. Vor allem waren es Nadan Albaneže und Stevo Tončić, die alsbald das Interesse auf sich lenkten. Beide gewannen die Vorrunden nahezu ohne Spielverlust. Albaneže schlug Heinrich mit 6:1, 6:0 und Belić mit 6:1, 6:0, unterlag aber dann überraschend gegen Krznar mit 3:6, 5:7. Tončić gewann die ersten Spiele glattweg, verlor aber später das Match gegen Krstić mit 1:6. 1:6. Endsieger wurde Tomica Kukuljević, der im Finale Krstić mit 6:2. 6:3 bezwang. Im Doppel lieferten Albaneže-Horvat gegen Antolković-Krstić einen erbitterten Kampf, aus dem letztere erst mit 6:4. 2:6, 8:6 siegreich hervorgingen. Tončić spielte mit Heinrich und gab sich gegen Ing. Lang-Vojnović nur mit 6:1, 2:6. 9:7 geschlagen. Im gemischten Doppel erreichte Albaneže mit Frl. Pipić das Finale, in dem er gegen Kukuljević-Würth mit 6:0, 6:4 unterlag.

Punčec im Finale gegen Henkel

Im Tennisturnier zu Bordighera absolvierten gestern unter lebhaftem Interesse des Publikums Punčec und Mitić den ersten Semifinalekampf. Punčec befand sich wiederum in großer Form und schlug den übrigens ausgezeichnet spielenden Mitić mit 6:1, 6:4. Punčec trifft nun im Finale mit dem deutschen Meister Henkel zusammen, der im zweiten Semifinale den Prager Caska mit 9:7, 7:9, 7:5 zurückließ. Auch Alice Florian hat die Schlußrunde erreicht. In der Vorschlußrunde schlug sie die Ungarin Szomogyi mit 2:6, 6:4, 6:2. Auch in den Doppelspielen kamen Punčec-Mitić sowie Punčec-Florian und Mitić-Henrotin um eine Runde weiter.

Frankreich — Ungarn 2:2

Der Fußballkampf Frankreich-Ungarn, der am Donnerstag in Paris ausgetragen wurde, schloß nach erbittertem Ringen mit 2:2 (1:1) unentschieden. 30.000 Zuschauer hatten sich eingefunden.

Fechtkampf Jugoslawien—Italien

Am 16. April findet in Zagreb im großen Saal des Hotels »Esplanade« eine Fechtakademie statt, in dessen Rahmen auch ein Länderkampf Jugoslawien — Italien vor sich gehen wird. Jugoslawien werden voraussichtlich Branko Tretinjak, Pengov, Ferlan, Ladanyi und Krešo Tretinjak vertreten.

: **SK. Rapid.** Sonntag, den 19. d. um 9 Uhr Jugendtraining und anschließend um 10 Uhr Training der ersten und der Reservemannschaft. Erscheinen aller Pflicht!

: **Deutschlands Schwimmer** werden heuer nicht beim Wasserballtournier um den Horthy-Pokal mitwirken, der Anfang August in Amsterdam zur Entscheidung kommt.

: **Schwedens Kronprinz Gustav Adolf** wurde in die schwedische Fechterriege für die nordischen Fechtermeisterschaften eingereiht.

: **Holmenkoll-Schanze wird wieder umgebaut.** Die Holmenkoll-Schanze, auf der im nächsten Jahre die Weltmeisterschaften vor sich gehen, wird wiederum umgebaut, da sich das Profil als unzweckmäßig erwiesen hatte.

: **An der Lingiade,** der großen turnerisch-gymnastischen Veranstaltung in Erinnerung an den schwedischen Gymnastik-Pionier Ling vom 20. Juli bis zum 4. August, werden sich bereits elf Nationen beteiligen. Es sind dies Deutschland, Dänemark, England, Estland, Finnland, Holland, Island, Norwegen, Portugal, Rumänien und Belgien. Die Veranstaltung wird in Stockholm durchgeführt.

: **Die deutschen Skiläufer** Gustl Berauer, Günther Meergans, Willi Walch und Christl Cranz sind vom Reichsportführer zur Mitarbeit in das Reichsfachamt Skilauf berufen worden.

Fingerabdrücke des Beamtenstabes im — Weißen Hause.

Washington, 17. März. Präsident Roosevelt hat dieser Tage angekündigt, daß vom gesamten Beamtenstab des Weißen Hauses Fingerabdrücke vorgenommen werden. Diese Maßnahme soll überhaupt in ganz Nordamerika zur leichteren Identifizierung von Verunglückten oder solchen, die das Gedächtnis verloren haben, durchgeführt werden. Bei dieser Gelegenheit erklärte Roosevelt vor einigen Pressevertretern, daß seine Fingerabdrücke bereits vor zwanzig Jahren abgenommen worden seien, worauf einer der Journalisten den Präsidenten scherzweise fragte ,ob die Fingerabdrücke damals »freiwillig oder unfreiwillig« abgenommen wurden. Roosevelt erklärte lachend, daß dies damals im diplomatischen Dienst so üblich gewesen wäre; er wurde zu dieser Zeit als Vizesekretär der Marine ins Ausland geschickt.

Ein ganzes Leben ohne dich?

ROMAN VON HANS JOCHEN VON PLEHWE

Copyright 1937 by Aufwärts-Verlag, Berlin SW 68 1

ERSTES KAPITEL

Der Stamm der Trauerweide im Schloßhof ist über und über mit weißen Rosen berankt. Seltsam, denn wir schreiben erst April und das wenige Grün der Bäume ist noch ganz licht und zart. Der Frühlingkhimmel ist blaßblau über uns gespannt und auf dem roten Sandstein des Ottheinrich-Baues liegt der warme Strahl der Frühlingssonne. Die weißen Rosen wiegen sich im Wind und knistern leise.

Prinz Oskar Breitenstein erhebt sich von der Bank. Langsam verebbt das Gespräch seiner Korpsbrüder, die in ihren bunten Jacken zur Frühkneipe im Heidelberger Schloßhof versammelt sind. Lauter frische, junge Gesichter, manche von Mensurnarben durchfurcht, sehen den Prinzen an; hier und dort schiebt noch einer das Bierseidel griffbereit oder klappt das Kommersbuch zu.

Der Prinz läßt den Schläger auf den Tisch klirren. Sein Gesicht ist strahlend schön, die blonden Haare sind sorgfältig gescheitelt unter dem Zerevis. Er überblickt die Reih der Korpsbrüder, die an beiden Seiten des rohgehobelten Tisches sitzen; er scheint bewegt — in seinem schönen Gesicht steht Trauer.

Dann saust der Schläger zum zweiten Male nieder. Nun ist nur noch das leise Rauschen der Bäume zu hören und das Zwitschern der Vögel. Still sehen die steinernen Figuren der Pfalzgrafen hinunter auf das bunte Bild zu ihren Füßen. Die Studenten harren schweigend auf das,was ihr erster Chargierter ihnen zu sagen hat.

»Meine Korpsbrüder!« beginnt der Prinz. Sein Gesicht ist gewaltsam gestrafft, um die innere Bewegung nicht Herr werden zu lassen. »Meine Kameraden! Ich muß euch und damit meinem lieben Korps Tonsilla-Palatina Lebewohl sagen. Ich muß Heidelberg verlassen. Mein Vater sah sich aus Gesundheitsrücksichten veranlaßt, die Regierung niederzulegen. Er sandte mir Order, heimzukehren.

Meine Kameraden! Ich habe eine herrliche Zeit mit euch verlebt. Student sein heißt leben, heißt lieben heißt glücklich sein! Nun aber beginnt für mich die ernste, schwere Aufgabe — ich werde sie meistern in treuem Gedenken an all eure Freundschaft und an unsere schöne Jugendzeit. Ich leere mein Glas auf unser Korps: Tonsilla-Palatina möge blühen, wachsen und gedeihen!«

Die jungen Leute haben sich erhoben, mit einem Ruck gehen die Seidel in die Höhe. Die Arme zackig gegen den Körper gewinkelt, lassen die Palatiner das erfrischende Naß in die durstigen Kehlen rinnen. Nur ein einziger der jungen Männer setzt das Glas nicht an den Mund. — Wünscht er etwa dem Korps Tonsilla-Palatina kein Blühen, Wachsen und Gedeihen? Er hat seinen Platz dicht neben dem Prinzen; er ist groß, breit gebaut, mit guter Figur, seine schwarzen Haare glänzen wie ein dunkler Spiegel, sein Gesicht ist unzufrieden und etwas blaß. Er scheint wie unbeteiligt an dieser feierlichen Szene.

Die Seidel knallen auf die Tischplatte, keiner klappt nach.

»Wir singen jetzt das schöne Lied: Student sein, wenn die Veilchen blühen . . «, ruft Prinz Oskar und stimmt den ersten Vers an. Die anderen fallen ein, viele junge Stimmen klingen hell über den Schloßhof.

Als der Refrain ertönt: »Das ist des Lebens schönste Feier, Herr, laß sie nie vorübergehn!« eilt ein reizendes junges Mädchen auf den Prinzen zu. Der legt ihr den Arm um die Schulter. Sie schmiegt sich an ihn, indem sie strahlenden Auges zu ihm aufschaut. Es ist Kathi, das Wirtstöchterchen, dem des Prinzen ganze Liebe gehört.

Der Vers ist verklungen . . .

Da tritt ein kleiner dicker Herr in Knikkerbockern, der bisher mit anderen Zuschauern abseits stand, neben den Prinzen. Seine Hände sitzen in den Hosentaschen wie einzementiert, der zerkaute Zigarrenstummel im rechten Mundwinkel ist längst erloschen. Das kleine fette Gesicht unter der großen Glatze wirkt unsagbar häßlich gegen die frischen Jungengesichter ringsumher.

»Jetzt mal alles herhören!« ruft er, wobei sich sein Karpfenmund grotesk verzerrt, um den Stummel nicht aus dem Winkel zu verlieren. »Ich hab' die Szene absichtlich mal ohne Unterbrechung durchspielen lassen. Da muß noch vieles anders werden, wenn unser Film Erfolg haben soll. Die Dynamik fehlt, verstehen Sie, die Dynamik, meine Herren Studiosen. Wenn der Prinz Ihnen eröffnet, daß er fort muß, dann will ich in Ihren Gesichtern Trauer sehen und keine freudige Erwartung darauf, daß Sie gleich Ihr Schöppchen Bier trinken können. Wenn die Kathi in Ihren Kreis tritt — übrigens, Sascha, du spielst nicht die Dollar-Lucie aus dem Grandhotel, sondern ein einfaches Landkind, meine Liebe —, also kein Augenverdrehen, kein kokettes Lächeln — nee, Ergriffenheit, Tränen, Abschiedskummer, unwandelbare Treue und so weiter.«

Das Wirtstöchterchen Kathi zuckt unwillig die Achseln. Man sieht jetzt, daß sie nicht mehr ganz so jung ist wie ihre Rolle; sie ist eine schöne reife Frau, der es nicht besonders steht, hier auf achtzehnjährig zurechtgemacht zu sein.

Der kleine Herr schiebt mit unheimlicher artistischer Gewandtheit den Zigarrenstummel von einem Mundwinkel zum anderen, ohne die Hände zu Hilfe zu nehmen. Dann fährt er fort: »Wir wollen den ganzen Zimt noch einmal durchspielen. Die Kamera wird hoffentlich bald oben sein. Wenn alles klappt, sind wir um zwölf Uhr fertig. Heute nachmittags nehmen wir dann die Szenen auf der Terrasse.«

»Ich muß um vier Uhr weg, Punkt vier, Sutter!« sagt Prinz Oskar. »Um acht muß ich in Frankfurt auf der Bühne stehen. Also richtet euch danach.« Er ruft aus der Gruppe drüben einen Weißbekittelten heran, der ihm den Kopf mit Kamm und Bürste bearbeitet.

»Nun komme ich zu Ihnen, verehrter junger Mann!« sagt der Regisseur Sutter und wendet sich an den großen dunkelhaarigen Studenten links vom Platz des Prinzen. »Wozu haben Sie sich eigentlich hier aufgebaut, wenn ich mir die Frage erlauben darf? Ich habe vorhin ausdrücklich erklärt: Wenn der Prinz sein Hoch auf das Korps ausbringt, stehen alle auf und trinken ex. Das haben nun die anderen auch sehr schön gemacht. Sie, mein verehrter junger Freund, hingegen blieben wie ein gekränktes Ochsenauge sitzen ließen Ihr Bier stehen und störten die ganze Harmonie! Fehlt Ihnen was? Sind Sie etwa Antialkoholiker? Oder paßt Ihnen was bei uns nicht? Los, 'raus mit der Sprache!«

Hanno Denker steht von seinem Platz auf. Er ist wohl zwei Kopf größer als der Regisseur, und wenn man sein finsteres Gesicht betrachtet, könnte man fast Angst für den kleinen Mann bekommen. Der tritt auch unwillkürlich einen Schritt zurück.

Kultur-Chronik

Klavierkonzert Orlov

Ljubljana, Anfang März.

Dieser Tage gab der russische Meisterpianist Nikolaus Andrejewitsch Orlov ein Konzert. Orlov genießt fast seit zwei Jahrzehnten den Ruf, einer der größten Pianisten unserer Zeit zu sein. Orlov studierte in Moskau, wo er bis 1918 auch als Professor an der dortigen Philharmonischen Schule wirkte. Sein Klavierspiel ist eigenartig. Er beherrscht souverän sowohl die Technik als auch die Interpretation Sein Anschlag ist zwar nicht so formell abgeschlossen, wie etwa bei Borovski, aber er enthält jene Kraft, die seinem Ton einen blendenden Glanz verleiht, einen Ton, der durch die brillante Virtuosität vermehrt wird. Diese technische Beherrschung zeigte er insbesondere in der 6., sogenannten Oktav-Etude von Skrjabin. Besonders interessant ist seine Interpretierung, die wir keineswegs mit jenem Maßstab messen können wie z. B. die Interpretierung Borovski's oder Firkuš nys. Bei den Letzteren ist die Interpretierung ein wahrer Abglanz des Geistes, wie ihn der Komponist seinem Werk einhauchte, was man von Orlov nicht sagen kann. Orlov ist eigenwillig, ein Pianist mit feurigem Temperament und einer starken inneren Dynamik. Er kann deshalb nicht lediglich Reproduktor bleiben, der das Erleben eines Komponisten getreulich wiederzugeben vermöchte. Orlov erlebt die Komposition auf seine Art. Man hat den Eindruck, daß die wiedergegebenen Kompositionen sich vom Ausdruck des Komponisten immer mehr entfernten, indem sie zum Ausdruck Orlovs werden. Daher auch die eigenwillige und bewegte Interpretation Beethovens, Chopins usw. Man muß sich daher fragen, warum Orlov nicht Komponist geworden ist, da er so starke subjektive Schöpfereigenschaften an den Tag legt, Man kann sagen, daß Orlov ein vollendeter Meister des Klaviers ist, ähnlich wie Koczalski, Lamond usw. Mit seinem temperamentvollen, impulsiven Spiel riß Orlov das Publikum mit, so daß es ihm restlos folgte und sich warm in das farbige Ineinanderfließen seiner Töne einlebte.

Das Programm seines Ljubljanaer Konzerts war nicht stilmäßig abgeschlossen, sondern bunt gemischt. Zuerst gab er die stark ausgemeißelten Variationen in A-Dur von Mozart, sodann Beethovens bekannte Es-Dur Sonate Op. 31, Nr 3, der er viel innere Spannung verlieh. Er spielte ferner Schumanns »Abend«, »In der Nacht«, »Träumerei« vortrefflich, weich, mit innerem Erleben besonders die beiden letzten Tondichtungen. Es folgte Ravels »Ondine«, wunderbar weich und empfindungsvoll, ja geradezu brillant vorgetragen. Sodann Skrjabins »Sechs Etuden«, die dem Interpreten viele technische Schwierigkeiten bereiten. Den Abschluß bildeten vier Kompositionen Chopins: »Ballade in As-Dur«, »Sechs Präludien«, »Zwei Mazurkas« und »Scherzo«. Das zahlreiche Publikum, welches die Darbietungen Orlovs mit langanhaltendem Beifall quittierte, wollte den Saal nicht verlassen, worauf der Künstler noch zwei Kompositionen Chopins (darunter den bekannten Es-Moll Walzer) und Mussorgskis »Die Hummel« als Zugabe spielte. Ein Konzert, das ein günstiges Echo fand; nicht nur, weil es künstlerisch auf voller Höhe war, sondern auch den Einblick in die Breite des Klavierspiels vertiefte.

d.

+ **Ein neuer kroatischer Roman.** Mićun Pavičević und M. Hanželković haben einen neuen Roman unter dem Titel »Na prelomu« verfaßt. Dem Roman liegt ein historischer Stoff aus der Zeit Peter I. zugrunde, der auch die Hauptperson des Romans ist. Der Roman wird auf 850 Seiten lediglich für Subskribenten erscheinen.

+ **Ein neuer slowenischer Roman.** Der junge Schriftsteller Franc Novšak schrieb einen Roman unter dem Titel »Dečki«. Der Roman schildert das Leben Jugendlicher in Internaten.

+ **Slowenischer Schriftsteller in holländischer Ausgabe.** Das Buch »Lehrbuch des Lebens«, ein Werk des »Seelenarztes« Martin Kojc aus Središče, ist in holländischer Sprache unter dem Titel »Het Leerboek des Levens« erschienen.

+ **Ein Andrej Hlinka-Film,** der in Preßburg gedreht werden wird, soll das Leben und Werk des verstorbenen Slowakenführers aufzeigen.

+ **Neue deutsche Lustspiele.** Die Berliner Theater gehen daran, neue Werke junger Autoren herauszubringen, darunter ein »Im 6. Stock «betiteltes Lustspiel von Rudolf Gehri, ferner »Lisa benimm dich«, ein Lustspiel von Ernst Friese und Rudolf Weys, Musik von Hans Leng, schließlich noch das Kriminalstück »Jenny und der Herr im Frack« von Georg Zach.

+ **Der deutsche Pianist Wilhelm Kempf** wirkte in Bukarest unter der Stabführung Georgescus bei einem Konzert der dortigen Philharmoniker mit, wobei er Werke von Bach, Mozart und Beethovens »Appassionata« spielte.

+ **Ein internationaler Musikfestival** findet 1939 in Luzern statt. Mitwirkende sind die Dirigenten Toscanini, Boult, Busch und Bruno Walter, die Pianisten Ferber und Paderewski, Rahmaninov und Horowitz, der Sänger Benjamino Gigli, der Organist Bonnet, der Cellist Pablo Casals, das Busch-Quartett und der Chor der Sixtinischen Kapelle.

+ **Ein bisher unbekanntes Manuskript Nicolais,** des Komponisten der »Lustigen Weiber von Windsor«, wurde im Archiv des Berliner Musikverlages Bock gefunden. Darunter befand sich ein »Te Deum« der 31. Psalm und noch andere Kompositionen, die nunmehr gedruckt werden sollen.

+ **»Teatro di Venezia«** gab mit großem Erfolge Gastspiele in Ljubljana, Zagreb und Beograd. Das Repertoire umfaßte ausschließlich Werke Carlo Goldonis (»Le Baruffe Chiozotte« und »I Rusteghi«).

+ **English Opera Society** nennt sich eine neue Londoner Operngesellschaft, die ausschließlich englische Sänger beschäftigen wird.

+ **Macchiavelli** zum ersten Male auf der Bühne. »Centro nazionale di studi per il Rinascimento« wird am 25. Juni in der Villa Medici in Florenz Nicolo Macchiavellis Werk »La Clizia« in der Bearbeitung von Alladoni und Milani zur Aufführung bringen. Die Musik schrieben Cremisini und Ghisli.

+ **Der Darstellerpreis der Hollywooder Filmakademie** erhielten Bete Davis und Spencer Tray, der insbesondere durch seine Filme »Manuel« und »San Francisco« bekannt wurde.

+ **Das französisch-englische Wörterbuch** ist vollendet. Es enthält 148.000 Worte. Zur Fertigstellung wurden mehr als zwanzig Jahre benötigt.

+ **Die Kunstwerke auf der New Yorker Weltausstellung.** Auf der bevorstehenden Weltausstellung in New York werden Kunstwerke im Werte von 30 Millionen Dollars zur Schau gelangen. Es handelt sich um Werke des Pariser Louvre, der Uffizia in Florenz, der Londoner Nationalgalerie und zahlreicher Privatsammlungen. In drei Pavillons werden 500 Werke alter Meister ausgestellt werden. Im ersten Pavillon werden Malerei und Plastik der Italiener, der Deutschen, der Holländer und der Franzosen des 13., 14. und 15. Jahrhunderts untergebracht sein. Im zweiten Pavillon sollen die italienischen Meister der Hochrenaissance und deren Nachfolger im italienischen, französischen und spanischen Barock zur Schau gelangen: Leonardo da Vinci, Rafael Santo, Michelangelo u. a., ferner die Venezianer: Tizian, Tintoretto, Veronese, Giorgione und die Franzosen des 17. Jahrhunderts. Den dritten Pavillon bilden die spanischen, französischen, belgischen, holländischen und englischen Meister des 18. Jahrhunderts: Rubens, Van Dyck, Rembrandt, Ostade, Hogarth, Watteau, Boucher, Goya u. a.

Schwierigkeiten indischer Sportler.

Der Sport hat auch wie überall in Indien viele Freunde gefunden. Auch unter den Eingeborenen. Aber so manche Einschränkung muß er sich gefallen lassen. In Kaschmir verhüllen sich z. B. die Angehörigen der höheren Stände beim Rudern die Gesichter, um nicht erkannt zu werden, denn Rudern ist nach Ansicht der am Althergebrachten festhaltenden Kaschmirer eine Beschäftigung nur für Mitglieder der niedersten Volksklassen. Das Fußballspiel erfreut sich auch in Indien großer Beliebtheit. Mit Bällen aus Rindshaut möchte aber kein Hindu spielen, denn einem Ball, zu dem vielleicht eine heilige Kuh das Leder lieferte, einen Fußtritt zu versetzten, dazu läßt sich nicht einmal ein Hindu herbei, der in London sein Doktorexamen ablegte. Aus diesem Grunde findet man auf indischen Fußballplätzen Grundsätzlich nur aus Schweinsleder hergestellte Bälle.

Unsere Kurzgeschichte

Stunde der Angst

Von **Draga Nitsche-Hegedušić**

Ueber unseren Köpfen kreisten Raben mit ihren Schreien. Wir schritten durch einen letzten Schimmer dem Dunkel zu, das der Abend wie ein stilles Gewitter erscheinen läßt.

»Hast du Furcht?« fragte ich. Regina gab keine Antwort. Nur eine kleine Hand stahl sich in die seine. Sie war sehr kalt, diese Hand — und es war gut, daß ich jetzt nicht ihre Augen sehen konnte.

Wir gingen über tote Blätter, die den Geruch des Herbstes verhauchten, unsere Schritte waren lautlos. Von ferne blinkte schon das Wasser des Sees, in dem wir im Sommer gebadet hatten. Regina ging schneller. Mir schien es, als liefe sie. Dann lag das Wasser vor uns. Es schien im Dunkel fremd und feindlich. Das alte Fischerboot rieb sich leise an den Pflökken des Holzsteges. Ich tastete nach der Kette und machte es los.

»Steig ein«, sagte ich. Meine Stimme schien mir heiser und unnatürlich. Regina drückte sich an mir vorbei — ein kleiner, schmaler Schatten, stand sie kurz nachher im Boot, das leise schaukelte. Ich sprang ihr nach und zog die Kette ein. Das Boot schaukelte heftiger und begann dann sofort mit der Strömung zu treiben.

Regina steckte die Hand ins Wasser. »Es ist kalt«, berichtete sie, nicht anders, als im Sommer, wenn wir eine verbotene Fahrt gemacht hatten, von der unsere Eltern nichts wissen durften. Einen Augenblick war ich versucht, darüber zu lachen. Aber dann stellte ich mir vor, wie man uns morgen finden würde. Ich tastete nach dem Brief in meinem Ueberrock, der im Boot verbleiben sollte: »Aus unglücklicher Liebe, Hans und Regina.«

In mir stiegen plötzlich Zweifel an Reginas Ernst auf. »Du willst doch?« fragte ich drohend.

Gestern hatte ihr Ja noch wie ein Schwur geklungen, jetzt zitterte es dünn durch die Dunkelheit zu mir. In meinem Herzen tauchte zum erstenmal die Frage auf: Wozu?

Regina erschien mir plötzlich wie ein schattenhaftes, jedem Griff entgleitendes, sich im Dunkel lösendes Wesen, das ich haßte, weil es auch mein Verborgenstes grausam enthüllte und mir Qual u. Angst bereitete.

»Wir kommen nicht vom Ufer los«, sagte ich böse und griff nach dem Ruder. Die Bewegung tat mir wohl. Aber da fühlte ich sie mit einemmal an meiner Seite. Sie legte die Hände auf das Ruder und versuchte es festzuhalten. »Genug!« flüsterte sie. »Wir sind bald in der Mitte.« Dann erhob sie sich. »Jetzt geschieht es!« rief sie laut.

»Nicht«, schrie ich, »noch nicht!« Eine kalte Hand umpreßte mein Herz und ließ es wieder frei, daß es wildpochend die Dämme der Brust zerreißen wollte. Dann verstummte ich jählings. Das Boot schwankte, neigte sich ein wenig zur Seite — das Wasser spritzte — ich war allein . . .

Betäubt durch die Plötzlichkeit, in stummer Bestürzung saß ich da. Dann entledigte ich mich rasch meines Rockes und sprang nach.

Es war sehr kalt, das Wasser, und finster. Ich glaubte einen weißen Fleck zu unterscheiden, ein Phantom, das in der Ferne auf dem See trieb. Ich wandte mich dorthin.

Meine Schuhe schienen mir aus Blei, die Hose zog mich hinunter, als wollte sie auf den Grund des Wassers tauchen.

»Regina!« schrie ich, aber eine Welle schoß mir in den Mund. Ich war ein guter Schwimmer, doch die tiefe Nacht, die große Stille, mein jagendes, geängstigtes Herz machten mich schwach. Ich gab mir keine Rechenschaft darüber, daß es ja gut so war, ja wünschenswert, — ich wußte plötzlich mit aller Klarheit nur eines: daß ich Regina, die kleine, tapfere Regina retten mußte . . .

Ich machte kräftige Tempis nach der Richtung des weißen Fleckes, der vor mir hertrieb. Mir schien, als befände ich mich auf einem Meer von Tinte, verloren in der Finsternis, und der weiße Fleck sei die Rettung aus jeder Not. Einmal war ich schon ganz nahe, dann verschwand er trotz meiner Anstrengungen. Aber dann sah ich ihn wieder, deutlicher als zuvor.

»Allmächtiger«, betete ich in meinem Innern, »laß es gelingen — sie darf nicht sterben — o, es wäre furchtbar — so jung — so gut — sie soll am Leben bleiben! . . .«

Die Wolken, die der Himmel über den Abend gebreitet hatte, teilten sich, da und dort zitterte ein Stern, und ich konnte jetzt ganz genau das Weidengebüsch am Ufer erkennen.

Und dann geschah es plötzlich, daß ich Regina zu fassen bekam. Schwer ruhte sie in meinem Arm, aber ich spürte ihr Herz, und das schlug.

Ich kämpfte verzweifelt, um mich an der Oberfläche zu halten. Dann waren wir an der Weidengruppe. Ich spürte Erdreich und schob mich empor — Regina lag noch immer an meinem Herzen.

— — —

Hier ist die Geschichte eigentlich zu Ende, obgleich noch vieles zu berichten wäre.

Am Ufer waren hunderte von Lichtern erblüht. Das ganze Hotel war auf uns zu suchen. Man hatte Tücher herbeigeholt und uns eingehüllt. Regina lag neben mir, frei floß das blonde Haar über ihre Stirn.

Kleine, schmale, weiße Regina — die mir ihr Leben opfern wollte. Ich war 18 Jahre alt und sie war 16. Ich hatte geglaubt, sie zu lieben, aber das war Lüge und Eitelkeit. Erst jetzt, als ich sie aus den Armen ließ, wußte ich, was Liebe ist: größer im Verzicht, als im Begehren.

Aber als ich mich zärtlich über sie neigte, erschrak ich vor ihren Augen, die mich in stummer Frage, vielleicht in leiser Verachtung ansahen.

»Regina!« bettelte ich. Aber ihr Antlitz war herb und verschlossen. Sie hob abwehrend die Hand — etwas von der Würde einer gereiften Frau lag in dieser Zurückweisung.

Ich hatte sie enttäuscht und sie war fertig mit mir . . .

Prähethitische Festung aus dem 4. Jahrtausend entdeckt

Interessante englische Ausgrabungen bei Mersin in der Türkei / Hohe Mauern und reichgemalte Töpferwaren erhalten / Enge Beziehungen zu Mesopotamien und auch zum Donaubassin / Noch ältere neolithische Schichten reichen bis ins 6. Jahrtausend

Professor Garstang von der Universität Liverpool gab soeben einen interessanten Rechenschaftsbericht über die Ergebnisse einer englischen Grabung in der Türkei bei Mersin.

Die englische Nelson-Expedition, die seit Jahren im Nahen Osten, in Kilikien in der Nordostecke des Mittelmeeres bei der Stadt Mersin gräbt, hat in der »16. Schicht« ihrer Grabung eine Kultur vorgefunden, die sich als bereits weit vorgeschritten zeigt, als Aegypten, Kreta, Babylonien und Europa noch in den Kinderschuhen stecken. Auch die Hethiterkultur ist erst nachher aufgetreten. Professor Garstang, der Leiter der Ausgrabungen setzt diese 16. Schicht auf etwa 3600 v. Chr. an.

Das Interessante bei dieser Grabung ist, daß die Gebäude jener Zeit, obwohl sie aus Lehmziegeln und unbehauenen Steinen errichtet sind, noch mit vollständigen Mauern von 7 bis 8 Fuß Höhe u. 4 bis 5 Fuß Dicke erhalten geblieben sind, während wir sonst, gerade von den Gebäuden jener frühen Zeit, z. B. in Uruk, nur zerstörte niedrige Mauerreste oder Gebäudespuren haben. Die ganze Siedlung, wie es scheint, eine ausgebaute Festungsanlage, ist zwar einmal gründlich von Feinden überrannt und zerstört worden, wie reichliche Brandspuren in den Räumen, herabgefallene Trümmer usw. zeigen. Aber sie wurde von der Aufhäufung von Sand und Schutt, der als ein richtiger »Tell« (Hügel) über das Ganze sich ausbreitete, so gut konserviert, daß wir ungeahnte Einblicke in Bauart und Lebensstil jener so weit zurückliegenden Zeit erhalten. So sieht man denn auf dem Ausgrabungsfeld am Bergkegel hohe Mauern und ganze wohlerhaltene Räume, gedeckte Gänge, Türme und Plattformen hervortreten.

Daß die Siedlung im wesentlichen eine Festung war, geht aus Vielem hervor, so vor allem aus der Art der »Fenster«, die eigentlich nur Schießscharten für Bogenschützen sind. Man hat errechnet, daß sie für einen knieenden Bogenschützen gerade die richtige Höhe und schützende Enge haben — 20 Zoll hoch, 8 Zoll breit. Diese Schießscharten durchbrechen in regelmäßigen Abständen die Wände und ziehen sich in ganzen Reihen an den Außenmauern des Gebäudekomplexes herum. Die Bogen jener Zeit hatten übrigens die Kleinigkeit von 4 Fuß Länge!

Alle Räume sind ziemlich hoch, geräumig und von sehr solider Architektur, mit recht ordentlichen und regelmäßigen Ecken. Die fortlaufenden Dächer dieser nebeneinander liegenden Räume ergaben noch eine Dachplattform zu Verteidigungszwecken. Selbstgefertigte Geschosse für Schleudern waren dort noch zu bemerken, meist aus gebranntem Lehm geformt, aber auch Steine aus dem naheliegenden Fluß lagen noch gehäuft als Geschoßmaterial auf dieser Plattform.

Die Festungsanlage hat auch einen inneren Hof, um den herum die Wohnräume lagen — wie man annimmt, für verheiratete Soldaten. Dort sind auch eine ganze Menge Geschirre neben den Feuerstellen gefunden, sogar bemaltes Geschirr mit linearen Mustern in matter schwarzer Farbe. Aber auch rote und orangene Bemalung tritt auf, so daß wir eine dreifarbige Keramik dort in Mersin schon haben. Bisweilen ist der helle Grund ausgespart, oft ist auch ein brauner oder schwarzer Firnis verwandt und das Ganze gebrannt. Mit den Kulturen von Uruk u. El Ubeid in Mesopotamien sowie der von Tell Halaaf in Nordsyrien steht diese ganze Kultur jedenfalls in Zusammenhang.

Obwohl alle diese Räume Zerstörungen erlitten hatten, so war doch ihre »Ausstattung« noch erkennbar und von ziemlich gleichen Charakter. Uberall große Vorratsgefässe. Kochtöpfe und kleineres Geschirr, Getreidemühle, Feuerstelle, Schleifstein und Waage. Es scheint auch eine Art Galerie vor diesen Räumen nach dem Binnenhof zu umgelaufen zu sein, nach den erhaltenen Pfostenlöchern zu urteilen. Also eine Art Veranda oder Laubengang, wie dies durchaus noch jetzt orientalischer Sitte entspricht (wir haben ja auch den Kreuzgang und den spanischen »Patiohof« aus solcher Sitte). — Kupferne Aexte, Feuersteigeräte und viele Werkzeuge aus dem schwarzen Obsidian bestätigen den uralten Charakter dieser Verteidigungsstätte, — wohl der ältesten, bisher bekannten.

Sehr interessant ist, daß in der »15. Schicht« der darüberliegenden, deutliche Spuren von Einflüssen aus dem Westen, und zwar aus dem europäischen Donauraum nachweisbar sind. Dies zeigt sich sowohl in der Keramik, mit langen gebogenen Bändern in Lachsfarbe, und in der Aehnlichkeit mit beßarabischer neolithischer Ware aus der Nähe der Karpathen. So kann dieser Fund von Mersin auch für die Chronologie europäischer prähistorischer Kulturen von größter Bedeutung sein. Obsidianbeile, Steincelte u. Beile aller Art waren noch bis in die »12. Schicht« nachzuweisen.

Aber es geht an dieser Stelle noch viel tiefer in die Erde und in die Zeiten herab, und Professor Garstang hofft noch Bewilligung für drei weitere Jahre Grabung von der türkischen Regierung zu erhalten. Denn unterhalb dieser ergrabenen »16. Schicht« liegt noch eine Kultur, von der erst Probeanstiche gemacht werden konnten. Es ist eine Kultur, die, wie der englische Gelehrte Burkitt bemerkt, kaum später als 5000 v. Chr. an ihrer obersten Grenze liegen kann. an der unteren, wie es scheint, noch 1000 Jahre früher. So wird man bis 6000 Jahre vor Christi, im ganzen also fast 8000 Jahre in die Geheimnisse der Menschheitskultur in Mersin noch herabsteigen!

Wachsfigur rächt Ehebruch

Don Juan mit Pyjama im Glaskasten aufgestellt.

Um sich an seinem Rivalen zu rächen, stellte der Besitzer eines Wachsfiguren-Museums in USA dessen Abbild unter die Verbrecherfiguren und warnte alle Frauen und Mädchen vor diesem »gemeingefährlichen Mann«.

Saint Louis, die größte Stadt des nordamerikanischen Staates Missouri erlebte in diesen Tagen einen sensationellen Gesellschaftsskandal. Er wurde heraufbeschworen von dem Besitzer eines Wachsfiguren-Museums, der sich an seinem Rivalen auf eine listige Art und Weise zu rächen versuchte. Frederic Kent, der Museumsinhaber, hatte seine Frau vor zwei Jahren auf der Pariser Weltausstellung kennen gelernt. Die Ehe verlief zuerst ohne besonderen Zwischenfälle. Als sich aber das Interesse des Ehemannes nach einigen Monaten wieder von seiner Frau ab- und zu den Wachsfiguren hinwandte, suchte sich diese auf ihre eigene Weise zu zerstreuen. Sie lernte einen sehr angesehenen Einwohner der Stadt kennen, in den sie sich so verliebte, daß sie ihren Mann verließ. In einem Brief bat sie ihn um Verzeihung wegen ihrer Untreue. »Aber die Liebe ist stärker als ich«, erklärte sie.

Natürlich war der betrogene Mann über die Treulosigkeit seiner Frau traurig, empört und wütend. Als er sich aber wie der mit den Wachsfiguren beschäftigte, vergaß er halb und halb das bittere Erlebnis und gewöhnte sich wieder an das Einsiedlerleben, bis eines Tages seine Frau zurückkehrte. In Tränen aufgelöst, bat sie ihren Mann um Verzeihung und schwur ihm ewige Treue. Großmutig verzieh ihr der Ehemann. Er war ja sowieso überzeugt, daß seine Frau so gut wie schuldlos an dem Seitensprung war. — Schuld hatte hauptsächlich der Don Juan, der sich in Saint Louis eines so allgemeinen Ansehens erfreute. Nach vielen Ueberlegungen faßte er einen Racheplan. Er formte seinen Rivalen in Wachs bis zur täuschenden Aehnlichkeit nach und stellte die Puppe nur mit einem Pyjama bekleidet, in sein Museum, in die Abteilung »Verbrecher«. Die Besucher des Museums erkannten natürlich den Mann hinter dem Glaskasten sofort. Sie wurden außerdem über die Bedeutung der Figur durch einige Warnungstafeln, die sich besonders an die holde Weiblichkeit wandten, aufgeklärt. »Einer der gefährlichsten Verbrecher unserer Stadt!« war da zu lesen und: »Frauen und Mädchen von Saint Louis, seht Euch vor diesem Individium vor!« Der Zustrom zum Museum war ungeheuer. Der betrogene Ehemann genoß seine Rache in vollen Zügen. In der Stadt wußte es bald jedes Kind, daß im Wachsfigurenmuseum ein angesehener Mann der Stadt inmitten von Verbrechergestalten zu sehen war. Schließlich hörte Don Juan, der Ehebrecher, selbst von dem Skandal. Er schickte einen Boxer, mit dem er befreundet war, in das Museum. Dieser machte jedoch nicht von seinen Fäusten, sondern von seinem Revolver Gebrauch, in dem er alle erreichbaren Glaskästen und Figuren zusammenschoß. Das Museum sah nach dieser Szene aus, als wenn eine Bombe in das Haus eingeschlagen wäre. Selbstverständlich vergaß der Schütze nicht, die pyjamabekleidete Figur seines Freundes unkenntlich zu schießen.

Indiens drittreichster Fürst gestorben

Bombay, im März.

Der Maharadscha von Baroda mit einem Einkommen von zwei Millionen Pfund im Jahr starb soeben in Bombay im Alter von 75 Jahren. Als im November 1938 sein Zustand besorgniserregend wurde, starteten zwei Flugzeuge von London nach Baroda. In dem einen waren die Frau und die Tochter, im zweiten ein Arzt vom Bartholomäusspital in London. In England war der Maharadscha wohlbekannt. Er verbrachte dort alljährlich viele Wochen in seinem Landhaus, und seine violette, mit Gold verzierte Limousine war auf den Straßen Surreys sehr oft zu sehen.

Er bestieg den »Gadi« (Thron) im Jahre 1857 im Alter von zwölf Jahren. Er setzte seinen Stolz darein, der erste indische Fürst zu sein, der in seinem Staat Schulen errichtete.

Der Fürst war vom früheren, kinderlos gebliebenen Maharadscha adoptiert worden. Als dieser starb, wurde sein Adoptivsohn nicht als sein Nachfolger anerkannt, und die Zügel des Staates wurden in die Hände seines Bruders Malhar Rao gelegt. Dieser erließ sofort Gesetze gegen die Engländer. Diese unternahmen erst dann Schritte in dieser Sache, als ihr Resident in Baroda Major Phayre ermordet wurde.

Malhar Rao wurde nun sofort von den Engländern abgesetzt, und der zwölf Jahre alte Gaekwar auf den Thron erhoben. Ihm wurde eine britische Kommission zur Beratung an die Seite gestellt. Sechs Jahre später wurde er mit voller Gewalt ausgestattet. Das erste, was er für sein Volk tat, war, daß er für eine bessere Erziehung sorgte. Jetzt, nach seinem Tod existieren nicht weniger als 2500 Schulen in Baroda.

Der Maharadscha gründete ein dem englischen ähnliches Regierungssystem. Ueber allen stand jedoch der Fürst selbst, der sich die letzten Entscheidungen vorbehielt. Der Palast in Baroda ist mit den herrlichsten Werken der schönen Künste Europas und Indiens geschmückt. Als auf richtiger Verehrer der Kunst besaß der Fürst das beste indische Orchester des Kontinents.

Seine erste Ehe schloß er im Alter von 17 Jahren mit der Prinzessin von Tanjore, die aber schon nach fünfjährigem Zusammenleben starb. 1885 heiratete er zum zweitenmal Prinzessin Ghatge,, die ihn in seinen modernen Bestrebungen eifrig unterstützte. Vor seinem Tod stiftete der Fürst noch einen Fonds zur Besserung des Loses der niederen Kasten. Sein Nachfolger ist sein einziger Sohn Juvaraja Gaekwar.

Was gibt es Neues in Paris?

Das Theater der Dreitausend. Am 10. März wurde, in Gegenwart des Präsidenten der Französischen Republik und zahlreicher Minister, das neue Nationaltheater im Palais de Chaillot, dem einstigen Trocadero, festlich eingeweiht. Die Große Oper, die Comedie Francaise und das Odeon wirkten gemeinsam bei der Eröffnungs-Vorstellung mit.

Der Theatersaal des Palais de Chaillot ist zur Pariser Ausstellung 1937 erbaut worden; in ihm fand die Preisverteilung bei Abschluß dieser Ausstellung statt. — Theater und Konzert hatten bisher nicht in dem neuen Hause stattgefunden. Der Riesenraum bietet im Parkett und Balkon 3000 Zuschauern Platz. Seine Bühne ist die größte Europas. Die Bühnenöffnung erstreckt sich über 80, und die Szene selbst ist 35 Meter breit, 13 Meter tief und 19 Meter hoch.

Bei der Eröffnungsvorstellung konnten sich die Gäste davon überzeugen, daß trotz der gewaltigen Dimensionen die Akustik ausgezeichnet ist. Unter der künstlerischen Leitung von Paul Abram, dem Direktor des Odeon, soll das Theater als Volksbühne geführt werden. Sie bringt Opern, Schauspiele, Konzerte an mehreren Tagen der Woche. Die Preise sind volkstümlich. Sie betragen für die Nachmittagsvorstellungen am Donnerstag (dem in Frankreich schulfreien Tage) 2,50 bis 8 Francs und an den Abenden im allgemeinen 5 bis 20 Francs.

Im Foyer werden große Bälle stattfinden; der erste wurde bereits in der Eröffnung abgehalten. Aus den hohen Fenstern des Foyers hat der Besucher einen großartigen Ausblick über das Marsfeld mit dem Eiffelturm.

Das Große Reitturnier im Grand Palais der Champs Elysees, vom 18. März bis 5. April, bringt diesmal als besondere Attraktion eine historische Schau »Die berittene Artillerie von 1792 bis 1939« die an den Gala-Nachmittagen des 30. III sowie am 1. und 2. April vorgeführt wird.

Für die einzelnen Wettbewerbe im Kunst- und Hindernisreiten sind Preise u. Prämien in Höhe von 635.000 Francs ausgesetzt. Die Freiluftprüfungen finden am 29. März in Fontainebleau statt.

Zum ersten Male werden im Rahmen des Concours Hippique auch »Horse-Ball« Wettspiele — eine Art Basket-Ball zu Pferde — stattfinden.

Nationallotterie im Bahnhof. Die Französische Staatslotterie hat sich für ihre nächste Ziehung, am 22. März, einen ungewöhnlichen Schauplatz ausgesucht: Die Halle des größten Pariser Bahnhofs — Saint-Lazare.

Die imposanten Glastrommeln mit den Glückskugeln werden in der Halle des Pas perdus, dem Wartesaal des Bahnhofs, aufgestellt, und während ein Paar Schritte weiter die Züge nach London, die Schienenautos nach Rouen und Le Havre und die elektrischen Vorortzüge in die Bannmeile ein- und ausfahren, werden hier, im Wartesaal, von acht bis zehn Uhr abends, die Kugeln rollen, die einigen Glücklichen Gewinne von Millionen Francs bringen.

FRAUENWELT

Fallen oder Glocke?

Frühlingsumschau am Tag der Mode

Selten war der Stil der Frühlings- und Sommermode so bewegt und anmutig wie in diesen Jahren. Die Frauen werden wieder sehr jung aussehen, sie werden in den neuen Kleidern noch einmal so beschwingt und froh in den hellen Frühlingstag eilen.

Es ist keine Frage — die Linie des neuen Kleides wird diesmal ganz durch den Rock bestimmt. Die Röcke wippen und wehen, sie flattern wie bunte Wimpel im Winde. Da ist zunächst die weite Glokke, der kurze, flotte Rock, der an den Hüften eng anliegt und unten sehr weit fällt. Daneben zeigt sich der weite Faltenrock. Um die Hüftlinie schlanker erscheinen zu lassen, werden die Falten bis über die Hüften aufgesteppt und fallen unten weit aus. Ohne Frage eine Linie, zu der unbedingt eine schlanke, biegsame Gestalt gehört. Aber — zum Trost für die Rundlicheren sei es gesagt — es geht auch ohne diesen weiten wippenden Rock. Es gibt noch die geraden und schlichten Sportkleider, das einfache Wollkleid für den Vormittag, deren Rocklinie ganz schlank gehalten ist. Auch die Kostüme folgen noch großenteils dieser geraden Linie.

ELITNA KONFEKCIJA
Master
BRINGT STETS DAS NEUESTE

Mode im Frühling. Viele der neuen Kleider fordern schon wieder gebieterisch die Rückkehr des guten alten Unterrocks, des bauschigen, gestärkten wohlverstanden — damit die Röcke die gewünschte abstehende Form erhalten. Auch die leichten Frühjahrs- und Sommermäntel lehnen sich vielfach dieser Form an. Sehr beliebt ist für die ersten warmen Tage der leichte, nicht ganz schließende Sommermantel, der vorn eine schmale Bahn des Kleides sehen läßt. Auch bei ihm fällt die Rockpartie weit und glockig, manchmal mit dem Kleidersaum abschließend.

Der kleine Umhang wird im Frühjahr besondere Triumphe feiern. Er ergänzt das leichte Sommerkleid und läßt seine Trägerin »angezogener« erscheinen. Der Umhang wird diesmal länger getragen als im Vorjahre, er reicht meistens bis über die Hüften, wodurch die Figur schlanker wirkt. Noch eine weitere neue Note darf nicht vergessen werden: der Sattel. — Leichte Wohlkleider aber auch Kleider aus Sommerstoffen werden gern mit einem breiten Sattel zwischen Rock und Bluse gearbeitet. Wer breite Hüften hat, sollte allerdings lieber von dieser Form des Kleides absehen, während sie für schlanke Erscheinungen sehr kleidsam ist.

Die Sommermode ist lustig und vielseitig. Ganz besonders beliebt sind diesmal bestickte Kleider und Hohlsaum-Kleider. Sportkleider, Nachmittagskleider und leichte sommerliche Komplets werden gern mit reicher Hohlsaum-Verzierung gearbeitet. Nicht minder kleidsam ist aber für sommerliche Kleider die Verzierung mit handgestickten Motiven. — Jede Frau wird diesmal ihren Stolz darein setzten, unter ihrer Sommergarderobe wenigstens ein Kleid zu besitzen, das sie selbst bestickt hat. Wie wäre es zum Beispiel mit einem Sommerkleid aus Seidenleinen, mit bunter Plattstich-Stickerei verziert? Sehr kleidsam ist für ein Leinenkleid die ganz gerade, gürtellose Form mit kurzem Aermel und kleinem Stehkragen, wobei eine doppelte, breite Bordüre in bunter Stickerei in der Mitte vom Hals bis zum Kleidersaum durchläuft, auch die kleinen Aermel können noch bestickt werden. Oder wollen wir lieber beginnen, eine hübsche Sommerbluse mit feinen Hohlsäumen zu arbeiten? Noch sind ein paar Wochen Zeit dafür...

...dann kaufen Sie auch neue Gürtel!
„SVILA", MARIBOR, Gosposka ul. 34

Wenn Sie umziehen...

...freuen Sie sich, daß Sie »entrümpeln« dürfen. Nehmen Sie es wahr! Man kann im Drunter und Drüber des Packens dabei so gut nachhelfen. Man kann die alte, scheußliche Aufsatz Schale von Tante Ottilie einfach fallen lassen, ganz aus Versehen, man kann dreißig alte Schmöcker aus dem Bückerschrank als Altpapier verkaufen und alles, was im Haushalt überflüssig ist verschenken. Bei Sachen, die noch Wert haben, lohnt sich eine kleine Verkaufs-Anzeige in der Zeitung.

...denken Sie daran, daß die Handwerker in den Umzugstagen nicht nur für Sie da sind. Man kann das alte Sofa schon zwei Wochen vorher zum Beziehen fortgeben. Der Maler und der Tischler freuen sich, wenn sie rechtzeitig ihre Aufträge für die neue Wohnung bekommen.

...überlegen Sie, daß manches, was Sie achtlos wegwerfen wollten, doch seinen Wert hat. Zum Beispiel das alte Vertokow von der Großmutter auf dem Boden. Es läßt sich für wenig Geld zu einem hübschen modernen Schrank oder Regal umbauen. Unmoderne Möbel sind immer aus gutem Holz angefertigt — es ist schade zum Verbrennen — der Tischler gibt Ihnen Ratschläge, wie es sich verwenden läßt.

...packen Sie nicht ganz ohne Plan. Viele Dinge werden noch am Umzugstage gebraucht. Stellen Sie eine große Tasche oder einen Korb bereit, in dem etwas Geschirr und Proviant untergebracht wird. Außerdem einen zweiten Korb, in den man im letzten Augenblick allerlei »letzte Dinge« hineinwerfen kann.

...kleben Sie auf jeden Koffer und auf jede Kiepe einen Zettel mit dem Inhalt. Das erspart in der neuen Wohnung ha-

Schützen Sie Ihre Gesundheit, indem Sie für
regelmäßigen Stuhlgang
sorgen. Wenn Sie täglich nach dem Essen 1—3 Leopillen nehmen — verhelfen Sie sich zu leichter, angenehmer Darmentleerung.

Ann. reg. unter Sp. Nr. 969 vom 28. X. 1938
Leopillen

Neue Blusen für den Frühling

B 36613. Schlichtes Blüschen aus karierter Waschseide mit schmalem Schalkragen und vorderen Reihfalten. Erford.; etwa 1.45 m Stoff, 90 cm breit. Beyer-Schnitte für 84, 92, 100, 112 cm Oberweite.

B 36601. Schoßbluse aus getupftem Waschstoff mit vorderem Knopfschluß u. Ledergürtel. Erforderlich: etwa 2.15 m Stoff, 80 cm breit. Beyer-Schnitte für 88, 96, 104, 120 cm Oberweite.

B 36655. Weiße Batistbluse mit Zackenlitze bes. Die Kragenenden sind vorn zur Schleife gebunden. Erforderlich: etw. 1.85 m Stoff, 80 cm breit. Beyer-Schnitte für 88, 96 cm Oberweite.

B 36600. Elegante Bluse aus weicher Seide oder Georgette. Die weichgezogenen Vorderteile sind der Passe verstürzt angesetzt. Erforderlich: etwa 2.35 m Stoff 90 cm breit. Beyer-Schnitte für 84, 92 100 cm Oberweite.

B 36656. Jugendliche Bluse aus geblümten Voile oder Georgette. Am Hals und an den Aermeln dicht in Reihfalten gezogen. Erforderlich: etwa 1.45 m Stoff, 95 cm breit Beyer-Schnitte für 84, 92 cm Oberweite.

B 36669. Elegante Bluse aus Georgette mit Passe und Kragen aus Spitzenstoff. Erforderlich: etwa 1.90 m Stoff, 95 cm breit. Beyer-Schnitte für 84, 92 cm Oberweite erhältlich.

B 36664. Zarte Batistbluse mit Valenciennesspitze verziert, die in Bogenlinie aufgesetzt ist. Erforderlich: etwa 1.50 m Stoff, 90 cm breit. Beyer-Schnitte für 84, 92 cm Oberweite.

B 36682. Schoßbluse aus Taft oder Crepp-Satin mit weichgerafftem Aermel. Erforderlich: etwa 1.70 m Stoff, 90 cm breit. Beyer-Schnitte sind für 84, 92, 100 cm Oeberweite erhältlich.

B 36618. Jugendliche Bluse aus Voile mit runder Passe, der sich der Stoff in Reihfalten anfügt. Erforderlich: etwa 1.55 m Stoff, 90 cm breit. Beyer-Schnitte für 88, 96 cm Oberweite.

B 36679. Für zweierlei Stoff in entgegengesetzer Farbstellung ist die Schnittform dieser Bluse günstig, die über dem Rock getragen wird. Erforderlich: etwa 1.85 m Stoff 90 cm breit. Beyer-Schnitte für 88, 96 cm Oberweite.

stiges Suchen, falls man plötzlich ein bestimmtes Stück braucht. Am wichtigsten sind die Aufschriften »Glas — nicht stürzen!«

...bereiten Sie alles gut vor, umso rascher geht der Umzug vonstatten — es empfiehlt sich, Koffer, Kisten und Kiepen fortlaufend zu numerieren — dann ist beim Einzug die Kontrolle leicht.

...Schreien Sie nicht gleich, wenn Sie irgend etwas vermissen. Die Möbelträger sind keine Diebe! Sie haben durchaus kein Interesse daran, Sie zu bestehlen, weil sie dann gleich ihrer Stellung loswären. Das vermißte Stück wird sich bei ruhigem Nachdenken und sachgemäßem Suchen rasch wiederfinden. Wahrscheinlich haben Sie es gut und sicher eingepackt.

...nehmen Sie einen Packer. Er packt doch noch besser als Sie selber. Außerdem geht es viel schneller und Sie können sicher sein, daß nichts entzweigeht. Und seien Sie nicht knickerig mit dem Trinkgeld. Menschen, die schwer für Sie arbeiten, freuen sich, wenn sie eine kleine Anerkennung dafür sehen!

Schlechte Angewohnheiten

(ATP) Kindern verbietet man das Fratzenschneiden, die schlechte Haltung beim Sitzen und das über die große Zehe Laufen, das Schlenkern mit den Armen und noch vieles andere. Warum verbietet man den Frauen nicht dasselbe? Wie viele Frauen lassen sich gehen! Und niemand gebietet Einhalt. Also wollen wir es hier versuchen.

Am einfachsten wäre das, wenn ein findiger Ingeniuer einen Spiegel erfände, der jede Bewegung registriert. Bis dahin wollen wir einmal darauf hinweisen, wie häßlich es wirkt, wenn die Frau die Schultern hängen läßt und, verzeihen Sie, den Bauch vorstreckt. Um diese unschöne Haltung hervorzubringen, ist es notwendig, in der Taille einzuknicken. Das ist sehr schädlich und unschön. Achten wir also darauf, daß es nicht wieder vorkommt.

Wie gefällt es Ihnen, wenn man einer Frau das Denken ansieht? Sie zieht dabei die Augenbrauen zusammen und zwar so stark, daß sich eine tiefe Furche bildet. Sie zieht die Stirne in die Höhe, daß tiefe Querfalten sich einkerben, oder aber sie läßt mit einer Virtuosität die Mundwinkel nach unten gleiten, daß man glaubt, dies sei ihre einzige Beschäftigung. Diese Art von »denkenden« Frauen werden sehr bald zu den allerhäßlichsten Frauen zählen. Man kann auch ohne äußere Anzeichen denken. Ein durchgeistigtes Gesicht hat damit nichts zu tun. Die oberflächlichsten Frauen, denen alles gleichgültig ist, haben die glatteste Gesichtsfläche. Aber beherrschte Frauen, die ihr Innenleben, ihr Fühlen und Denken nicht zur Schau tragen, können die anziehendsten Gesichter haben.

Eine andere Untugend ist es, die eine Frau so leicht annimmt, beim Lesen, beim Gemüseputzen oder Wäschebügeln und beim Handarbeiten, das Kinn auf die Brust oder auf den Hals aufzudrücken. Das Dopelkinn wird nicht lange ausbleiben oder, was noch unschöner ist, das Kinn mit den Hängefalten.

Eine wenig hübsche Angewohnheit ist das Verziehen des Mundes. Das soll nekkisch aussehen! Nach meinem Geschmack wirkt das lächerlich, namentlich dann, wenn die Frau über dreißig zählt. Das Verziehen des Mundes ist überhaupt ein Kapitel für sich. Setzen Sie sich einmal beim Essen oder bei einer Unterhaltung so, daß Sie einen Spiegel vor sich haben. Sie werden da Ihr blaues Wunder erleben. Solche Verrenkungen trauten Sie Ihrem Gesicht gar nicht zu, wenn Sie sie nicht jetzt reflektiert vor sich sehen würden.

Also diese schlechten Angewohnheiten müssen also recht, recht bald wieder abgewöhnt werden.

Das Herz des Kindes

Das Herz des Kindes, das hoffnungsvolle,
Ist unsre kostbarste Ackerscholle.

Otto Promber.

Das Herz des Kindes ist ein blütenreicher Baum, der nicht die leidenschaftsheiße Sonne des Sommers bedarf, doch auch nicht die starre, schneidende Kälte des Winters ertragen kann. Spott und Herzenskälte sind wie ein Reif, der sich auf die Blüten legt und sie verkümmert. Jede Blüte aber, mag sie noch so klein und versteckt sein, ist der Ansatz zu einer Frucht. Darum hüte und schütze jede Knospe des kindlichen Gemüts, als wäre sie die einzige Blüte am Baume. Des Kindes Herz ist wie ein frischer Quell, zwar nicht tief, aber immer beweglich. Später vertieft sich der Quell zum Bach, zum Fluß, zum Strom, aber die klare, silberhelle Reinheit geht meistens verloren. Ein Quell erfreut und erquickt uns, dem Strome vertrauen wir schwere Frachten an. Wie herrlich leuchtet doch die frische, reine Flut eines oft übersprudelnden Kindergemüts! Wie ein Schmetterling ist das Kinderherz. Bald fliegt es dem, bald jenem zu — ohne Ausdauer, aber stets in neuer, bunter, reizender Gestalt. Gern nascht der lose Falter von allem Schönen, das sich ihm bietet. Alle Welt ist sein eigen. Überall ist er zu Hause. Gönne ihm sein bewegliches Spiel und streife nicht den bunten Farbenschmelz von seinen Flügeln!

Praktische Winke

Entzündung der Augen.

Die entzündende Röte des Augenlidrandes sowie die vermehrte Absonderung von Schleim und Augenbutter, die sich oft durch gelbliche Klümpchen und weißlich eitrige Tropfen im inneren Augenwinkel und durch Grindchen um die Wimpern bemerkbar macht, wird oft durch Zugluft und große Hitze verursacht. Reinigung und Pflege sind hier von Wichtigkeit. Mittels eines kleinen Läppchens, nicht Schwammes, wasche man oft mit weichem Wasser. Wenn dieser Zustand nicht bald vorübergeht, so wende man sich an einen tüchtigen Augenarzt, da die Entzündung des Lides sich auch auf innere edlere Teile des Auges erstrecken kann und so eine indirekte Gefahr für das Sehvermögen vorliegt

h **Fensterleder** bleiben weich, wenn sie nach dem Gebrauch durch Salzwasser gezogen, vor dem völligen Trocknen einigemal leicht aufgerollt werden.

h **Kerzenreste geben eine gute Fußbodenwichse.** Sie werden geschmolzen, durchgeseiht und mit ein wenig Terpentin vermischt.

h **Mit hartem Wasser**, das mit Kalksalzen durchsetzt ist, läßt es sich nicht gut waschen; die Hausfrau erleichtert sich das Waschen, wenn sie solchem Wasser Soda oder Borax zusetzt.

h **Verwanzte Wohnungen** sind die Ungemütlichkeit selbst, und der verfeinerte Kulturmensch wehrt sich mit allen Kräften gegen dieses schleichende, stinkende Ungeziefer, das den Schläfer nachts überfällt. Dabei kann die Wanze als Trägerin von Krankheiten gefährlich werden. Die Vermehrung dieser platten Tierchen ist eine geradezu unheimliche. Das geschlechtsreife Wanzenweibchen legt täglich 1 bis 12, während ihres Lebens bis zu 250 Eier. Was daraus folgt, welche Legionen dieses widerlichen Ungeziefers später aufmarschieren, wenn man nachlässig ist, kann sich jeder selbst vorstellen. Daher: Schützt eure Wohnstätten vor dem (im 11. Jahrhundert zuerst in Straßburg erschienen) Ungeziefer!

Heitere Ecke

Naturkunde.

Putz macht mit seinem kleinen Neffen in Wald eine kleine Wanderung. Wißbegierig fragt ihn der kleine Mann:

»Onkel, sind das Blaubeeren?«

»Ja, mein Junge.«

»Aber warum sind sie denn rot?«

»Frag' nicht so dumm, weil sie eben noch grün sind.«

(»Jugend«, München.)

Schneiderperspektive.

»Klein und mager ist der neue Kunde, dem Sie eben Maß nahmen: wie können Sie da von vorteilhafter Figur reden?«

»Er braucht so wenig Stoff zu seinen Anzügen.«

(»Twen Tyn«, Oslo.)

Erlösung.

Verkäufer (äußerst geschwätzig): Und hier, gnädige Frau, lege ich Ihnen einen Stoff vor, der für sich selber spricht.

Kundin (aufatmend): Gott sei Dank, daß Sie endlich einmal aufhören.«

(»Berlingske Tidende«, Kopenhagen.)

*

Der Verehrer der Tochter macht Besuch. »Ach Gott,« sagt die Mutter, »die arme Elfriede kann Sie heute leider nicht empfangen. Sie hat so schreckliche Zahnschmerzen.«

Da zupft den Verehrer der kleine Bruder am Rock: »Wissen Sie, die Elfriede tut nur so! Sie sollen meinen, daß ihre Zähne echt sind.«

(»Die Welt am Sonntag«, München.)

*

Auf der Landstraße sagt Lude zu Ede: »Weißt du auch, was die neueste Mode ist? Man trägt heutzutage keine Strümpfe mehr.«

Meint Ede: »Dann hat man früher welche getragen?«

(»Aconcagua«, BuennosAires.)

Hand in Hand mit Marlene

Roman von 65
Hans Hirthammer

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau

Frau Külcke versprach es. —

Auch die Nachmittagssprechstunde verlief in hohem Grade zufriedenstellend. Schon hatte sich's herumgesprochen, daß dieser tüchtige Dr. Burmester sich wieder eingefunden habe, was anscheinend die Ursache war, daß plötzlich eine Reihe von älteren Damen heftige Migräne oder Atembeschwerden oder Leibschmerzen verspürten.

»Es ist der Lohn für unser Durchhalten«, sagte Lorenz, als endlich die Stunde des Feierabends gekommen war. »Ich habe es dir ja immer gesagt: einmal muß unser Glaube belohnt werden.«

»Ich bin die glücklichste Frau, Lorenz!«

»Was dich aber nicht abhalten soll, dich jetzt schleunigst fertigzumachen, denn wir wollen nicht zu spät diesen Besuch im Grunewald erledigen.«

»Muß denn das heute sein?« klagte Marlene. »Schau, gerade heute hätte ich dich so gerne ganz für mich allein gehabt. — Und Hänschen sitzt zu Hause und sehnt sich nach uns!«

»Es muß sein, Marlene!«

»Könnte nicht ich wenigstens nach Hause fahren?«

»Ich will, daß du mitkommst!«

Da fügte sie sich. »Du mußt es wissen, Lorenz!«

Sie zog sich an, und dann kam diese Fahrt mit der U-Bahn, die für Lorenz das Schönste war, was ihm das Leben jemals geschenkt hatte.

Immer wieder glitten seine Blicke über Marlenes ahnungsloses Gesicht. Da fuhr sie in ihr Glück — und wußte es nicht. Oh, nun wollte er ihr alles lohnen, ihr tapferes Durchhalten, ihre Liebe, ihren Glauben bis zuletzt.

Als sie den Zug verließen, war der Himmel ein einziges goldenes Licht. Bald würde die Sonne untergehen.

Lorenz nahm Marlene am Arm. Die reine, herbe Luft des Waldes umfing sie. Marlene atmete tief und dürstend. »Oh, das ist schön hier! Da wohnen die Glücklichen, nicht wahr, Lorenz?«

»Ja, Marlene, hier wohnen die Glücklichen. Du wirst es gleich merken. Hier ist schon das Haus, siehst du, im ersten Stock!«

»Schön! . . .« sagte Marlene.

Lorenz ging ihr voran ins Haus und stieg vor ihr die Treppe hinauf. Er mußte sich am Geländer festhalten, so taumelig war er vor Glück.

Dann klingelte er — an seiner Wohnung.

Marlene kam hinter ihm her.

»Verdammt, da scheint niemand zu Hause zu sein!« sagte Lorenz und biß sich auf die Lippen.

»Mein Gott, nun haben wir den ganzen weiten Weg — —« Sie sprach nicht zu Ende, denn ihr Blick war auf den Namen gefallen, der auf einem funkelnagelneuen Messingschild unter dem Klingelknopf stand.

»Lorenz!«

Lorenz drehte sich um. Seine Augen leuchteten.

Lorenz, . . . da steht ja . . . dein Name?«

»Komisch nicht? — — Und da ist der Schlüssel, Marlene — — und da ist unsere Wohnung, dein Heim, Marlene!«

Sie stand da und starrte ihn an.

Und auf einmal begann sie zu weinen, ganz leise und hilflos.

Mit einer Hand umfing Lorenz ihren Leib, mit der anderen schloß er auf und knipste das Licht in der Diele an.

Er schob Marlene hinein.

»Unsere Wohnung, Marlene, glaub es nur!«

Und er führte sie durch die Zimmer. »Hier ist unser Wohnzimmer. Die Tür dort führt auf den Balkon. Du, da kannst du den ganzen Nachmittag in der Sonne sitzen. — Und da ist unser Schlafzimmer. Riech doch nur, die Luft! Die kommt aus dem Wald dort drüben. Du — wie herrlich wir beide heute nacht schlafen. — Und da ist die Küche — ah, guten Abend, Frau Külcke! Schön haben Sie alles erledigt!«

Frau Külcke lächelte glücklich und ließ Hänschen los, der mit lautem Freudengeheul seine Eltern begrüßte. »Ich habe schon alles zum Abendbrot besorgt. — Wenn es Ihnen recht ist, richte ich gleich eine Mahlzeit her.«

»Ein fabelhafter Vorschlag!« Er öffnete eine weitere Tür. »Schau, Marlene — hier werden die Kinder schlafen. Auch ganz niedlich, wie? Und ein Badezimmer haben wir auch. Ist es nicht eine herrliche Wohnung?«

»Nein, nein, das — ist ja gar nicht wahr!«

Er drückte fest ihre beiden Hände. »Es ist wahr!«

Sie löste sich von ihm, ging in die Zimmer, betastete vorsichtig die Möbel, im Schlafzimmer befühlte sie das Bett, in der Küche drehte sie den Wasserhahn auf.

Ja, es war alles Wirklichkeit.

Sie kehrte noch einmal ins Schlafzimmer zurück und schaute lange in den großen Spiegel des Kleiderschrankes.

Hänschen aber hatte im Kinderzimmer etwas Besonderes entdeckt, eine prächtige Eisenbahn, wie er sie sich schon lange gewünscht hatte.

»Lorenz . . . und . . . ich brauche nicht mehr zurück . . . in die Frankfurter Straße?«

»Nie mehr, Marlene!«

»Aber . . . wie hast du . . . das kostet doch alles furchtbar viel Geld?«

»Ja — aber dein Mann verdient auch jetzt furchtbar viel Geld.«

»Soviel — Glück?« stammelte sie.

»Nun haben wir das Bittere und das Schwere hinter uns, Marlene!« Er trat auf sie zu und nahm sie fest in seine Arme.

»Und unsere Kinder — unsere zwei Mädel — werden wieder bei uns sein.« Ihre Stimme war voll von Sehnsucht, und nun ahnte er erst, wie schwer sie unter der Trennung gelitten hatte.

»Natürlich! Gleich morgen werden wir an Maria schreiben. Sie soll uns besuchen und die Mädel mitbringen. Wir müssen doch unseren Zirkus endlich wieder beisammen haben.«

Marlene machte sich sanft von seiner Umarmung frei. Mit einer fast andachtsvollen Gebärde zog sie die Schuhe aus und streifte die neuen Hausschuhe über. Dann band sie sich eine Schürze um.

»Ich habe soviel Glück ja gar nicht verdient!« sagte sie leise.

Sie ging in die Küche und half Frau Külcke das Abendessen zubereiten.

— Ende —

Die grösste Auswahl von erstklassigen und zugleich billigsten Herren- und Damenstoffen für Kleider, Kostüme, Mäntel usw. bekommen Sie zu den tiefsten Preisen im Manufakturwarenhause

ČEŠKI MAGAZIN
Maribor - Ulica 10. oktobra
Reste zum halben Preis! Sämtliches Schneiderzugehör

Vollkommene Hautpflege - vollendet schöner Teint!

ELIDA IDEAL CREME

★ so wirksam durch Hamamelis

Wir suchen jüngere männliche Arbeitskraft,

Absolvent der Handelsakademie oder einer Handelsschule, der außer der Staatssprache noch perfekt deutsch spricht, schnell auf der Maschine in beiden Sprachen schreiben kann sowie in Stenographie und Buchhaltung bewandert ist und womöglich über eine kleinere Praxis verfügt. Schriftliche Angebote unter Beischluß der Photographie, dem »Curriculum vitae«, der Endzeugnisse, einer Bestätigung über die regulierte Militärdienstpflicht sowie der Gehaltsansprüche unter Chiffre »Industrija 52462« an »Publicitas d. d., Zagreb. Ilica 9.

Zur Frühjahrsanpflanzung

schöne Koniferen, verschiedene Zier- und Alleebäume, Ziersträucher, Schlingpflanzen, immergrüne Pflanzen, Heckenpflanzen, Kugel- und Trauerbäume, Forstpflanzen, Obstbäume etc. in allen Größen billigst. Preisliste auf Wunsch gratis. 2123
Uprava veleposestva Tišina, pošta: Rankovci, Prekmurje.

Frühjahrsstoffe

! ! für Kleider, Kostüme und Mäntel für Damen und Herrn neu eingelangt. SRECKO PIHLAR, Maribor, Gosposka ul. 5. Freie Besichtigung.

Glück im eigenen Heim ... mit den gediegenen Schlafzimmern, die bei mir so preiswert und zu wirklich günstigen Bedingungen zu haben sind. KLANČNIK IVAN, Maribor, Mejna ulica 6, Tel. 23-19.

Grubenmaterial aller Art

wie: Mauersand, Betonschotter, Gartenriesel etc.

Steinbrechmaterial aller Art

wie: Landriesel und Schotter, Mauersteine für Trockenmauer, Pflasterung usw. liefert ab Grube oder franko Haus zu billigsten Preisen.
»INTRA«, POBREŽJE, Cankarjeva ul. 16

Steppdecken

die besten nur beim Erzeuger
fertige Bettwäsche
Tuchente
Polster
Matratzen
Flanelldecken
Federn
Daunen
Inlette
nur im Spezialgeschäft – Steppdeckenerzeugung 2506

A. ŠTUHEC
Maribor, Stolna ulica 5

Matratzen
Drahteinsätze, Afrique, Roßhaar, Watte, Wolle, liefert billigst
„OBNOVA"
F. NOVAK
Jurčičeva ulica 6

Buchhandlungsgehilfen

der deutschen und Landessprache mächtig, selbständige Kraft, für wissenschaftlichen Kundenverkehr wird von Buchhandlung in Zagreb gesucht. Angebote mit Lebenslauf etc. an die Administration d. Bl. unt. »Nr. 2307« 2307

Das
Geheimnis
des guten Kaffees liegt in der Mischung.
Die beste Mischung im
Kaffee-Spezialgeschäft „KAVALIR"
Gosposka ulica 28. 2299

CEMENT
KALK
BETONEISEN
STUCKATURROHR
SÄMTLICHE BAUMATERIALIEN
zu billigsten Preisen stets bei
Pinter & Lenard
MARIBOR 2315

Gedenket

bei Kranzablösen, Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! — Spenden übernimmt auch die »Mariborer Zeitung«.

Graphische Kunstanstalt
Mariborska tiskarna d.d.
Maribor, Kopališka ulica 6

MR BAHOVEC
PLANINKA
ZDRAVILNI ČAJ

Frühling ...

Gleich der Natur ist auch unser Organismus erschöpft und kämpft schwer gegen Krankheiten an. — Daher müssen wir ihn widerstandsfähig und gesund machen, müssen ihn von Schlaken und schädlichen Stoffen befreien und ihm neue belebende Säfte zuführen. Zu diesem Zwecke empfiehlt sich als natürliche Heilkur

„PLANINKA-TEE"

der vorwiegend aus besten Alpenheilkräutern zusammengesetzt ist, deren Heilwirkung selbst von der wissenschaftlichen Medizin anerkannt ist.

Vieljährige Erprobung bestätigt, daß der »Planinka«-Tee ein gutes Volksheilmittel ist, denn seine Bestandteile sind sowohl der wissenschaftlichen als auch der Volksmedizin entnommen.

»Planinka«-Heiltee ist ein guter Regulator der Reinigung und Erneuerung. Sohin ist eine 6—12 wöchige Trinkkur mit »Planinka«-Tee Bahovec von außerordentlicher Wirkung:

bei **schlechter Verdauung u. Verstopfung**
bei **regelwidriger Darmtätigkeit,**
bei **aufgedunsenem Leib und Schwindel,**
bei **Kopfschmerz, Schlaflosigkeit und Sodbrennen,**
bei **Harnsäureleiden,**
bei **Leberleiden und Hämorrhoiden,**
bei **Nervosität und Nervenleiden.**

»Planinka«-Heiltee fördert den Appetit. Verlangen Sie in Apotheken ausdrücklich »Planinka«-Tee Bahovec, der nur dann echt ist, wenn er geschlossen und plombiert sowie mit der Aufschrift versehen:

MR. BAHOVEC APOTEKA
LJUBLJANA
ZDRAVILNI ČAJ „PLANINKA"

Reg. Sp. br. 11212 od 10. VI 1931

Die Jugoslavische Unionbank A. G.

Zagreb-Beograd

gibt hiermit bekannt, daß deren Direktion im Einvernehmen mit dem Kommissär des Ministeriums für Handel u. Industrie beschlossen hat

ab 30. März 1939

allen Einlegern »alter Guthaben« eine

18%ige

Quote vom Netto-Guthaben per 31. XII. 1938

auszuzahlen. Bei der Auszahlung werden bereits erfolgte Anzahlungen in Abzug gebracht.

Außer der erwähnten Quote werden auch

die Zinsen für das II. Halbjahr 1938

2500

ausbezahlt!

HRANILNICA DRAVSKE BANOVINE MARIBOR

Zentrale: MARIBOR im eigenen neuen Palais Ecke Gosposka-Slovenska ulica

Filiale: CELJE vis-à-vis Post, früher Südsteirische Sparkasse

Übernimmt **Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen.**

Sicherste Geldanlage da für Einlagen bei diesem Institut das Draubanat mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft haftet, die Einlagen also pupillarischer sind. Die Sparkasse führt alle ins Geldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch.

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz" 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte 7·50 Dinar für grössere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von chiffr. Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen. Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschliessen.

Verschiedenes

Der

Osterhase

ist bei »Kavalir« schon eingekehrt mit vielen schönen Eiern, Bonbonnieren und sonstigen neuesten Ostergeschenken. **Kommt, schaut, kein Kaufzwang. Kavalir,** Gosposka ul. 28. 2489

Jeder Person — Familie bietet ständig Verdienst »Mara«, Maribor, Orožnova 6, Celje, Slomškov trg 1. — Strickerei! Versand! 1817

Sammelt Abfälle! Altpapier, Hadern, Schneiderabschnitte Textilabfälle, Alteisen, Metalle, Glasscherben kauft u. zahlt bestens. Putzhadern, Putzwolle, gewaschen u. desinfiziert, liefert jede Menge billigst **Arbeiter, Dravska 15** Telephon 26-23.

Die besten Dalmatinerweine bekommen Sie im Gasthause »Split«, Koroška 39. 2323

Kapitalbeteiligung mit Mitarbeit am Geschäft gesucht. Unter »Sicherstellung« an die Verwaltung. 2319

Beteilige mich mit 100.000—150.000 Din an einem guten Unternehmen als Kompagnon. Zuschriften unter »Gewinnbringend« an die Verw. 2387

Gut eingeführtes **Spezereigeschäft** samt Trafik und Gasthaus zu verkaufen. Zuschriften unter »Umgebung« an die Verw. 2388

Gut erhaltener **Doppel-Kinderwagen** für Zwillinge wird v. Familie, die vier Wochen auf Urlaub hier weilt, zu mieten gesucht. Angebote an Direktor Mader, Ruše. 2104

Gasthaus »Pri lovcu« (Lahajner, Frankopanova ulica. Sortierte einheimische Weine werden ausgeschenkt. Täglich frisches Tscheligi-Bier. Bürgerküche. — Abonnenten werden aufgenommen. Jeden Sonntag Konzert. Es empfiehlt sich der Gastwirt. 2452

Mieder, hygienisch, ohne Fischbein und Gummi nach Maß, allerraschest auch allerneueste Busenhälter in großer Auswahl bei »Luna«, **nur** Glavni trg 24. 2451

Radioreparaturen prompt u. exakt führt durch: Bezenšek, Radiotechniker, Vetrinjska 17. 2480

Gute Violaspieler gesucht. — Adr. Verw. 2377

Möbel! Angenehme Ueberraschung bereite ich jedem Besteller oder Käufer meiner Möbel — durch Schenkung eines selbstgemachten Lusters mit mehreren Lampen. Es empfiehlt sich »Efka«, Frančiškanska 12, Verkaufsstelle Cafova ulica, Korošec. 2477

Heute **Unterhaltungsabend** m. Tanz. Gasthaus »Krčevinski dvor«, Aleksandrova 79. 2478

Die besten u. billigsten Weine, wie Gewürztraminer, Burgunder, Riesling, Silvaner, Mosler bekommen Sie bei Senica, Tattenbachova. Ueber die Gasse bedeutender Nachlaß. 2450

Guter **Kostplatz** für Fräulein oder Frau, Tyrševa ul. 14/II., dortselbst Köchin für alles gesucht 2490

Lampenschirme, der modernste Schmuck für jedes elegante Heim. Svetloba, Cankarjeva 15. 2491

Realitäten

Bauplätze, schöne, sonnige staubfreie Lage. Anzufragen Strma 14 (Drausteg). 1844

Schönes **Haus,** 7 Wohnungen, sofort billig zu verkaufen, geeignet für Geschäft. — Unter »Haus, billig« an die Verw. 2360

Gasthaus, Gemischtwarenhandlung, Büffet oder Trafik zu kaufen oder zu pachten gesucht. Anträge unter »Rentabel« an die Verw. 2320

Ein- oder **Zweifamilienhaus** mit Garten zu kaufen gesucht Anträge unter 1- oder 2-Familienhaus mit Garten« und Preisangabe an die Verw. — Vermittler ausgeschlossen. 2329

Zu verkaufen: Schönes **Haus** mit 3 Wohnungen und schönem Garten. Anzufragen Geschäft Fuis, Ptujska c. 2389

Reichhaltige Erzgruben! Kupfer, Blei, Zink — bei Maribor verkäuflich. Frau Lubitz, Maribor, Ruška cesta 31, Jugoslawien. 2397

Wohnhaus mit Garten und zwei Joch Feld ist wegen Familienverhältnisse billig zu verkaufen. Anzufragen unter »Drautal« an die Verwaltung 2412

Großer Komplex sonniger **Bauplätze,** 22.000 m², mit Baubewilligung, an guter Straße, ¾ Stunden von Maribor, ¼ Stunde zum Autobus, sehr passend für Fabrik oder Erholungsheim, da am Fuße des Bachern, staubfrei gelegen, wird günstig verkauft. Anzufragen Sager, Zg. Radvanje 58, p. Maribor. 2418

Parzelle zu verkaufen, Studenci, Frankopanova 4. 2419

Baugrund-Parzellen im schönsten Teile der Stadtperipherie (auch gegen Sparbücher). Auskünfte im Gasth. Krempl, Radvanje. 2441

Einfamilienhaus, neu, sehr günstig, gleich bewohnbar, nötiges Kapital Din 9000.—, Rest in kleinen Monatsraten. Anfragen im Gasthaus, Zg. Radvanje, Hostejeva 5. 2479

Haus mit 2 Wohnungen, 2500 m², Garten, billig zu verkaufen. Stanzer, Koroška c. 58. 2486

Musterbesitz, 38 Joch, bei Maribor, 260.000. **Fünfzimmerhaus,** Stadtzentrum, 180.0000. **Herrschaftsvilla,** Stadtpark, 400.000. **Besitzungen,** Umgebungshäuser von 20.000 Dinar aufwärts. **Gasthäuser** verkauft Realitätenkanzlei, Maribor, Aleksandrova 33. 2493

Neubau, 1 Zimmer und Küche, Garten, Peripherie, Din 10.000. Großer **Neubau,** 5 Wohnungen, Garten, 120.000. **Eckparzelle** mit **Haus,** gute Stadtlage, 140.000. — Großes **Geschäftshaus** mit 36 Joch erstklassigem Besitz, 200.000. **Weingartenbesitz,** Stadtnähe, 6 Joch Neuanlage, 45.000. — **Schloßbesitz,** 20 Joch, 8 parkettierte Herrschaftszimmer, Badezimmer, 300.000. **»Rapidbüro«,** Gosposka 28. 2492

Zu kaufen gesucht

Kauf u. Umtausch

von Gold, Uhren, Ketten, Ringen, Zähnen, Versatzscheinen, M. Ilgerjev sin. urar, Maribor, Gosposka 15. 401

Altеisen, Metall, Gußwaren, jede Art Maschinen u. Werkzeuge sowie alle eisernen Gegenstände kauft zu Höchstpreisen Justin Gustinčič, Tattenbachova 14. 1565

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen **A. Stumpf,** Goldarbeiter, Koroška c. 8.

Junger **Wolfs-** oder **Schäferhund,** 8—10 Wochen alt, zu kaufen gesucht. Anträge unter »Junger Hund« an die Verw. 2437

Kaufe **Klavier** oder Pianino, Anträge unter »W. 2« an die Verw. 2442

Sitzwanne, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter »Sitzwanne« an die Verwaltung. 2511

Zu verkaufen

Schöner **Grabstein,** schwedischer Granit, zu verkaufen. Besichtigung alter Stadtfriedhof, evangelische Abteilung. Auskunft bei Viliem Abt, Export, Maribor, Kejžarjeva ulica 8. 2286

Zu verkaufen: Perennen: Edelphloxe, Astilben (Prachtspiraeen), Pyrethrum, Delphinium, Paeonien etc. Glycinien, Japanische Quitten, Prunustriloba, großfrüchtige und Monatserdbeeren. Meljska 40. 2204

Kalkstaub, Stückkalk, Zement, Poličaner Sand, sämtliches Bau-Schnittholz, Brennholz-Rolle bei C. Kraser, Studenci 1365

Goldarmbanduhren Din 230.- bei Anton Kiffmann, Aleksandrova 11. Verkauf auch auf Teilzahlung ohne Preiszuschlag. 2150

Arborin, Neodendrin, Mixdrin Schell-Pflanzenschutz, Schwefelkalkbrühe, Tabakextrakt verkauft die Kmetijska družba, Melje 12. 1884

Pianino, schöner Ton, billig zu verkaufen. Kejžarjeva 16, Parterre rechts. 2324

Lasst die Erfolge sprechen!

Bezjak-Lose gewannen in der letzten Zeit folgende **grössere Treffer:**

Din	**2,000.000·—**	**Los Nummer**		**68.326**
„	**1,0 2.000·—**	„	„	**59·971**
Din	**301.000·—**	**Los Nummer**		**85.526**
„	**200.000·—**	„	„	**34.210**
„	**100.000·—**	„	„	**88.192**
„	**100.000·—**	„	„	**86.851**
„	**100.000·—**	„	„	**77.664**
„	**100.000·—**	„	„	**7.336**
„	**100.000·—**	„	„	**4.648**

und zahlreiche andere Treffer zu Din 80.000, 60.000, 50.000, 40.000, 35.000, 30.000 usw.

In Kürze beginnt wieder eine

neue Spielrunde der staatlichen Klassenlotterie!

Wer noch kein Los besitzt, wende sich unverzüglich und vertrauensvoll an unsere Glücksstelle und Hauptkollektur der Staatsklassenlotterie

Bankgeschäft Bezjak, Maribor, Gosposka ul. 25
Tel. 20-67

Ein ganzes Los kostet Din 200.—, ein halbes Din 100.— und ein Viertellos Din 50.—. 2508

Kaufe Einlagebuch der Prva hrvatska štedionica, nur größere Beträge. Zuschr. unter »253« an die Verw. 2328

Lexikon des geheimen Wissens kauft Buchhandlung W. Heinz. 2327

Kaufe gut erhaltenen **Sparherd oder »Hausfreund«,** Gledališka 10, Mislej. 2391

Briefmarken, auch österr. privat, zu kaufen gesucht. Unter »Genaue Angaben« an die Verw. 2420

Reizende Frühjahrsblusen!

Baumwolle . . Din 35·-, 32·-, 28·-
Seidentrikot . „ 65·-, 45·-, 30·-

neu eingelangt bei

C. BÜDEFELDT
Gosposka ulica 4—6

Kočiš Peter

Korbflechtermeister
VOJAŠNIŠKA 7

Alle Arten Körbe und Möbel werden angefertigt. Uebernehme Bestellungen und Reparaturen. 2461

Hallo! Billig zu verkaufen ein größeres Quantum doppelt beschlagene Schiebtruhen, allerhand Kalesch- und starke Federplateauwagen. Tržaška cesta 8, Počivalnik. 2206

Blautichten und **Silbertannen** von ½—2 m Höhe hat abzugeben Gutsverwaltung Brandhof, Studenci bei Maribor. 2190

Veredelte Reben, Obstbäume, Wildlinge bietet Žiher Franjo, Zamušani, Sv. Marjeta-Moškajnci. — Verlanget Preisliste! 2385

9000 Riparia Portalis, wilde Schnittreben zum Trocken-Veredeln hat abzugeben Jauk Jarenina. 2287

Gut erhaltene **Stellagen** samt Budel für Gemischtwarenhandlung preiswert zu verkaufen. Anzufragen bei Karl Ropin, Slov. Konjice. 2321

Billig zu verkaufen: Neuer, aus Hartholz gedeckter Abwaschtisch aus Hartholz, geeignet für Gasthaus sowie Privatküche; großer Spiegel, 120x70 cm, mit vergoldetem Rahmen; Mayers Konversations-Lexikon, 24 Bände, neueste Auflage von 1895 samt Schrank sowie eine mechanische Auszugsleiter, 16 Meter lang, alles gut erhalten, bei F. Krainc, Fram. 2365

Wegen Uebersiedlung zu verkaufen: 2 Schlafzimmer, Ottomane, Chouch, Kücheneinrichtung, verschiedenes Werkzeug, Schiebekarren, Scheibtruhen, Zierplatten für Gärten, Eisenrohre für Gartenzäune, Obstbäume, verschiedene Blumen, Blumenständer Oleander, Hasen, Hühner usw., Stritarjeva 44. Vodopivec. 2428

Nähmaschine ,fast neu, günstig zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung. 2421

Verkaufe billig **Halb-Lastauto** Steuer bezahlt. Zu besichtigen Ob železnici 12/II., links, Maribor 2402

Nähmaschine, Rundschiff (für Schneiderinnen) gut erhalten, billig zu verkaufen. Zelenko, Slovenska 26. 2386

Herrenfahrrad, fast neu, zu verkaufen. Strossmajerjeva 9 Joro, von 1—2. 2401

Philips Radio-Super, 3+1, fast neu, zu verkaufen, Metelkova 5, Parterre. 2427

Aepfel, 6000 kg, zu verkaufen bei Novačan in Košaki. 2438

Schwere **Leder-Klubgarnitur,** fast neu, günstig verkäuflich. Tapezierer Mesiček, Tržaška cesta. 2443

Verkaufe **Einlagebüchel** der Praštediona, Anträge unter »30.000« an die Verw. 2445

Tatra-Auto, sehr gut erhalten, 4 Zyl., Viersitzer, **Chabriolet,** aus der ersten Hand preiswert zu verkaufen. Adr. Verw. 2449

Gestrickte Frühjahrsbluserl in allen Modefarben, chic u. praktisch u. allerbilligst wird auch binnen 4 Stunden nach Maß angefertigt bei »Luna«, **nur** Gavni trg 24. 2453

Gut erhaltenes **Motorrad** mit Beiwagen, 500 cm³, günstig zu verkaufen. Zu besichtigen bei Višer Matija, Kopališka 17. 2454

Alte kostbare **Geige** wird verkauft. Preis Din 1000.—, Košaki, Aleksandrova c. 39/I. 2462

Klavier billig zu verkaufen. Adresse Verw. 2471

Prima **Süßheu** und **Grummet** zu verkaufen. Filipič, Pobrežka 38. 2473

Eiskasten, 4-türig und 2-türig zu verkaufen. Zu besichtigen Tischlerei Meicen, Židovska 10. 2473

Lorenz — Loewe und **Grätzer - Radioapparate** billig bei I. Bezenšek, Radiotechniker, Vetrinjska 17. 2482

Verkaufe: **Adler** Trumpf-Junior, **Opel-Super,** Limousine, **Opel-Lastwagen,** 1½ Ton. Anzufragen bei L. Berdais, **Mercedes-Benz** Vertretung. Maribor, Kopališka ul. 11. 2481

Möbel, als Kasten, Kredenzkasten, Betten, Divans und Teppiche gelangen am 20. III. 1939 um 15 Uhr in der Magdalenska ulica zum gerichtlichen Verkaufe. Günstige Ankaufsgelegenheit! 2497

Tiefer, gut erhaltener **Kinderwagen** billig zu verkaufen. Maistrova 1/II., rechts. 2496

Komplette **Kanzleieinrichtung** Biedermeier - Schubladekasten, Registrierkassa, preiswert abzugeben. Aleksandrova c. 12. Klemsche. 2494

Zu verkaufen

Wegen Uebersiedlung 2 Kleiderkästen, zweitürig, Hartholz a 280, elektrischer Luster 90 Din, großer Teppich, 2x3 m, 320 Din. Ruška cesta 4 im Hof. 2495

Schöne moderne **Kücheneinrich ung** sehr billig zu verkaufen. Tischlerei Drnovšek, Krekova 14. 2507

Zu vermieten

4 schöne, trockene, leere **Magazinsräume** ab 1. April zu vermieten. Anzufragen Holz- und Kohlenhandlung Govedič Prešernova 19. 177

Sonniges, rein möbl. **Zimmer** mit separ Eingang, Parknähe ab 1. April zu vermieten. Anfragen Verw 2411

Wohnung, 2 Zimmer und Küche im 1. Stock per 15. April zu vergeben. Anzufragen bei Franz Božiček, Meliska c. 9. 2415

Möbliertes **Zimmer** samt Kost ab 20. März zu vermieten. Adresse Verw. 2301

Sparherdzimmer ab 1. April zu vermieten. Slovenska ulica 18. 2392

Reines, möbliertes, streng sep. **Zimmer** zu vergeben. — Ulica kneza Koclja (Tattenbachova) 20/II. 2422

Dreizimmrige **Kanzleiräume** im Neubau, Zentrum, geeignet für Advokaten oder Geschäftsunternehmer, per sofort zu vermieten. Anfragen in der Verw. 2426

Wohnung, 2 Zimmer, Kabinett, Badezimmer usw. nur an Erwachsene zu vermieten. Adresse Verwaltung. 2429

Schöne **Dreizimmerwohnung** preiswert zu vermieten. Adr. in der Verw. 2430

Wohnung Zimmer und Küche mit Zubehör, Kamnica 143, zu vermieten. Nahe der Kirche. 2431

Separ., elegantes, möbliertes **Gassenzimmer** vermietbar. Besichtigung nur von 13 bis 15 Uhr. Aleksandrova 32/II. 2432

Separ. hübsch möbliertes, reines **Zimmer** abzugeben. Wildenrainerjeva 6/I., 5. 2444

Möbl. separiertes **Zimmer** an bessere Person per 1. April zu vermieten. Tyrševa 4/II., rechts, früher Gosposka 38. 2455

Möbliertes reines **Zimmer**, 3 Minuten vom Hauptbahnhofe und Park, 1—2 bettig, mit erstklassiger Verpflegung nur an besseren Herrn. Adresse Verw. 2456

Beamtin wird als **Zimmerkollegin** zu eben solcher mit oder ohne Kost auf Wohnung mit 1. April genommen. Anzufragen Razlagova ul. 24/II 2457

Kleines, schönes, möbl **Zimmer** ist an besseren Herrn zu vermieten mit 1. April. Anzufragen ist zwischen 13 und 14 Uhr Wildenrainerjeva ul. 16, Tür 2. Bad zur Verfügung 2448

Möbl., separ., reines, sonniges **Zimmer** abzugeben. Sodna 25, Tür 9. 2468

Schöne abgeschlossene **Zweizimmerwohnung** sofort zu vermieten. Rapočeva 4, bei der Ljubljanska, Magdalenenviertel. 2464

Hofwohnung, Parterre, 3 Zimmer samt Küche an ruhige Partei bis 1. April zu vermieten. Anfragen Hausmeisterin Livada 2. 2474

Leeres **Zimmer** bekommt kinderlose Frau gegen Bedienung, Mlinska 8. 2463

Möbliertes **Zimmer** zu vermieten, Tyrševa 14/III., Tür 8 2501

Schönes, leeres **Zimmer** im Zentrum der Stadt an eine Frau oder Fräulein zu vermieten. Anzufragen in der Verwaltung. 2483

Vermiete möbliertes **Zimmer**, Küche, Badezimmerbenütz., Wildenrainerjeva 8/15, von 10—12., 14—16 Uhr. 2484

Möbliertes, separiertes **Zimmer** mit Verpflegung zu vermieten, Metelkova 55. 2502

Schön möbliertes **Kabinett** in der Nähe vom Kralja Petra trg, billig abzugeben. Adresse in der Verw. 2500

Schön möbliertes **Zimmer** Postnähe an stabile Dame. Rapidbüro, Gosposka 28. 2499

Schön möbl., großes **Zimmer** Parknähe, zu vermieten. Ciril-Metodova 18, Parterre 3. 2498

Möbliertes **Zimmer** für 1 od. 2 Personen mit Badezimmerbenützung, Parknähe sofort zu vermieten bei Ussar, Trubarjeva ulica 9. 2505

Zu mieten gesucht

Leeres **Zimmer** gesucht. Anträge unter »Sončno« an die Verwaltung. 2447

Gesunde **Wohnung** mit zwei Zimmern, ev. Badezimmer u. Kabinett in der Stadt, wird gesucht. Unter »Sonnig« an die Verwaltung. 2398

Suche kleines **Zimmer** und Küche oder größeres Sparherdzimmer. Anträge unter »Točen plačnik« an die Verwaltung. 2423

Kinderlose Partei sucht **2—3-Zimmerwohnung** sonnig, rein womöglich I. Stock, mit allem Komfort. Adresse in der Verwaltung. 2433

Suche **Wohnung**, Zimmer u. Küche, in der Nähe der Artilleriekaserne, sofort oder per 1. April. Anträge an pporučnik Milovanović Vladimir, 32. art. puk. 2446

Ein- od. Zweizimmerwohnung per sofort sucht Beamter, 3 Personen. Offert. unt. »Rein« an die Verw. 2458

Aelteres Ehepaar ohne Kinder (Pensionist) sucht Wohnung, bestehend aus Zimmer und Küche, in der inneren Stadt bis 1. Mai. Zuschriften erbeten unt. Wohnung 1939« an die Verw. 2475

Einfamilienhaus in der Umgebung zu mieten gesucht. Unter »Frühjahr« an die Verw. 2510

1—2 gut möblierte **Zimmer** mit Küchen- und Badezimmer benützung gesucht. Angebote an die Verw. unter »Bald«. 2466

Zwei Schweinställe sowie Hühners all werden in Hauptplatznähe zu mieten gesucht. Adressen sind in der Verwaltung des Blattes zu hinterlegen unter »Schweinestall«. 2503

Einfamilienvilla oder Haus m. Garten zu mieten gesucht. Anträge mit Preisangabe unter »April«. 2485

Offene Stellen

Deckennäherin wird sofort aufgenommen. A. Stuhec, Stolna ul. 5. 2487

...bis sie daneben eine radionweiße Bluse sah!

Viel getragen, oft gewaschen ist jene Bluse -- und doch so leuchtend weiss! Wie grau wirken Bübchen's Höschen daneben! Ja es gibt eben nur ein Radionweiss, denn Radion holt auch den letzten Rest von Schmutz aus dem Gewebe heraus. Unzählige Sauerstoffbläschen tragen beim Kochen die waschkräftige und doch so milde Radionlösung an jede Faser heran. Da kann keine Spur von Schmutz zurückbleiben. Vollkommen rein und darum vollkommen weiss -- das ist radionweisse Wäsche.

Schicht
RADION
Kein reineres Weiß als Radionweiß

Für Reise und Büro akzeptiere agile Kraft mit guten Referenzen. Bedingung gutes Aufreten nicht unter 24 Jahre alt, gelernter Kaufmann. Anträge unter »Agil« an die Verwaltung. 2356

Konditor gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen unt. »Jahresengagement« an die Verwaltung. 2417

Versicherungsvertreter für Versicherungswesen gesucht. Bewerber die in diesem Fache bereits gearbeite haben, werden bevorzugt. Anträge unter Angabe der bisherigen Beschäftigung unter »Provisionsvertreter« an die Verw. 2273

Eine Gutsbesitzerfamilie sucht ein kinderliebendes **Fräulein** zu drei Kindern, mit Familienanschluß. Anträge an Ilona Prokesch, Subotica, Aleksandrova ul. 15. 2522

Suche für Gasthaus **Mädchen für alles**, welches gut kochen kann, und eine Aushilfskellnerin. Anzufr. Nasipna ul. 42, Pobrežje. 2504

Verläßliche **Köchin** für alles, welche Zeugnisse von besseren Häusern hat zu zwei Personen gesucht. Anträge unter »Guter Lohn« an die Verw. 2368

Weber und Weberinnen mit mehrjähriger Praxis in Kunstseide per sofort gesucht. Cara Uroša 9, Beograd. 2380

Besseres **Mädchen** als Stubenmädchen, mit Nähkenntnissen, die schön wäscht und bügelt, per 1. April gesucht. Kardoš, Zagreb, Ilica 73. 2381

Köchin für alles nur mit guten Jahreszeugnissen, 30—40 Jahre alt, selbständig und verläßlich, bei guter Bezahlung für kinderloses Ehepaar und besseres Haus ab 15. IV. gesucht. Schriftliche Anträge sind zu richten unter »Selbständige Köchin« an die Verwaltung des Blattes. 2395

Aeltere bessere **Frau** od. **Fräulein** mit Einkommen, welches glücklich zu zweit leben will, soll sich melden. Unter »Alles da« an die Verw. 2237

Köchin, selbständig, mittleren Alters, hochanständig, deutsch sprechend, wird auf Dauerposten gesucht. Bezahlung Din 400.—. Anfragen mit Photo an Frau Dr. Gjuriš, Zagreb, Slavujevac 4. 2405

Mädchen für alles mit etwas Kochkenntnissen, verläßlich und flink, für kleinere Pension am Meere gesucht. Vorzustellen vormittags bei Dr. Brunčko, Tyrševa 14/II. 2439

Tüchtige Damenfriseurin wird für Ljubljana gesucht. Anfr. an **M Fettich-Frankheim, Maribor.** 2469

Damenfriseurin, tüchtige und selbständige Kraft, findet sofort Dauerposten. Antr. unter »Selbständig« an die Verw. 2470

Hotelköchin, Hilfsköchin, Aushilfsmädchen f. Hotelpension an der Adria von erstklassigem Haus gesucht. Nur erfahrene und erstklassige Kräfte mögen ihre ausführlichen Offerte unterbreiten an Melcher, Zagreb, Brozova ul. 28 2383

Dauerstelle

Deutsches, besseres, bescheidenes freundliches Mädchen, welches eine Kranke bedienen will und kochen kann, gesucht Gute Behandlung, Familienanschluß. Anträge an **Frau Mila Čutić**, Dok orsgattin, Kollerova 1, Zagreb. 2349

Fleischhauerlehrling aus besserem Hause wird aufgenommen. Tyrševa ul. 6, Maribor. 2465

Mechanikerlehrjunge aus gutem Hause, intelligent, mit vorgeschriebener Schulbildung, wird aufgenommen. Anzufragen bei Ivan Legat, Erste Spezial-Reparatur-Werkstätte für Büromaschinen, Maribor, Vetrinjska ul. 30. 2515

Absolventin eines Handelskurses, slowenisch u. deutsch sprechend, mit slowenischer und deutscher Stenographie, Maschinschreiben, die sich als Verkäuferin eignet, wird sofort aufgenommen. Anzufr. im Büromaschinengeschäft **Ivan Legat, Maribor, Vetrinjska ul. 30.** 2514

Die neuen Frühjahrsstoffe sind eingelangt Textilana Büdefeldt

Fesche Kostüm- und Mantelstoffe, reizende Neuheiten für Kleider, günstige Preise 2019

Offene Stellen

Junger Schriftsteller sucht Maschinschreiberin. Vormittags vorstellen bei Reiter (Rojko), Tattenbachova 18-I. 2467

Stellengesuche

Tüchtiger Verkäufer, ausgelernt in großem Gemischtwarengeschäft, Auslagen-Arrangeur, kautionsfähig, sucht Stelle, geht auch nach Serbien als Diener, Kellner, Magazineur oder Vertreter. Vermittler oder Arbeitsgeber bekommt Din 400.—. A. Sadek. Sv. Kunigunda, Zreče pri Konjicah. 2296

20jähr. Handelsgehilfe, ehrlich, flink, allseits verwendbar, sucht Stelle. Geht auch auswärts. Unter »Arbeitsfreude« an die Verw. 2394

Suche für Vormittag Beschäftigung bei Kindern oder ähnliches. Besitze schöne Jahreszeugnisse. Anträge erbeten unter »Ehrlich« an die Verw. 2434

Handelsgehilfe für Farben u. Mineralöle, ält. Kraft, sucht Stelle. Anträge unter »Dobra moč« an die Verw. 2414

Erstklassige Friseurin sucht einen Dauerposten nur in Maribor. Adresse Verw. 2424

Selbständige Köchin für alles sucht Stelle. Unter »Sehr verläßlich« an die Verw. 2425

17jähriges gesundes Mädchen Slowenin, mit guten deutsch. Sprachkenntnissen sucht in Maribor oder Umgebung in besserem Geschäft unterzukommen. Anträge an Kaufhaus Weber, Eggersdorf bei Graz. 2521

Chauffeur, Auto- und Elektromechaniker sucht Dauerposten. Zuschriften unter »1. April« an die Verw. 2459

Besseres Mädchen, der deutschen und serbokroatischen Sprache mächtig, mit Nähkenntnissen, sucht Stelle. — Geht auch auswärts. Anfragen Jože Vošnjakova 19/I., Tür 4. 2460

Korrespondenzen

Enddreißigerin, blond, gebildet, berufstätig, eigene Wohnung, sucht gesellschaftlichen Anschluß an seriösen Herrn auch von auswärts. Anträge unter »Fröhl. Weekend 5« an die Verw. 2366

Habe eine kleine Wirtschaft am Lande und wünsche einen älteren charaktervollen, gemütlichen Herrn kennen zu lernen. Anträge unter »Naturfreund« an die Verw. 2407

Besitzer mit Haus und 20 Joch Grund, sucht Haushälterin im Alter von 20—30 Jahren mit Vermögen. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Unter »Glück« an die Verwaltung. 2413

Blume im Knopfloch. Rendez nicht möglich gewesen. Genaue Adresse bitte an die Verwaltung des Blattes unter »Auswärts«. 2435

Besuchen Sie FRANKREICH

Das billigste Land der Welt!
Spezial-Bahntarife - Benzingutscheine

Seinen Wintersport
Unvergleichlicher Aufenthalt

Seine Riviera
Die Denkmäler ungezählter Kunststätten

Seine Berge und Seen
Großartiges Straßennetz
Die schönsten Thermal-Bäder

Seine Meere

und PARIS!

Reisen Sie ohne Sorgen!

ATP

Dezimalwage

ganz aus Eisen, mit Laufgewicht, 300 kg Tragfähigkeit, gut erhalten, wird gekauft. Offerte unter

„DEZIMALWAGE"

an die Verwaltung des Blattes. 2310

Günstige Kapitalsanlage

Baugrund, ca. 30.000 m², an der Stadtgrenze, auch für großes Industrieunternehmen sehr geeignet, wird bei Abnahme des ganzen Komplexes preiswert verkauft. Uebernehme teilweise auch Sparbücher. — Vermittler werden nicht honoriert. Anfragen erbeten unter »Kapitalsanlage« an die Verw. 2355

Nur einige Para

mehr und Ihre Gesundheit ist vor Ärzten geschützt

„OLLA"

Unvergleichlich feiner und gesünder

†

Schmerzerfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter, unvergeßlicher Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager, Herr

Franz Urban

Seichermeister

am Freitag, den 17. März um halb 11 Uhr Vormittag, nach kurzem Leiden, im 65. Lebensjahre, uns für immer verlassen hat.

Das Leichenbegängnis des unvergeßlich Dahingeschiedenen findet Sonntag, den 19. März um 16 Uhr vom Trauerhause aus, nach dem städt. Friedhof statt, wo die Beisetzung erfolgt.

Die hl. Seelenmesse wird am 20. März um 7 Uhr in der Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Ptuj, Celje, Krems a. Donau, Wiener Neustadt, Dubrovnik, Olmütz, am 17. März 1939.

Fany, Tochter; Marie Urban, Gattin; Franz, Leopold, Albin, Josef, Söhne; Mara, Martha, Brigitta, Josefine, Schwiegertöchter; Herbert Artenjak, Schwiegersohn. Sämtliche Enkelkinder. 2513

Textiltechniker

Absolvent einer Textilschule, womöglich auch mit praktischer Erfahrung, zur Einarbeitung eines Spezial-Streichgarn-Faches, von größerer Textilfabrik gesucht.

Bewerber, welche womöglich auch die deutsche Sprache gut beherrschen, wollen ihre Anträge unter Bekanntgabe ihres Lebenslaufes, ihrer Erfahrung und ihrer Forderungen unter »Nr. 2314« an die Verw. d. Bl. senden.

Das neue heurige Bockbier der Brauerei-Aktiengesellschaft UNION ist schon im Verkehr!

Es ist von vorzüglichem Geschmack und ein wahrer Genuss für Jedermann.

Bauholz, Bretter, Latten

aller Arten und Dimensionen bei Električna žaga **Karl Weixlak, Spodnje Hoče 31, Maribor, Cankarjeva ulica 2.** 2488

Allerneueste Muster
für den Frühling
sind auf Lager bei
Manufaktura J. Rožaj
Maribor, Aleksandrova cesta 16

Eine fahrbare od. halbstabile Antriebszentrale

30—50 PS benötigen wir für drei Monate. Die Anleihe mit zugehörig. Generator 380/220 Volt an die Verw. d. Blattes unter »Benzin, Diesel-Lokomobile« anbieten. 2517

Radio-Verkauf!

Renommierte Fabrik sucht leistungsfähige Firmen in Jugoslawien für den Vertrieb von Radioapparaten. Höchste Rabatte! Interessenten, die vom Vertrauensmann der Fabrik zwecks Fühlungnahme besucht werden wollen, mögen sich unter Chiffre »RADIO« bis längstens 30. d. M. an Reclam Rozman, Ljubljana, Pražakova 8 wenden. 2382

Trockener Arbeitsraum

mit Wasserleitung, Kanal und elektr. Strom für ruhiges Gewerbe **gesucht** unter „Sofort" a. d. Verw. 3249

KARO SCHUHE

für Frühjahr und Sommer

Reiche Auswahl - Mässige Preise

Chefredakteur und für die Redaktion verantwortlich: UDO [illegible]ER — Druck der „Mariborska tiskarna" in Maribor. — Für den Herausgeber und den Druck verantwortlich Direktor STANKO DETELA. — Beide wohnhaft in Maribor